Schriften

des

Deutschen Lehrervereins für Naturkunde.

XXVII. Band.

Edm. Reitter, FAUNA GERMANICA.

Die Käfer des Deutschen Reiches.

Herausgegeben von DR. K. G. Lutz.



K. G. Lutz' Verlag · Stuttgart 1912.

FAUNA GERMANICA.

Die Käfer des Deutschen Reiches.

Nach der analytischen Methode bearbeitet

von

Edmund Reitter,

Kaiserlicher Rat,

Redakteur der Wiener Entomologischen Zeitung, Ehrenmitglied der Deutschen entomologischen Gesellschaft zn Berlin, des Vereines für schlesische Insektenkunde in Breslau, des Museums Francisco-Carolinum in Linz, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns, der Société entomologique de Russie in St. Petersburg, der Société entomologique d'Égypte, der Nederlandsche entomologische Vereeniging in Rotterdam; korrespond. Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines in Troppau, der Societas pro Fauna et Flora sanice in Helsingfors, der Réal Sociedad Española de Historia Natural in Madrid, arbeitendes Mitglied der kaiserlichen russischen geographischen Gesellschaft und Inhaber deren silbernen Medaille, dann Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes.

IV. Band.

Mit 31 Text-Illustrationen und

22 Farbendrucktafeln, zusammengestellt und redigiert

von

DR. K. G. Lutz.



K. G. Lutz' Verlag . Stuttgart 1912.

6. Familienreihe: PHYTOPHAGA.

Alle Tr. 4gldr., aber sie lassen meistens an der Basis des Klauengld., welches von dem fast immer gelappten, oder ausgerandeten dritten Gliede dorsalwärts aufgenommen erscheint, ein sehr kleines, rudimentäres Gld., das oft nur durch eine kleine Basalverdickung angedeutet erscheint, erkennen. (Siehe Bd. II, Fg. 2, 3, 4, 5.) Das 1. Gld. der HTr. gestreckt, nur bei den Cassidini mit unter d. Hsch. verborgenem K. u. bei einigen anderen Chrysomeloiden, kurz. F. verschieden gebildet, niemals aber gekniet, oder am Ende geknopft, und niemals eine ausgesprochene Keule bildend. Flügelgeäder nach Typ. III (Bd. I, p. 11, Fg. 8). Die Tiere sind Laub- u. Holzfresser. Hierher 3 Familien: Bock-, Laub- und Samenkäfer.

Uebersicht der Familien:

- 1" K. wenig oder nicht schmäler als der Hsch., oder klein, 1. FGld. meist kräftig entwickelt, dicker als die folgenden, faden-, schnur- oder borstenförmig, seltener gesägt oder gekämmt. Hsch. verschieden gebaut, Fld. mit mehr weniger deutlich abgesetzten Epipleuren, selten stark verkürzt u. mit vorgestreckten UFl., HHü. schmal, nach aussen verschmälert, oder parallel, Pygidium einfach, gerade vorgestreckt oder von den Fld. bedeckt.
- 2" Schn. mit 2 deutlichen, nur bei d. Lamiiden mit 2 feinen Endspornen. F. lang, das 2. Gld. stets auffallend klein. K. vor den Augen mit parallelen Schläfen u. eckigen Backen; die Augen sind meistens stark ausgerandet u. vom VR. des Hsch. entfernt. Hsch. an den S. oft mit Beulen oder Höckern, die S. des letzteren meistens ungerandet, nur bei den Prioninen mit scharfen, gezähnten R. Körper stets gestreckt, oft parallel, oben meistens fein behaart.

Die Larven ähneln jenen der Buprestiden, haben nur sehr verkümmerte Füsse, die den Lamiiden gänzlich fehlen. Sie leben im Holze und unter Baumrinden oder im Marke verschiedener Pflanzen, woselbst sie sich auch verpuppen; sie sind farblos weiss bis gelblichweis, mit dunkleren Kiefern.

Cerambycidae. 2.

- 2' Schn. ohne Dornen, oder sie sind schwer erkennbar, bei verschiedenen Halticinen ist ein einzelner kräftiger Dorn auf den HTr. vorhanden. K. vor den Augen selten mit parallelen Wangen u. eckigen, seitlich vorspringenden Backen (Donaciini u. Clytrini), die Augen meistens den VR. des Hsch. berührend. Körper selten gestreckt, meist oval oder rundlich u. meistens oben kahl.
 - Die Larven leben zum Teil im Innern der Pflanzenteile, meistens aber frei an verschiedenen Pflanzen Chrysomelidae. 72.
- 1' K. klein, die F. meist gesägt oder gekämmt, mit schwach entwickeltem, nicht stärker verdicktem Basalgld., Hsch. nach vorne konisch verengt, oder breit glockenförmig, die Mitte der Basis vorgezogen, Fld. mit Punktstreifen, das grosse, dreieckige, stark abfallende Pygidium unbedeckt lassend, ohne abgesetzte Epipleuren, diese werden nur durch den mit dem SR. parallel verlaufenden SStreifen schwach vorgetäuscht, an den S. bis zum R. in einer Flucht leicht herabgewölbt, HHü. breit, ihr HR. bogenförmig abgerundet, die HB. weit stärker als die VB.,

die HSchl. etwas, oft stark verdickt, oft gezähnt. Die S. des Hsch. meistens scharf gerandet. Körper kurz u. gedrungen gebaut, stets fein u. dicht behaart.

Die Larven sind fusslos und entwickeln sich in den Früchten von Leguminosen. Die Käfer findet man auf Blüten Lariidae.

64. Familie: Cerambycidae.

Bockkäfer. Obgleich sich die Larven der Cerambyciden von jenen der Chrysomeliden durch den Mangel oder die Verkümmerung der Beine, sowie ihre Lebensweise sehr scharf unterscheiden, bieten die Imagines wenig Anhaltspunkte, um sie voneinander sicher zu trennen. Trotzdem kann man bei Besichtigung der Objekte niemals im Zweifel bleiben, ob es sich um Cerambyciden oder Chrysomeliden handelt, die gestreckte Gestalt mit den meist kräftigen u. meist borstenförmigen Fühlern der Cerambyciden findet sich nur bei den Donaciini der Chrysomeliden annähernd wieder.

Ueber die Larven und deren Lebensweise wurde auf pg. 1 das Wichtigste

bereits gesagt.

Erst Ganglbauer hat sich das grosse Verdienst erworben, in seiner Bestimmungstabelle der Cerambyciden VII u. VIII eine gute Grundlage für eine natürliche Systematik derselben geschaffen zu haben, die hier ganz berücksichtigt wird.

Uebersicht der Unterfamilien:

1" F. dicht vor oder seitlich von der meist vorhandenen Ausrandung der Augen eingefügt, ihre Basalgrube nicht die Ausrandung ausfüllend. VSchn. auf der Innenseite ohne Furche, Endgld. der Ts. abgestutzt, der K. geneigt, nicht senkrecht abfallend. Der K. der Larven ist quer, viel breiter als lang; sie haben in der Regel verkümmerte Füsse.

Cerambycinae. 2.

1. Unterfamilie: Cerambycinae.

Uebersicht der Tribus.

- 1" F. unbehaart. Die VHü. stark quer, zum grössten Teil von der daselbst vorgewölbten VBr. eingeschlossen. Der K. hinter den Augen nicht halsartig abgeschnürt, der Hsch. oft mit (meist gezähnten) scharfen SRKanten. Prionini. 3.
- 1' F. behaart oder tomentiert. Die VHü. zapfenförmig vorragend, konisch, oder kleiner u. mehr oder weniger kugelig. HschS. verrundet, in der Mitte oft mit einem Höcker.
- 2" K. gross u. gestielt, VBr. nach vorne sehr stark verengt, am VR. mit einem tiefen Ausschnitte.

Bei uns nicht vertreten Vesperini.

2' K. nicht gestielt, VBr. am VR. ohne Ausschnitt.

3" Die VHü. gross, die grössere hintere Längshälfte der VBr. einnehmend, konisch, zapfenförmig hängend. K. mit mehr weniger entwickelten

Schläfen u. dahinter halsförmig abgeschnürt; die Augen nicht oder schwach ausgerandet. Fld. nach hinten meistens stark verschmälert.

Lepturini. 5.

3' Die VHü. kleiner u. ziemlich kugelig, am HR. stehend, davor mit langer freier Dorsalfläche. K. hinter den Augen nicht halsartig eingeschnürt, parallel oder allmählich schwach verengt. Fld. meistens parallel.

Cerambycini. 24.

Tribus: Prionini.

Umfasst unsere grossen, breiten u. abgeflachten Böcke.

Die Larven leben in den anbrüchigen Baumstämmen und in deren Wurzeln.

Die OKf. sind bei den *Prionini* kräftig entwickelt, hakig gekrümmt u. aussen grob punktiert. Das 3. Gld. der kahlen F. ist immer stark verlängert.

Gattungen:

1" SR. des Hsch. scharf gekantet u. meist mit Dornen besetzt. Epipleuren der Fld. schmal, vorne breiter, die Schulterbeule berührend.

2" Hsch. an den S. mit 3 Dornen, Bauch an den S. ungerandet, gewölbt. F. 12 gldr., die 2 letzten beim 2 verwachsen, beim 3 frei, die Gld. beim 2 schwach, beim 3 stark gesägt Prionus Geoffr. 3.

- 1' SR. des Hsch. nur mit stumpfer, gekerbter Kante oder ganz ungerandet, die Epipleuren der Fld. auch vorne sehr schmal, von der Schulterbeule weit entfernt.
- 3" Hsch. mit stumpfen SR., gekerbt oder fein gezähnelt, oder mit einem einzelnen Zahne bewehrt. F. glänzend u. punktiert.
- 4" SR. des Hsch. gekerbt, beim ♀ sehr fein gezähnelt, bei den HWinkeln länger bedornt, SStücke der HBr. breit u. parallel.

Bei uns nicht vertreten Macrotoma Serv.

4' SR. des Hsch. nur mit einem Dorne in der Mitte, Scheibe mit zottiger Behaarung, SStücke der HBr. dreieckig, nach hinten zugespitzt. Die Epipleuren der Fld. sind ganz auf die US. gedrückt.

1. Gattung: Prionus Geoffr.

Sägebock. Hsch. an den S. scharf gekantet u. mit 3 dornartigen Zähnen bewehrt. Epipleuren der Fld. vorne breiter, die Schulterbeule fast berührend. F. beim ♂ 12gldr., stark gesägt, die Gld. mit ausgehöhlter Apikalfläche, beim ♀ ist das 12. Gld. mit dem 11. verwachsen, u. die Gld. schwach gesägt.

Die grossen breiten und abgeflachten Arten erscheinen erst im Nachsommer, wo sie abends schwärmen; die Larven entwickeln sich in den Wurzel-

partien verschiedener Laubbäume; aber auch an Koniferen.

Schwarzbraun, kahl, die Br. dicht gelblich behaart, K. schmäler als der Hsch., die Stirn zwischen den Augen schmäler als die Augen, Hsch. stark quer, schmäler als die Fld., ungleich punktiert, V. u. HR. abgesetzt, Fld. rauh lederartig, runzelig punktiert, beim Q oft glänzender, mit

angedeuteten 3 Dorsalrippen, Tr. u. Ts. rostrot, Bauch oft heller braun gefärbt. 24—40 mm. T. 129, Fg. 2 samt Entwicklungsstadien.

Ueber ganz Europa verbreitet; bei uns nicht selten . coriarius Lin.

2. Gattung: Ergates Serville.

Mulmbock. Mit *Prionus* verwandt, aber der Hsch. an den S. nie gekerbt, ein starker Dorn steht hinter der Mitte derselben; der Bauch ist an den S. fein kielig gerandet, die F. sind nur 11gldr., dünner u. länger, borstenförmig, nicht gesägt, der Hsch. in beiden Geschlechtern verschieden gebaut u. anders skulptiert.

Larve und Käfer leben in starken, alten Kieferstöcken grösserer Föhren-

waldungen.

Mehr weniger dunkel rotbraun, flach gewölbt, die Br. dicht gelblich behaart, F. des ♀ die Mitte des Körpers erreichend, beim ♂ von der Länge des Körpers, Hsch. stark quer, beim ♂ wenig schmäler, als der Hsch., an den S. gerandet, oben matt u. dicht punktuliert, mit 2 grossen, glänzenden, rundlichen, spärlicher punktierten Schwielen auf der Scheibe, beim ♀ glänzend, schmäler, die S. nach vorne mehr konisch verengt, oben grob u. dicht runzelig punktiert, Fld. dicht punktiert, die Längsrippen ganz undeutlich oder fehlend. 27—50 mm. — T. 130, Fg. 1.

Unsere grösste Bockkäferart, nicht selten faber Lin.

3. Gattung: Tragosoma Serville.

Zottenbock. Hsch. nur mit stumpfer SRKante, die S. hinter der Mitte mit einem Dorne, Br. u. OS. des Hsch. mit dichter, gelblicher Behaarung, die SStücke der HBr. nach hinten zugespitzt, die Epipleuren der Fld. ganz auf die US. gedrückt. Körper länger u. etwas schmäler als bei *Prionus*.

Die Larven entwickeln sich in anbrüchigen Fichtenstämmen in Gebirgsgegenden, und die Käfer findet man manchmal unter der losen Rinde solcher Stämme. Die Imagines befliegen an schwülen Tagen in der Dämmerung zur Brutablage passende Hölzer.

Diese Gattung ist in Europa nur durch eine Art vertreten, welche auch

bei uns vorkommt.

Rötlichbraun, US., F. u. B. heller roströtlich. K. schmäler als der Hsch., dieser quer, in der Mitte zwischen den SDornen am breitesten, die S. dahinter ausgeschweift, wie der K. stark u. dicht punktiert, Scheibe uneben, dicht behaart, Fld. fast parallel, 2½ mal so lang als zusammen breit, auf chagriniertem Grunde punktiert, mit Spuren von feinen Streifen, dazwischen mit 3—4 deutlicher vortretenden feinen Rippen, Spitzenwinkel an der Naht zugespitzt. 16—30 mm. — T. 130, Fg. 3.

In Gebirgsgegenden von Nord- und Mitteleuropa; bei uns in Bayern, Preussen und Böhmen sehr selten depsarium Lin.

4. Gattung: Aegosoma Serville.

Körnerbock. SR. des Hsch. ohne Kante, unbewehrt. F. lang, matt, gekörnt, beim 3 mit Dörnchen besetzt; Schläfen des K. lang u. parallel. Die Epipleuren der Fld. sehr schmal, auch vorne nicht verbreitert.

Die Larve lebt in anbrüchigen Stämmen verschiedener Laubbäume. Langgestreckt, rotbraun, matt, die Fld. oft gelbbraun, überall fein anliegend behaart. Drittes FGld. von auffallender Länge, die Gld. vom 4. stark an Länge abnehmend, das Basalgld. verdickt. K. vorgestreckt, Hsch. quer, nach vorne fast konisch verengt, beim 3 mehr gleichbreit u. vorne an den S. mit einem kleinen Buckel, oben dicht gekörnt, mit

einer MFurche; Fld. viel breiter als der Hsch., zur Spitze schwach verengt, fein gekörnelt, die Naht, der SR. u. 3-4 feine Längsrippen erhaben, die Nahtwinkel kurz u. fein zugespitzt. 32-48 mm. - T. 130, Fg. 2. Im nordwestlichen Deutschland, Bayern, Hessen selten. scabricorne Scop.

Tribus: Lepturini.

VHü. gross, die grössere Längshälfte der VBr. einnehmend, konisch, zapfenförmig hängend. K. mit mehr weniger entwickelten Schläfen u. dahinter meist abgeschnürt, die Augen schwach oder nicht ausgerandet.

Gattungsgruppen.

- 1" Fld. den Hlb. bedeckend oder schwach verkürzt, die Fl. unter dieselben eingezogen, Hlb. an der Basis so breit als die HBr.
- Hierher die Gattungen: Xylosteus Friv., Leptorrhabdium Kr. und Apatophysis Chevr., welche in unserem Faunengebiete nicht vorkommen.
- 2' Augen sehr fein facettiert.
- 3" VBr. vor den VHü. bis zur VRLinie nicht in einer gleichen, schrägen Ebene liegend, sondern quer ausgehöhlt oder tief eingeschnürt u. oft durch eine Querfurche geteilt. Hsch. an den S. meist mit einem Höcker Stenochorina. 5.
- 3' VBr. vor den VHü. nach vorn in gerader, schräger Ebene zur VRLinie abfallend. F. stets zwischen den Augen eingefügt. Hsch. an den S. meistens ohne Höcker Lepturina. 12.
- 1' Fld. sehr stark verkürzt, nicht über die HBr. reichend, mit vorgestreckten, nicht einziehbaren UFl., Hlb. sehr lang, an der Basis nur halb so breit als die HBr.; B. lang, 1. Gld. der HTr. viel dicker als die nächstfolgenden Necvdaliina. 24.

Stenochorina.

- 1" VBrFortsatz zwischen den VHü. ziemlich breit u. hoch, von den VHü. nicht überragt, auch die MBr. zwischen den MHü. hoch, vorne eine scharfe Beule bildend u. von da senkrecht abfallend. Hsch. jederseits mit einem grossen, zahnförmigen Dorne. Fld. mit 2-4 feinen Längsrippen.
- 1' VBrFortsatz zwischen den VHü. schmal u. von den VHü. weit über-
- ragt, MBr. zwischen den MHü. allmählich nach vorne abfallend oder schwach gebuckelt, nicht senkrecht abfallend, Bauch ungekielt, Fld.

ohne deutliche Rippen.

- 3" K. hinter den Augen mit dicken Schläfen, hinter diesen plötzlich halsartig eingeschnürt, die Augen seitlich, die Schläfenwölbung nicht überragend. Gld. 3 u. 4 der F. von fast gleicher Länge, 3 viel kürzer als 5 oder die folgenden. Hsch. fast glatt, mit 2 grossen Dorsalbeulen, Fld.
- die Wölbung der Schläfen. Gld. 3 der F. gestreckt, viel länger als 4 u. meistens so lang oder länger als 5.

4" Die F. stehen zwischen den Augen, hinter deren VR., SHöcker des Hsch. spitzig.

5" SHöcker des Hsch. spitzig Oxymirus Muls. 8.

- 5' SHöcker des Hsch. nur schwach gebuckelt . . . Pidonia Muls. 15.
- 4' Die F. stehen dicht vor dem Niveau des VR. der Augen.
- 6" HSchn. an der Spitze innen mit einer Ausrandung, an derem OR. die 2 Enddorne stehen.
- 7" M. u. HSchl. ohne Zahn; die HSchl. die Spitze des Hlb. nicht überragend. Stenochorus Fabr. 8.
- 6' HSchn. an der Spitze ohne Ausschnitt, die Enddorne stehen innen an der Spitze der Schn.
- 8" Die Ausrandung des 3. Gld. der HTr. erreicht nicht ganz die Mitte.

 Pachyta Stephens. 9.
- 8' Die Ausrandung des 3. Gld. der HTr. überragt weit die Mitte u. ist zweilappig.
- 9" Hsch. an den S. mit deutlichem stumpfem Höcker.
- 10' Fld. grob punktiert, metallisch gefärbt Gaurotes Lec. 10.
- 9' Hsch. an den S. ohne Höcker Acmaeops Lec. 11.

5. Gattung: Harpium Samouelle.

(Allorrhagium Kolbe.)

Zangenbock. Durch gekielten Bauch u. fein gerippte Fld., sowie durch den Bau der V. u. MBr. ausgezeichnet. Die F. sind auffallend kurz, die Basis des Hsch. wenig überragend; der Hsch. hat an den S. einen kräftigen, zahnartigen Dorn. OS. mit dichter gelblicher oder weisser, fleckig gestellter Behaarung.

Die Larven leben unter Baumrinden, wo sie sich auch in einer aus Holzfasern bestehenden Puppenwiege entwickeln und im Frühjahr als Käfer erscheinen. Die Larven sind bekannt und durch grossen und breiten K. leicht kenntlich.

Die Käfer findet man in Laub- und Nadelholzwäldern; sie fliegen im

Sonnenscheine auf frischgeschlagene Hölzer.

1" Die Schläfen des K. hinter den Augen bis zum abgeschnürten Halse sind mindestens so lang als die Augen, punktiert u. behaart. Fld. mit gelblicher, fleckig gestellter Behaarung auf schwarzem Grunde, der schmale SR. mit 2 verkürzten gelblichen Quer- oder Schrägbinden, diese am Grunde gelb oder rostfarbig. Fld. mit feinen Längsrippen.

Untergattung: Megarhagium nov.

- 2" Hsch. mit 2 gelblich behaarten Längsbinden u. einfacher Basalkante, die 2 gelblichen Querbinden sind auf den Fld. in gleichen Abständen verteilt, K. u. beim 3 auch der Hsch. mit längeren, aufstehenden Haaren besetzt. Beim 3 ist der K. stark verdickt u. die Schläfen länger, nach hinten etwas breiter werdend, backenartig erweitert u. die B. dicker. 18—25 mm. (Rh. mordax Fb., [non Deg.], scrutator Oliv., grandiceps Thom.) T. 130, Fg. 4.
- In Eichenstöcken nicht selten sycophanta Schrnk.¹)
 2' Hsch. uniform behaart u. mit 2 kielartig gehobenen Basalkanten, die 2 gelben Querbinden der Fld. sind einander genähert u. schärfer abge-

¹⁾ Die Var. latefasciatum E. Müll. wurde aus Tirol beschrieben, soll aber nach Schilsky auch in Schlesien u. Nassau vorkommen. Nach der Beschreibung möchte ich sie aber eher als zu mordaz gehörig ansehen, trotz der vom Autor gemachten Einwendungen. Bei ihr sind die 2 gelben Deckenbinden in eine breite, gemeinschaftliche ineinander verflossen.

grenzt, der Raum dazwischen an den S. tiefer schwarz gefärbt u. kahl, K. spärlich länger behaart, die Schläfen beim 3 parallel, beim 2 nach hinten verengt. 14—19 mm. — T. 130, Fg. 5.

Häufig, an Laubhölzern mordax Drg. 1' Die Schläfen des K. hinter den Augen bis zu dem schwach abgeschnürten Halse sind beträchtlich kürzer als die Augen, glatt u. glänzend; Fld. mit starken Längsrippen:

Untergattung: Harpium Samouelle.

Schwarz, K. u. Hsch. anliegend grau behaart, Hsch. u. Sch. mit nackter MLinie. Fld. blassgelb mit fleckig grauer Behaarung, die Längsrippen, 2 mehr weniger deutliche Querbinden u. einige zerstreute Flecken schwarz u. unbehaart. Die Wurzel einiger FGld., die Schl. u. Schn. an der Basis rotgelb. 12—15 mm. — (H. indagator F., investigator Muls.) — T. 130, Fg. 7.

Unter Tannen- und Fichtenrinden häufig inquisitor Lin.

6. Gattung: Rhagium Fbr.

Von Stenochorus durch nicht gekielten Bauch u. nicht fleckig verteilte Behaarung der OS. leicht zu unterscheiden.

Die einzige europäische Art entwickelt sich unter der Rinde verschie-

dener Nadelhölzer.

OS. gleichmässig sparsam u. fein behaart, nur das Sch. mit dichtem silberglänzendem Tomente bedeckt. Schwarz, die F., mit Ausnahme des 1. Gld., die Wurzel der Schl., die Schn. u. Tr. zum grössten Teile rötlich gelbbraun, die S. der Fld. u. die Spitze rotbraun, 2 Schrägbinden, eine vor u. eine hinter d. Mitte u. die Spitze gelb. Scheibe der Fld. mit 2—4 verkürzten Längsrippen. Manchmal erstreckt sich die rötliche Färbung der Fld. von hinten bis über die Mitte u. es ist bloss eine gelbe Schrägbinde vor der Mitte deutlich: a. unifasciatum Muls. (lituratum Füg.) oder es ist auch die vordere Schrägbinde nicht deutlich: a. infasciatum Pic; oder es sind beide Schrägbinden vorhanden, aber verbreitert u. gegenseitig miteinander verbunden: a. fasciatum Pic¹) 14—18 mm. — T. 130, Fg. 6.

Bei uns nicht selten. An Nadelhölzern bifasciatum Fbr.

7. Gattung: Rhamnusium Latr.

Durch stark entwickelte Schläfen, dahinter eingeschnürten Hals, fast glatten Hsch., nahezu parallele Fld., die deutliche Rippen nicht aufweisen u. die schmale, niedrige Prosternalspitze von Harpium u. Rhagium verschieden.

Die wenigen Arten, wovon eine auch bei uns vertreten ist, leben in hohlen Weiden- und Pappelstämmen, die Larve ist den Rhagium-Larven sehr ähnlich. verpuppt sich auch in einer Wiege von Holzfasern. Bei ihr fehlen die Orbital-

höcker und das Analsegment hat einen langen Dornfortsatz.

Gelbrot, die F. zur Spitze dunkel, selten ganz gelb: a. gracilicorne Thery, die Fld. bis auf die schmalen vorderen, gelben SR., blau, M. u. HBr. schwarz. K. u. Hsch. unauffällig gelblich, Fld. schwarz behaart, Hsch. mit 2 dorsalen, hohen, glatten Beulen u. an d. S. mit einem grossen, lappigen Höcker. Manchmal ist der schöne Käfer ganz rotgelb, nur die Br. u. die Spitze der F. schwarz: a. glaucopterum Schall., sehr selten ist die vordere Hälfte der Fld. dunkelbraun mit blauem Schein, die hintere

¹⁾ Nach den Originalbeschreibungen scheint mir a. bicolor Oliv. (Ecoffeti Muls, Gravei Hubentl:.) derselben Abänderung anzugehören.

braungelb mit schmal dunkel gefärbter Spitze: ambustum Heyd., (im Taunus gef.), 16-22 mm. - (Rh. ruficolle Hrbst., Schranki Laich., salicis F., etruscum Rossi.) T. 131, Fg. 1. Bei uns auf verschiedenen Laubbäumen, weit verbreitet, aber selten.

bicolor Schrnk.

8. Gattung: Oxymirus Mulsant.

Schulterbock. Von den verwandten Gattungen durch die Stellung der FBasis zwischen den Augen u. kräftige SDorne des Hsch., sowie durch den Dimorphismus der beiden Geschlechter leicht zu unterscheiden.

Unsere einzige Art lebt im alten Holze unserer Nadelholzwälder. K. schmäler als der Hsch., hinter den Augen verengt, Hsch. länger als breit, nach vorne verengt, vor der Basis u. hinter der Spitze eingeschnürt, die Scheibe mit 2 Längsbeulen, die MFurche am Grunde mit feinem Kielchen, SZahn kräftig, Fld. nach hinten verengt, rauh-runzelig punktiert, mit Spuren von erhabenen Längslinien, die Naht an der Spitze etwas vortretend. & schmächtiger, ganz schwarz, Q schwarz, die F., die Basis der Schl., die Schn., Tr., dann der SR. der Fld. u. eine dorsale, vollständige Längsbinde in der Mitte bräunlichrot. Ganz schwarze Q. wie die normalen 3 kommen selten vor; sie bilden die a. nigrinus Reitt.; einen Uebergang dazu mit rötlichen vorderen Schn. u. schmalem rotbraunem SR. der Fld. bildet a. niger Letzn. — a. nigricollis Letzn. (semiobscurus Pic) ist ein 3, schwarz, Fld. rostfarbig an der Naht u. am AussenR. sehr schmal schwarz gerandet. — a. lineatus Letzn. ist ein Q, das die normale Färbung hat, aber die rote Dorsalbinde ist schmal, in der Mitte erloschen. — a. fenestratus Letzn. 3 u. 2 ist wie lineatus, aber von der roten Dorsalbinde ist nur noch ein schmaler Rest an der Spitze vorhanden. — a. Verneuli Muls. (testaceus Gredl.) ist einfärbig gelbbraun. 16—23 mm. — (O. noctis L. 3, niger Ol. 3, vittatus Gmel. \mathcal{Q} , Lacordairei Pascoe, \mathcal{Q} .) — T. 131, Fg. 2 $\mathcal{J}\mathcal{Q}$.

Bei uns in Nadelholzwäldern nicht selten cursor Lin.

9. Gattung: Stenochorus Fabr.

(Toxotus Serv.)

Die HSchn. haben an der Spitze innen einen Ausschnitt, an dessen oberem R. die 2 Enddorne stehen. M. u. HSchl. ungezähnt; die letzteren den Hlb. nicht überragend.

K. von der Breite des Hsch., dieser vorne u. hinten eingeschnürt, die S. kräftig gebuckelt, Fld. nach hinten verengt, an der Spitze meistens nach innen schräg abgestutzt, F. lang, Gld. 3 gestreckt, in der Regel länger als 5, OS. fein reifartig behaart, fast matt.

Die Arten leben in anbrüchigen Hölzern verschiedener Laubbäume, die

Käfer findet man auf Blüten und Gesträuchen.

1" Gld. 3 der F. länger als 5. Basis der Fld. mit einzelnen längeren Haaren besetzt. In der Färbung sehr veränderlich, die 3 gewöhnlich schwarz, die Basis u. Spitze der F., der grösste Teil der Schl. u. Schn., dann die Fld. gelb, letztere oft mit angedunkelter Spitze, Bauch rotgelb; die Q meist einfarbig schwarz. K. u. H. ist etwas länger behaart, die USeite mit gelblicher, dichter, seidenschimmernder Behaarung. 15-24 mm. -(St. chrysogaster Schrank, cantharinus Hrbst., splendens Laich.) -T. 131, Fg. 3.

Nicht selten; die Larve in Weidenstöcken und anbrüchigen Obstbäumen.

meridianus Panz.

1' Gld. 3 der F. kürzer als 5. OS. u. US. nur äusserst fein, unauffällig grau oder greis behaart, Basis der Fld. ohne längere Haare. Schwarz, die Schultern in mehr weniger weitem Umfange u. beim 3 der Bauch rot (Stammform); oft ist der Käfer ganz schwarz, nur die Epipleuren der Fld. unter der Schulter rötlich: a. unicolor Fleisch. (discolor Fleisch.), oder der ganze SR. ist rötlich: a. marginatus Kr., oder schwarz, die Fld. ganz rötlich gelbbraun: a. dispar Panz., 13—19 mm. — (St. humeralis F. 3) — T. 131, Fg. 4.

Auf Eichengebüsch, selten quercus Goetze

10. Gattung: Acimerus Serville.

Von Stenochorus durch die vor der Spitze jederseits der SchnFurche fein gezähnten M. u. HSchl. verschieden. Der Körper ist robuster gebaut, die FGld. an der Spitze geknotet, die breiten Fld. nach hinten viel plötzlicher verengt u. die HSchl. überragen ein wenig den Hlb.

Die einzige europäische Art ist schwarz, stark runzelig punktiert, der K. u. Hsch., das Sch. u. die US. mit dichter, goldgelber Behaarung. Das 3 einfärbig braunrot, das 2 rotbraun oder schwarz mit einer blassgelben Querbinde über die Mitte der Fld. 15—22 mm. — (A. cinctus F., dentipes Muls.) — T. 131, Fg. 5 32. Auf blühenden Eichen und Ulmen, in Ostdeutschland, Bayern, Schlesien, Böhmen, sehr selten, aber oft gesellschaftlich . . . Schäfferi Laich.

11. Gattung: Pachyta Stephens.

(Anthophylax Motsch., Neopachyta Bedel.)

Vierfleckbock. Von der Form der vorigen Gattungen, aber von allen Verwandten dadurch ausgezeichnet, dass das 3. Trgld. der HFüsse kaum bis zur Mitte ausgerandet erscheint, während sonst diese den grössten Teil dieses Gld. in Anspruch nimmt. Die Arten sind schwarz u. haben gelbe, gefleckte Fld.

Man findet sie, oft zahlreich, in Gebirgsgegenden auf Blüten oder Ge-

sträuch.

1" Die HSchn. sind schwach gebogen. Schwarz, Fld. beim ♂ rötlichbraun, ihre Spitze, der SR. u. manchmal der hintere Teil der Naht geschwärzt, sehr selten ganz schwarz: a. nigrina Pic. — Fld. beim ♀ gelb, jede mit 2 grossen, unregelmässigen schwarzen Makeln, die vordere steht von der Schulterbeule schräg zur Scheibe, die andere bildet einen schwarzen Längsflecken vor der Spitze. Diese Makeln sind in verschiedener Stärke ausgebildet u. fliessen oft in verschiedener Weise zusammen. ♂ 11—15, ♀ 14—19 mm. — (P. pedella Deg., spadicea Payk.,) — T. 131, Fg. 6.

In Alpengegenden auf Gesträuch, sehr selten. Die Larven in Fichten. Bayern, Thüringen, im Harz, Preussen, Böhmen lamed Lin. 1' Die HSchn. vollkommen gerade. Schwarz, die Fld. gelb, jede mit 2 grossen, scharf umgrenzten schwarzen Makeln, wovon in sehr seltenen Fällen die vordere oder hintere fehlt: a. bimaculata Schh. 11—19 mm. — T. 131, Fg. 7.

Bei uns in Gebirgswäldern auf Blüten (Spiraea) nicht selten, in den Beskiden häufig quadrimaculata Lin.

12. Gattung: Evodinus Leconte.

(Brachyta Fairm., Pachyta Muls.)

Fleckenbock. Habituell mit Pachyta ziemlich übereinstimmend, aber durch die tiefe Ausrandung des 3. Trgld. verschieden. Auch von dieser

Gattung u. den nachfolgenden durch die feine u. dichte Punktur der OS., besonders der Fld. leicht kenntlich.

Ueber die ersten Stände ist noch sehr wenig bekannt. Man findet die Arten in Gebirgsgegenden auf Blüten.

1" Fld. mit durchaus feiner, gleichmässiger Punktur.

- 2" K. u. Hsch. sehr dicht runzelig, etwas ungleichmässig punktiert, die Scheibe oft mit glatterer Längsschwiele hinter der Mitte. Schwarz, Fld. gelb, eine gemeinschaftliche Makel am Sch., 3 RMakeln (eine hinter der Schulter, eine in der Mitte u. eine vor der Spitze), dann eine gebogene, die mittlere RMakel umschliessende Längsbinde, schwarz. Durch Verschwinden einzelner Makeln werden hellere, durch Verbreiterung derselben dunkle oder schwarze Abänderungen gebildet. 11-14 mm. -T. 131, Fg. 8.
- Im Alpengebiete; bei uns noch nicht nachgewiesen. interrogationis Lin. K. u. Hsch. äusserst dicht u. fein, gleichmässig punktuliert. Schmäler u. kleiner als die vorige Art, schwarz, 2 zusammengeflossene Makeln hinter der Basis, eine halbkreisförmige, nach aussen offene in der Mitte der Scheibe u. eine Makel vor der Spitze jeder Fld. gelb, oder bräunlichgelb. 7-9 mm.

In den Alpen und im Norden Europas. Bei uns noch nicht aufgefunden.

borealis Gyll.

1' Fld. mit dichter u. feiner runzeliger Punktur, dazwischen auf der hinteren Hälfte mit netzartig zusammenhängenden grubigen Vertiefungen. Schmale Art. Schwarz, die FGld. in der Regel an der Basis, der grösste Teil der B. u. zahlreiche Fleckchen auf den Fld. gelb, in u. dicht vor der Mitte sind 2 angedeutete helle Querbinden erkennbar: Stammform; manchmal breitet sich die gelbe Färbung der Fld. stark aus u. ist dann die Grundfarbe derselben gelb, mit kleinen, gitterartigen Makeln u. einer schwarzen Querbinde in der Mitte: a. nigrosignata nov., oft sind die Fld. fast schwarz u. nur hie u. da noch Spuren von gelben Fleckchen vorhanden: a. nigrescens Gredl., oder ganz schwarz: a. nigritus Pic. -Schwarze B. u. F. u. vorherrschend gelbe Fld. hat die a. Flecki nov. (aus den Karpathen), u. schwarze Fld. mit wenigen gelben Fleckchen: a. pedemontana Daniel (aus den grajischen Alpen u. den Karpathen). 10-12 mm. — (E. reticulata Fr., signata Panz.) — T. 131, Fg. 9.

In Gebirgsgegenden, auf Spiraeen, nicht selten . . . clathratus Fbr.

13. Gattung: Gaurotes Leconte.

(Carilia Muls.)

Blaubock. Fld. metallisch blau oder grün, grob punktiert. Die F. stehen dicht vor den Augen, Hsch. an den S. mit deutlichem, stumpfen Höcker.

Die Arten findet man in Gebirgsgegenden auf Blüten. Ueber ihre Entwicklung ist noch nichts bekannt. Bei uns ist nur eine Art vertreten.

1" Bauch schwarz, Schwarz, Fld. blau oder grün. K. u. Hsch. grob u. dicht punktiert, letzterer quer, Sch. fast glatt. 15 mm.

In den Karpathen; bei uns noch nicht aufgefunden. Seltenheit.

excellens Brancsik.

1' Bauch rot. Schwarz, Fld. blau oder grün, seltener veilchenblau: a. violacea Deg., oder die Fld. sind fast schwarz: a. vidua Muls.; häufig ist der Hsch. rot: a. thalassina Schrnk. (nupta Muls.). Hsch. fein u. zerstreut punktiert, so lang als breit. 9-12 mm. - T. 131, Fg. 12.

Im Gebirge; bei uns nicht selten virginea Lin.

14. Gattung: Acmaeops Lec.

Kugelhalsbock. Umfasst die kleinsten Vertreter dieser Untertribus, deren Hsch. an den S. keine Beule besitzt.

Die Larven leben in anbrüchigem Holze alter Eichenstämme, die Käfer

findet man auf Blüten, besonders in Gebirgsgegenden.

1" F. vor dem Niveau der Augen eingefügt. Fld. mit heller Behaarung. Hsch. hinter dem VR. eingeschnürt:

Untergattung: Acmaeops s. str.

2" Fld. an der Spitze ausgerandet, mit scharfspitzigem Aussenwinkel. Die ersten FGld. an der Basis u. Schn. u. Tr. zum Teile gelb. Schwarz, die Fld. mit gelbem AussenR., manchmal letztere ganz gelb:

a. spadicea Schilsky. 8-9 mm.

Norddeutschland, Nassau, Mähren, Preussen, selten. Auf blühenden Kiefern marginata Fabr.

2' Fld. an der Spitze abgerundet oder nur abgestumpft, der Aussenwinkel abgerundet oder rechteckig. Tr. u. B. schwarz.

3" Schwarz, OS. mit grüner Behaarung. 8-10 mm.

In Finnland; bei uns noch nicht beobachtet . . . smaragdula Fabr.

3' Schwarz, Fld. grau oder gelblich behaart.

4" Die Wangen vor den Augen so lang als die letzteren. Schwarz, Fld. gelbbraun dicht u. fein punktiert, ein schiefer Schulterstreif, die Spitze u. oft die Naht schwärzlich (Stammform), oder die schwarze Färbung vorherrschend: a. obscuripennis Pic, oder fast einfärbig gelbbraun: a. suturalis Muls. 7-11 mm. - (A. strigilata Fbr.) T. 131, Fg. 10.

In Gebirgsgegenden auf Blüten pratensis Laich. 4' Die Wangen vor den Augen sind kaum länger als der halbe Augendurchmesser. Schwarz, Fld. dicht u. ziemlich stark punktiert, mit schmalem gelben SR.: (Stammform), oder einfarbig schwarz: a. simplonica Strl. 8-9 mm.

Bayern, Böhmen, sehr selten septentrionis Thoms. 1' F. im Niveau des VR. der Augen eingefügt. Hsch. hinter der VR.-Linie nicht abgeschnürt, Fld. mit schwarzer Behaarung:

Untergattung: Dinoptera Muls.

Schwarz, Hsch. u. Bauch rot, Fld. abstehend behaart, selten der Hsch. dunkel: a. nigricollis Muls. 7-9 mm. - (A. carneola Schrnk., ruficollis Deg.) — T. 131, Fg. 11.

. collaris Lin. Auf Waldblüten häufig .

15. Gattung: Pidonia Muls.

Schnürhalsbock. Körper länglich, schlank, von Lepturaartigem Aussehen. F. innerhalb der Augen eingefügt, der K. mit kräftig entwickelten Schläfen, dahinter stark eingeschnürt, Hsch. vor der Basis u. hinter der Spitze eingeschnürt, an den S. schwach gebuckelt, Fld. nach hinten schwach verengt, VBr. vor den VHü. quer ausgehöhlt, in der Mitte mit einer Querfurche.

Von den vorhergehenden Gattungen durch die Stellung der F., von den nachfolgenden der Lepturina durch die Bildung der VBr. sehr wesentlich abweichend. Bei Verfolgung der wichtigsten Charaktere dieser Gattung gelangt man in die Nähe von Oxymirus, mit der sie aber keine Aehnlichkeit besitzt.

Man findet die Arten, wovon nur eine bei uns vertreten ist, in Gebirgs-

wäldern auf Blüten.

Rötlichbraungelb, die Spitzen der HSchl. u. HSchn. schwarz (S t a m m - f o r m), oder auch K. u. Hsch. schwarz: a. *Ganglbaueri* Ormay; Fg. 3 a. Die gelben Fld. haben meist 1—2 dunklere Fleckchen am SR. vor der Mitte. 9—11 mm. — (rufithorax Pic.) — T. 132, Fg. 3.

Lepturina.

Gattungen:

(VBr. vor den VHü. nach vorne in gleicher gerader, schräger Ebene zur VR.-Randung abfallend. F. stets zwischen den Augen eingefügt. Hsch. an den S. meistens ohne Höcker. K. meistens mit deutlichen, hinten abgeschnürten Schläfen.) —

1" Gld. 3 u. 4 der F. zusammengenommen nicht länger als 5. K. transversal. Letzneria Kr. 13.

Gld. 3 u. 4 der F. zusammengenommen länger als 5, K. nicht transversal.
 Scheitel u. Hsch. kahl, körnig punktiert, letzterer mit breiter MFurche, an den S. schwach gehöckert, Fld. parallel . . . Nivellia Muls. 13.

2' K. u. Hsch. mehr weniger behaart, letzterer höchstens mit schmaler

MFurche, die S. ungehöckert, Fld. selten parallel.

3" Die Wangen vor den Augen sehr kurz, kürzer als der halbe Durchmesser der Augen. Hsch. sehr gedrungen gebaut, Fld. wenigstens beim ♀ parallel, hinten abgerundet.

- 4' Die Augen sind immer deutlich ausgerandet u. die FBasis der Ausrandung stark genähert. Das 3. Gld. der HTr. ist schmal, nicht breiter als die vorhergehenden Gld.
- 5' Die Schläfen des K. sind vom Halse durch eine scharf begrenzte Querfurche kantig abgesetzt, die Wangen vor den Augen sind ausgebildet, aber kürzer als der halbe Augendurchmesser . Alosterna Muls. 14.
- 3' Die Wangen vor den Augen sind parallel u. stark ausgebildet, sie sind mindestens so lang als der halbe Durchmesser der Augen. Fld. meist nach hinten verengt, selten parallel.

6" Die HWinkel des Hsch. stumpf oder kurz zugespitzt, sie erreichen die Umgebung des inneren Längseindrucks neben der Schulterbeule. Hsch. kugelig oder erst von der Mitte zur Spitze verengt . Leptura Lin. 15.

6' Die HWinkel des Hsch. stark zugespitzt, nach aussen gerichtet u. die Schulterbeule umfassend, sie überragen nach aussen den Längseindruck der Fld. neben der Schulterbeule. Hsch. meist nach vorne konisch verengt, Fld. lang u. nach hinten stark verschmälert.

7" Gld. 3 der HTs. etwas länger als breit u. zur Einlenkung des Klauengld. mehr weniger tief ausgerandet. F. einfach, ohne matte Porengruben.

Strangalia Serv. 19.

7' Gld. 3 der HTr. sehr klein, kurz, einfach, nicht ausgerandet 1), 5-6 End-

¹⁾ Wurde bisher übersehen, aber dadurch wird Typocerus zur sehr begründeten Gattung gestempelt.

gld. der F. mit flachen, matten Grübchen am AussenR. Analsegment fast zylindrisch, abgestutzt. Körper sehr lang u. schmal.

Typocerus Lec. 23.

16. Gattung: Letzneria Kraatz.

Durch queren K., beim ♀ etwas verkürzte Fld. u. andern Bau der F. von Leptura verschieden. An den F. ist Gld. 3 u. 4 zusammen nicht länger als 5.

Die einzige Art lebt in anbrüchigen Fichtenstämmen höherer Gebirge und bevorzugt die höheren Wipfelstücke. Es scheint ein Nachttier zu sein, wodurch sich die grosse Seltenheit bei der Verbreitung von Schlesien bis Ostsibirien erklären liesse.

Langgestreckt, parallel, schwarz, die F. zum Teile, Ts. u. B. braungelb, die Schl.- u. SchnSpitzen oft getrübt, Fld. parallel, gelbbraun, die Naht u. der SR. schmal, die Scheibe mit breiter gerader, vor der Spitze etwas verkürzter Längsbinde geschwärzt. K. dicht punktiert, mit deutlichen Schläfen, stark abgeschnürtem Halse, Hsch. so lang als breit, fein u. dicht, auf der Scheibe sehr zerstreut punktiert, mit seichter MLinie, Fld. einfach, stärker punktiert. Stücke mit schwachen dunklen Längslinien auf d. Fld. sind: a. flavescens Letzn., andere mit breiter schwarzer Zeichnung: a. nigrescens Letzn., Stücken mit ganz schwarzen B.: a. Weisi Heyd. 12-14 mm.

In den Sudeten, sehr selten lineata Letzn.

17. Gattung: Nivellia Mulsant.

Durch lange, schmale u. parallele Körperform (wie bei Letzneria), kahle OS. des vorne u. hinten ungerandeten Hsch. von Leptura nur wenig verschieden.

In Europa nur durch nachfolgende Art vertreten. Schmal, gestreckt, matt, schwarz, Fld. rot, ebenfalls matt, letztere nur spärlich u. äusserst fein behaart, fein punktiert, an der Spitze abgerundet, K. von der Breite des Hsch. u. wie dieser gedrängt, fast körnelig punktiert, letzterer schmäler als die Fld., vor der Basis u. hinter der Spitze eingeschnürt, mit flachem, breiten Längseindruck auf der Scheibe; Schläfen schräg abfallend u. kurz. Selten ist der ganze Käfer schwarz: a. extensa Gebl. 11-14 mm. - (N. Kratteri Hampe, Sacheri Wolfn.) Bayern, Hamburg, Preussen, Böhmen, Schlesien, sehr selten, in Gebirgs-

wäldern sanguinosa Gyll.

18. Gattung: Cortodera Mulsant.

Tiefaugenbock. Umfasst kleine Leptura-ähnliche Böcke, mit sehr kurzen Wangen vor den Augen, nicht ausgerandeten Augen u. anderem Bau des 3. TrGld., welches deutlich breiter ist als die vorhergehenden. Der Hsch. ist auffallend kurz u. gedrungen gebaut.

Die ersten Stände sind unbekannt. Lameere beschrieb nur die Puppe von

C. humeralis.

Man klopft die Käfer von blühenden Bäumen.

1" Gld. 1 der HTr. nicht länger als 2 u. 3 zusammen.

2" Ganz schwarz, die Wurzel der VSchn. oft rötlich, US. dicht greis, OS. meist grünlichgrau behaart, Hlb. an der Spitze häufig rötlich gefärbt. 9—11 mm.

In Bayern selten, häufiger in Oesterreich u. Ungarn . . holosericea F. Schwarz, die F., Basis der Schl. u. der Schn. sowie die Schulterbeule der Fld. u. ein kleiner Fleck an der Basis zwischen dieser u. dem Sch. gelbrot, OS. fein gelblich behaart, die Härchen der Fld. sehr kurz, sie erreichen nicht die Basis der dahinterliegenden Punkte, aus denen sie entspringen. Oft ist der Körper schwarz, die Fld. braungelb mit schmaler dunkler Naht, die F., die Schl. bis auf deren dunkle Spitze, die Schn. u. ein Teil der Tr. gelb: suturalis Fbr. 9—10 mm. — (C. quadriguttata F.) — T. 132, Fg. 2.

Auf blühenden Eichen, selten humeralis Schall.

Gld. 1 der HTr. deutlich länger als 2 u. 3 zusammen.

Schwarz, die Basis der F., die VB., die Basis der hinteren Schl. gelb, OS. deutlicher gelblich behaart, die Härchen der Fld. überragen die Basis der dahinter befindlichen Punkte, in denen sie entspringen. Oft ist der Körper schwarz, dicht gelblich behaart, die Fld. bräunlichgelb mit dünner, dunkler Naht, F., Ts. u. B. gelb, nur die Spitzen der M. u. HSchl. geschwärzt, auch die Spitzen der Tr. angedunkelt. Diese Form wird der Var. der vorigen Art sehr ähnlich: a. suturifera Reitt. 9—10 mm. — (C. monticola Ab.) — T. 132, Fg. 1.

Auf blühenden Kiefern im grössten Teile Deutschlands, selten. Auch auf blühenden Eichen femorata F.

19. Gattung: Alosterna Muls.

Von Leptura durch kurze Wangen vor den Augen wenig verschieden; von Grammoptera durch den hinten scharf abgeschnürten K. u. die starke Punktur der Fld. abweichend.

20. Gattung: Grammoptera Serville.

Blütenbock. Von Leptura durch die äusserst kurzen Wangen vor den Augen, von Alosterna durch die feine gedrängte Punktur der Fld. u. weniger scharf abgeschnürten Hals hinter den Schläfen verschieden.

Die Larven leben in der Rinde verschiedener Laubbäume u. in deren dünneren Aesten, die Käfer findet man auf Blüten.

1" Die B. sind ganz gelb, nur die Tr. schwarz. F. braun u. an der Basis wenigstens das 1. Gld. gelb. Schwarz, OS. fein goldgelb behaart, die Spitze dunkel erscheinend, weil schwarz behaart; die Härchen der OS. alle nach hinten gelagert. 6-7 mm. — (G. praeusta F., splendida Hrbst.) — T. 133, Fg. 13.

Auf Gebüschen u. Blüten; auf blühenden Eichen . . . ustulata Schall.

1' Die B. teilweise oder ganz schwarz.

2" Die mittleren Fgld. an der Basis gelb, die Spitzen der Schl., die Tr. u. die HSchn., oft auch die MSchn. schwarz. OS. sehr fein grau, gelbgrau

oder grünlich behaart, die Härchen der Fld. nach hinten gelagert. 4,5 bis 6 mm. — T. 133, Fg. 15.

In Wäldern auf Blüten u. Crataegus, Rhamnus, Sorbus, nicht häufig.

ruficornis Fabr.

2' F. schwarz, nur zur Spitze manchmal braun. Schwarz, sehr fein u. kurz grau, die äusserste Spitze der Fld. schwarz behaart, die Härchen auf den Fld. schräg von innen nach aussen gelagert, B. schwarz, die Schl. an der Basis gelbrot (Stammform), oder ganz schwarz: a. nigrescens Wse. (griseipes Pic) 6—9 mm. — (G. analis Panz., femorata Muls.) — T. 133, Fg. 14.

Auf blühendem Crataegus; die Var. in Thüringen . variegata Germ. 1)

21. Gattung: Leptura Lin.

Halsbock. Die F. zwischen den Augen eingefügt, Gld. 3 u. 4 zusammengenommen länger als 5. Augen innen deutlich ausgerandet, die FBasis dieser Ausrandung stark genähert, die parallelen Wangen vor den Augen ziemlich lang entwickelt, meist halb so lang als die Augen oder länger. Das 3. TrGld. meistens nur schwach gelappt, wenig tief, seltener fast ganz ausgerandet u. gewöhnlich nicht breiter als die vorhergehenden Gld.

Die Arten dieser Gattung sind formenreich u. bei uns zahlreich vertreten; trotz der habituellen Verschiedenheiten derselben lassen sie sich nur sehr

schwierig in gutbegrenzte Untergruppen trennen.

Die Larven leben in anbrüchigem Holze alter Bäume u. in morschen, alten Baumstöcken, die Käfer findet man auf Blüten, seltener auf geschlagenem Holze.

Untergattungen.

- 1" Hsch. vor der Basis mit oder ohne Querfurche, letztere in der Mitte durch die Längswölbung der Scheibe nicht unterbrochen.
- 2" Fld. fast parallel, gestreckt, K. u. Hsch. schmal, von gleicher Breite, Hsch. vorne mit feiner RLinie, dahinter nicht eingeschnürt.

 Anoplodera Muls. 15.**

2' Fld. nach hinten sehr deutlich verengt.

- 3' Hsch. nicht kugelig, glockenförmig, nach vorne stärker verengt. Nur das 3., selten auch das 2. Gld. der HTr. bebürstet

- 1' Hsch. mit einer breiten u. tiefen, in der Mitte durch eine schmale Längswölbung der Scheibe unterbrochenen Querfurche, Fld. kurz, nach hinten stark verengt, die Spitze abgerundet . . Pachytodes Pic 18.

Untergattung: Anoplodera Muls.

(Die Schläfen hinter den Augen verengt, sie bilden hinten eine scharfe Ecke. Hsch. länger als breit. Fld. an der Spitze schwach ausgebuchtet oder undeutlich abgestutzt.)

1" Schmal, vorne abstehend greis behaart, schwarz, nur die B. bis auf die Tr. u. SchnSpitzen, rot, K. u. Hsch. dicht u. kräftig, Fld. stark punktiert.

¹) Die Grammoptera ingrica Baeckm. aus Südrussland gehört nicht in diese Gattung, sondern zu Alosterna.

In seltenen Fällen ist der Bauch rot: ventralis Heyd. 9-11 mm. - T. 132, Fg. 4.

Bei uns überall, aber selten, auf blühendem Crataegus, Cornus, Sorbus usw.

rufipes Schall.

1' Schmal, oben dunkel behaart, schwarz, Fld. mit 3 rötlichen Makeln, eine neben dem Sch., die zweite näher dem SR. vor u. die letzte hinter der Mitte. Von diesen Flecken sind manchmal die 2 letzteren der Länge nach miteinander verbunden: a. exclamationis F., oder alle 3 der Länge nach verflossen: a. Landoisi Pic; manchmal fehlt die Basalmakel: a. guttata Pic, oder es ist nur die letztere vorhanden: a. biguitata Muls., oder es fehlen (selten) alle Makeln: a. atrata Schilsky. US. fein greis, seidenschimmernd behaart, die Behaarung der Fld. kurz aber nicht anliegend, sondern geneigt. 8—11 mm. — T. 133, Fg. 1.

In Gebirgsgegenden an Buchen u. auf Blüten u. blühenden Sträuchern, nicht häufig sexguttata Fbr.

Untergattung: Vadonia Muls.

(Schläfen kurz, etwas abgestumpft. Hsch. kugelförmig, bis zur feinen VR.-Linie gewölbt, an der Basis mit flacher Querfurche. Fld. nach hinten verengt, bei unseren Arten an der Spitze einzeln abgerundet; OS. lang abstehend, greis behaart. Körper schwarz, Fld. gelb oder gelbbraun, meist mit einer Punktmakel in der Mitte. Alle Gld. der HTr. mit bürstenartigem Toment besetzt, am letzten aber dichter u. deutlicher.)

1" Fld. in der Mitte der Scheibe mit einer schwarzen Punktmakel. Körper

grösser, Fld. fein punktiert.

2" Fld. an der Spitze in breiterem Umfange schwarz, manchmal vorherrschend schwarz, oder seltener ganz schwarz gefärbt. Schn. der HB. beim 3 nur mit einem Enddorne. Auch die AussenS. der HSchl. lang abstehend behaart. 12—15 mm. — (L. adusta Kr., litigiosa Muls.)

Oesterreich selten, vorzüglich in Ungarn einheimisch . Steveni Sperk. 'Fld. an der Spitze nicht geschwärzt, mit einem Punktslecken in der Mitte, Schn. der HB. beim 3 mit 2 Enddornen, HSchl. kürzer behaart.

9—13 mm.

Ostdeutschland, Sachsen, Böhmen, Mähren, aber auch im Elsass.

unipunctata Fabr.

1' Fld. kürzer, bräunlichgelb oder gelbbraun, stark punktiert, ohne Makel auf der Scheibe, OS. gelblich, US. fein greis behaart. 7—9 mm. — T. 132, Fg. 6.

Ueberall auf Blüten häufig livida Fabr.

Untergattung: Leptura s. str.

Umfasst die grösseren, gedrungenen Formen.

0" Fld. mit gelber, heller Behaarung, nur die schwarzen Makeln auf hellem Grunde dunkel behaart. OS. beim ♂ u. ♀ mehr weniger glänzend.

1" Scheibe des Hsch. kurz u. fast anliegend behaart.

2" Fld. wenigstens teilweise gelb oder rot u. gelb behaart. Hsch. vor der Basis mit tiefer u. breiter Querfurche. Nur das 3. HTr.-Gld. auf der

US. dicht bürstenartig behaart (bebürstet).

3" Fld. einfarbig gelb oder rot. Hsch. auf der Scheibe jederseits über den HWinkeln mit einem Schrägeindruck; FGld. des & zur Spitze etwas sägeförmig erweitert. Schwarz, Fld., Schn. u. Tr. rostgelb, & oder schwarz, Hsch. u. Fld. orangerot, Schn. u. Tr. braungelb, u. der Scheitel zeigt 2 kleine rote Fleckchen: Q. Manchmal ist beim Q auch der

Hsch. schwarz, u. nur an den S. ein schmaler roter R. vorhanden: a. Sattleri Bickh., oder der VR. u. HR. ist dreiästig schwarz gerandet: Salzmanni Hubenth. 12—18 mm. — (L. testacea L., rubrotestacea Illig., occipitalis Muls.) — T. 132, Fg. 10, 3♀.

Auf alten Nadelholzstöcken, sehr häufig 3' Fld. rot, eine gemeinschaftliche herzförmige Makel in der Mitte u. die Spitze, beide durch die dunkle Naht verbunden, schwarz, der schwarze Teil derselben schwarz, der rote Teil der Fld. gelb behaart. 14 bis 19 mm. — (L. hastata Sulz.) — T. 132, Fg. 11.

In Westdeutschland u. Böhmen, selten cordigera Füssly 2' Fld. sowie der ganze Käfer schwarz. OS. sehr grob, Fld. zur Spitze fein punktiert, kurz gelblich, beim ♀ der HR. des Hsch. schmal u. das Sch. dicht goldgelb behaart, Hsch. mit schmälerer Basalfurche, die FGld. zur Spitze etwas sägeartig erweitert, an den HTr. ist das 2. u. 3. Gld. bebürstet. 14—18 mm.

In Wäldern auf Blüten nicht häufig; in Gebirgsgegenden. scutellata Fbr. 1' Scheibe des Hsch. lang, gerade abstehend behaart.

4" F. auf der St. einander genähert, Fld. an der Spitze schwach abgestutzt, , mit stumpfen Winkeln. 2. u. 3. Gld. der HTr. dicht bebürstet. Unterg. Lepturobosca nov.).

Schwarz, sehr dicht grün (Stammform), oder grau behaart: a. canescens nov. (aus dem Böhmerwald), der grösste Teil der FGld. an der Basis gelb. 15-20 mm. - T. 132, Fg. 12.

In höheren Gebirgsgegenden nicht selten

- 4' F. voneinander abgerückt; Fld. an der Spitze scharf abgestutzt, mit scharfem oder rechteckigem Aussenwinkel. Nur das 3. Gld. der HTr. bebürstet. OS. niemals grün, sondern fein gelblich behaart.
- 5" F. schwarz, die Basis der mittleren Gld. gelb. Körper schwarz, Fld. rot oder orangegelb, Klauen rostrot. 15-20 mm.

In Westpreussen, sehr selten; in Nordeuropa häufiger. variicornis Dalm.

5' F. ganz schwarz, höchstens die Wurzelgld. rot.

6" VB., MSchn. u. Fld. rot, letztere an der Spitze ausgerandet, OS. sehr stark punktiert. 12-15 mm. — (L. rufipennis Muls.)

Bayern, Nassau, Cassel, Böhmen, sehr selten . . . erythroptera Hagenb.

6' F. u. B. schwarz, Körper schwarz, Fld. gelb, ihre Spitze schwarz.

7" Fld. an der Spitze schräg abgestutzt, oben kurz behaart, die Behaarung auch vorne viel kürzer als jene des Hsch., oben sehr grob punktiert, die Mitte der Scheibe mit schwarzer Punktmakel. HSchn. der 3 einfach, ziemlich dünn. 13—16 mm. — T. 132, Fg. 9

In den schlesischen Beskiden bei Kameral-Ellgoth, sehr lokal auf Schirmblütlern; bei Pless in Gärten auf Rosen tesserula Charp.

7' Fld. an der Spitze seicht ausgerandet, die S. scharf gewinkelt, oben lang, nach hinten kurz gelblich behaart, oben mässig stark punktiert, ohne Makel in der Mitte. HSchn. des & leicht verdickt. 10-14 mm. -(L. tomentosa F., ustulata Laich.) — T. 132, Fg. 7.

Bei uns weit verbreitet, aber nicht häufig fulva Degeer 0' Fld. mit feiner, schwarzer Behaarung u. wenigstens beim ♀ ganz matt; selten sind die Fld. beim Q fein gelb behaart, aber dann sind sie ganz flach u. vollständig matt.

8" F. schwarz, die mittleren Gld. an der Basis gelb. Fld. an der Spitze schräg abgestutzt mit rechteckigem oder stumpfem Aussenwinkel. Hsch. lang abstehend behaart. Schwarz, Fld. gelb, die Spitze u. gewöhnlich auch die S. geschwärzt. 8-10 mm. - T. 132, Fg. 8.

Auf Blüten häufig maculicornis Deg. 8' F. ganz schwarz, Fld. an der Spitze leicht ausgerandet mit zugespitztem

Aussenwinkel, ihre OS. kurz behaart.

9" Schwarz, Fld. beim ♀ einfärbig rot, beim ♂ braungelb, ihre Spitze u manchmal der hintere Teil der SR.-Kante schwarz. Kürzer gebaut als die nachfolgende. 9—11 mm. — (L. variabilis Deg.) — T. 132, Fg. 13, ♂♀.

In Gebirgsgegenden auf Blüten, häufig dubia Scop.

Untergattung: Judolia Muls.

(Fld. an der Spitze abgerundet, gelb mit 3 schwarzen Querbinden. Von Pachytodes durch längeren, abstehend behaarten Hsch. mit flacher

vollständiger Querfurche vor der Basis verschieden.)

Schwarz, F. zur Spitze manchmal braun, Fld. gelb, dicht punktiert, die Naht u. SR.-Kante, dann der Basalsaum u. 3 Querbinden auf den Fld. gelb, wovon die gebuchtete erste in 3 Makeln aufgelöst erscheint (Stammform), seltener vollständig ist: a. trifasciata F. — In sehr seltenen Fällen sind die Fld. schwarz, eine grössere ovale Makel hinter der Basis, 1 bis 2 kleine Flecken vor u. ein Querfleckchen hinter der Mitte gelb: a. Rybinskii nov. 8—11 mm.

In höheren Gebirgsgegenden im Frühjahre auf Blüten; a. Rybinskii in den Beskiden u. Karpathen sexmaculata Lin.

Untergattung: Pachytodes Pic.

(Durch die in der Mitte schmal unterbrochene, breite, von hellen Haaren umsäumte Basalfurche des Hsch. ausgezeichnet. K. ein wenig schmäler als der Hsch., Schläfen nach hinten leicht verengt, vor dem schmalen Halse sehr stark gewinkelt, die HWinkel des Hsch. etwas zipfelförmig nach aussen behaart, Fld. ziemlich kurz u. nach hinten stark verengt, mit schwarzen oder gelbbraunen Makeln, die Spitze breit abgerundet, seitlich ungewinkelt, die helle Behaarung anliegend, auf dem

VKörper dichter. Hsch. sehr gedrängt u. stark punktiert.)

1" Schwarz, matt, Fld. bräunlichgelb, sehr dicht grob punktiert, mit schwarzen Makeln. Die gelbliche Behaarung ist am Scheitel sternförmig gelagert, Hsch. mit schmalem, hoch aufgebogenem VR., 3. Gld. der HTr. bis über die Mitte ausgerandet. Die vorne breiten Fld. haben 2 Makeln hinter der Basis, eine quere in der Mitte u. die Spitze schwarz: (Stammform), manchmal ist die mittlere Makel in 2 aufgelöst: bisbistigma Pic; hinter der Basis stehen 3 kleine Punkte: a. 10 punctata Oliv.; oder es fehlt der innere der beiden Flecken hinter der Basis: a. beskidica nov., oder wie die Stammform, aber die äussere Makel hinter

der Basis ist breit über die Schulterbeule verlängert u. randet die Basis vollständig: a. humerifera nov. (Beskiden); oder die 2 vordersten normalen Makeln sind miteinander verbunden: a. sexpunctata Muls. (?); oder die vordersten Makeln hinter der Basis fehlen: a. 4-maculata Scop., oder die Apikalbinde fehlt: a. transsylvanica Csiki, oder alle Makeln fehlen: a. efasciata Csiki. Manchmal sind die schwarzen Flecken vergrössert u. fliessen zu 3 mehr weniger vollständigen Querbinden zusammen: a. Salbachi Rttr. (10-punctata Muls. non Oliv.). 7—11 mm.— T. 132, Fg. 15.

Auf Waldblüten überall häufig cerambyciformis Schrnk. 1' Schwarz, Fld. etwas glänzender, schmäler gebaut, rotbraun, die schmale Naht u. der SR., dann 3 Querbinden schwarz, von den letzteren steht die erste jederseits in der Mitte oft unterbrochene hinter der Basis, die zweite in der Mitte, die dritte an der Spitze. Auch die Basis ist auf der Abfallfläche zur VBr. schwärzlich, diese Basalfärbung biegt sich an den S. auf die Schulterbeule u. ist daselbst oft mit der ersten Dorsalbinde verbunden. Manchmal ist nicht nur die 1. in der Mitte unterbrochen, sondern dabei auch die Mittelbinde innen verkürzt: a. 7-signata Küst., oft ist die Spitzenbinde nur durch einen dunkleren roten Ton ersetzt oder fehlt ganz: a. erythrura Küst. Manchmal sind die schwarzen Binden reduziert auf einen kleinen Fleck hinter der Schulter, einen an der Naht hinter der Basis, einen an den S. der Mitte u. von der Spitzenbinde ist bloss der VR. geschwärzt: a. 5-punctata nov. 1), u. in Südosteuropa u. Kleinasien kommen Stücke vor, wo die Fld. einfarbig braunrötlich sind, die Makeln sind gar nicht od. nur durch gesättigte rötliche Färbung schwach angedeutet: a. Rosinae Pic. - Scheitel nicht mit sternförmig gelagerter, etwas dunklerer Behaarung, der VR. des Hsch. ist viel weniger stark abgesetzt u. aufgebogen, die Punkte der Scheibe lassen glänzende, schmale Zwischenräume erkennen, die Fld. sind etwas schmäler gebaut u. weniger grob u. seichter, auch weitläufiger punktiert, daher glänzender; endlich ist das 3. HTr.-Gld. nur bis zu 1/3 ausgerandet. 7-11 mm. - T. 132, Fg. 16.

In Thüringen, Preussen, ziemlich selten; häufig in Wäldern auf Blüten in Böhmen, Mähren u. Schlesien u. in Südeuropa . . . erratica Dalm.

22. Gattung: Strangalia Serville.

Schmalbock. Die spitzen HWinkel des Hsch. nach aussen verlängert u. als aufgebogene Kante an die Basis d. Fld. angelegt; sie umfassen die Basis weit nach aussen über den Eindruck neben der Schulterbeule. Hsch. nach vorne konisch verengt; Fld. an der Spitze ausgerandet, selten abgestutzt, oder noch seltener fast abgerundet.

Lebensweise wie bei Leptura.

Untergattungen.

1" Die HTr. sind auf der US. des 1. u. 2. Gld. von einer feineren, HTr. v. Stranglätteren, glänzenderen Längsrinne durchzogen. (Hsch. an galia. den S. in der Nähe der HWinkel mit einer Gruppe grösserer Punkte zwischen der feinen Punktierung.) . . Sphenalia Dan. 20. 1' Die 2 ersten Gld. der HTr. gleichmässig fein behaart, ohne glatte

¹⁾ Diese Form wird der cerambyciformis ausserordentlich ähnlich und kann nur durch die Skulptur und die plastischen Merkmale unterschieden werden. Ich kenne sie aus den Beskiden.

Rinne 1). (Hsch. an den S. gleichmässig punktiert, oder nur mit ein-

zelnen grösseren Punkten besetzt.)

2" Hsch. vor der schwach gerandeten Basis mit breiter u. tiefer Querfurche, diese in der Mitte durch die dorsale Wölbung nicht unterbrochen, vorne hinter der VR.-Linie mehr weniger eingeschnürt.

3" Fld. an der Spitze abgerundet; (Hsch. lang abstehend behaart).

Lepturalia nov. 20.

Untergattung: Sphenalia K. Daniel.

(HTr. auf der US. des 1. u. 2. Gldes fein gerinnt, Fld. am Ende ausgerandet.)

1" Hsch. fast breiter als lang, vor der Basis mit seichter, vollständiger

Querfurche.

Schwarz, fein behaart, das 1. Gld. der F., der K., Hsch., Bauch, die VBr. u. B. gelbrot, die Tr. dunkel (Stammform, villica F.), manchmal sind die Fld. an den S. rot: a. rufomarginata Muls., oder die Fld. sind gelbrot, eine verschwommene, dreieckige SchMakel, die Spitze in grösserem Umfange, der Nahtsaum u. ein kleiner, länglicher Flecken neben dem SR. hinter der Schulter schwarz: a. diversipennis K. Daniel, oder ganz gelbrot, nur die F. zur Spitze u. die HBr. schwarz: a. rubra Geoffr. (villica F., ferruginea Muls.), oder ganz schwarz u. nur die Mundteile gelbrot: a. fulvilabris Muls., oder wie die letztere, aber K. u. Hsch. mit rötlichen Flecken; a. discicollis Scriba, Fld. rot, Hsch. schwarz mit roter Basal- u. Spitzenquerbinde: a. vitticollis Muls., sehr selten schwarz, Fld. gelbrot, B. gelbrot. 9—15 mm. — T. 133, Fg. 2.

Auf Eichen, Ulmen, Rosskastanien, aber auch an der Buche, deren Wipfel sie manchmal umschwärmen. Selten revestita Lin.

1' Hsch. länger als breit, nach vorne konisch verengt, an der Basis mit in der Mitte unterbrochener Querfurche.

2" US. schwarz, Hsch. mit seichter Querfurche, vor der Basis u. jederseits mit einer Quergruppe sehr grober Punkte. Schwarz, fein gelb behaart, Schn. gelbbraun: (Stammform, nigra Deg., obscura Panz., holosericea F.), oder ganz schwarz: a. perobscura Reitt., oder die Fld. u. die Schn. gelbbraun: a. auriflua Redt. 12—15 mm. — T. 133, Fg. 3.

In höheren Gebirgsgegenden, mit Ausnahme Norddeutschlands, auf Blüten.

pubescens Fabr.

2' Schwarz, fein schwarz behaart, Bauch u. Scheitel rot. Hsch. mit jederseits tiefem Quereindruck. 12-15 mm.

In Illyrien, bei uns nicht einheimisch verticalis Germ.

Untergattung: Lepturalia nov.

(Hsch. mit breiter Querfurche vor der Basis, lang abstehend behaart, Fld. an der Spitze stumpf abgerundet. Körper Leptura-ähnlich.)
Schwarz, OS. fein dunkel behaart, Fld. rot oder gelbrot: Stammform, oder blass braungelb: a. lividipennis nov., die S. zur Spitze schwarz

¹⁾ Bei St. maculata hat das 2. Gld. die Spur einer halben glatteren Rinne.

gesäumt, K. u. Hsch. grob u. dicht, etwas runzelig punktiert, letzterer etwas länger als breit, Fld. fein u. dicht punktiert. 14-16 mm. -(L. intermedia Chevrl.)

Bayern, Dessau, sehr selten nigripes Deg.

Untergattung: Stenura Gnglb.

(Hsch. mit in der Mitte nicht unterbrochener Querfurche vor der Basis, Fld. mit ausgerandeter Spitze.)

1" Hsch. kaum länger als breit, die Querfurche vor der Basis an den S. nicht verkürzt.

2" Fld. einfarbig, schwarz oder gelb.

3" Gross, anliegend behaart, Hsch. an der Spitze gegen die S. zu mit doppelter RLinie, die abgeschnürte Querfurche tief u. glatt, Scheibe fein u. wenig gedrängt punktiert, HSchn. des 3 u. Q einfach. Schwarz, Hsch. rot, gelblich, die schwarzen Fld. dunkel behaart: Stammform; oder orangerot, US. schwarz, die Basis der F. u. B. gelbrot: a. domina nov., oder orangerot, K., der grössere Teil der F., Ts. u. die Br. schwarz: a. heros nov. 19-24 mm.

In Krain, sehr selten, angeblich auch in Hessen . . . thoracica Fbr. Kleiner, ganz schwarz, oben schwarz, unten silbergreis behaart, Hsch.

vorne mit einfacher RLinie, dahinter seicht abgeschnürt, oben gedrängt u. stark punktiert, zwischen der Grundbehaarung mit langen, abstehenden, greisen Haaren besetzt. HSchn. beim & kantig gewunden. 12 bis 15 mm. Siehe sub. 5": St. aethiops Poda.

2' Fld. schwarz mit gelben, oder gelb mit schwarzen Querbinden, letztere seltener, selten teilweise fleckig aufgelöst; die schwarzen Stellen sind schwarz, die gelben gelb behaart.

4" Schläfen gelb behaart, Hsch. fein, schwarz, die VR.-Absetzung u. der VR. der Basalfurche länger goldgelb behaart, Scheibe fein, mässig dicht punktiert, Fld. rostschwarz mit 4 schräg nach innen gestellten Querbinden, davon die letzte vor der Spitze gerade. Schwarz, die B. zum Teile rot, die Schl. an der Basis dunkel, F. beim 3 schwarz, beim 2 braunrot. HBr. u. Hlb. schwarz, die schmalen Ränder der HBr. u. der Sternite goldgelb behaart. 13-18 mm. - T. 133, Fg. 4.

Bayern, Hessen, Nassau, Westfalen, Westdeutschland, an Eichen u. Pappeln, . aurulenta Fabr.

4' Schläfen schwarz oder braun behaart, Scheitel zwischen der feinen Punktur mit grösseren eingestreuten Punkten besetzt, Hsch. fein graugelb, an einzelnen Stellen deutlicher gelb behaart, ziemlich fein, aber gedrängt punktiert, jederseits vor der Querfurche auf der Scheibe mit mehr weniger deutlichem Eindruck, Fld. schwarz, mit 4 zackigen, aber geraden, durch die schmale, schwarze Naht geteilten gelben Querbinden. F. beim Q zur Spitze braun u. heller behaart, die Sternite am SpitzenR. viel breiter goldgelb behaart. B. schwarz. Selten sind die 2 vorderen schwarzen Querbinden zu Flecken aufgelöst: a. interrupta Heyd. (Lederi Gnglb.). 13-18 mm. - T. 133, Fg. 5.

Entwickelt sich vorzüglich in Weiden. Auf Blüten häufig.

quadrifasciata Lin.

1' Hsch. viel länger als breit. HSchn. beim & immer zur Spitze etwas verdickt, gezähnt oder kantig gewunden.

5" Körper ganz schwarz, oben fein schwarz, selten gelb behaart: a. Letzneri Gabriel. US. greis behaart, auf dem Hsch. ausserdem mit längerer,

abstehender, greiser Behaarung. HSchn. beim 3 stark gedreht. 12 bis 15 mm. — (St. atra Laich., unicolor Oliv.) — T. 133, Fg. 7.

Auf Blüten, nicht häufig aethiops Poda 5' Fld. gelb mit schwarzen oder schwarz mit gelben, oft zu Flecken auf-

gelösten 4 Querbinden.

6" Die Querfurche vor der Basis des Hsch. ist an den S. deutlich verkürzt, die S. mit einem kleinen, erkennbaren Höckerchen über den VHü., Hsch. beim & etwas dicker u. mit 2 stärkeren Zähnchen auf der InnenS. u.dazwischen rauh gekerbt. Körper gross, Fld. z. Spitze sehr stark verengt. Fld. gelb, mit 4 schwarzen Querbinden, wovon die 2. in der Mitte unterbrochen ist, die 2 letzten hinter der Mitte vollständig. Meist ist die 1. schwarze Querbinde hinter der Basis in 3-5 Flecken aufgelöst, davon die 2 innersten an der Naht verflossen u. gemeinschaftlich: Stammform (punctato-fasciata Muls., subspinosa F.) oder es ist bloss auf jeder Decke 1 schwarzer Fleck vorhanden: a. externepunctata Muls., oder 2 kleine: a. binotata Muls., oder sie sind alle zu einer zackigen Querbinde miteinander verflossen: a. undulata Muls., oder sie fehlen ganz: a. impunctata Muls. Selten verbreitern sich alle vollständigen schwarzen Querbinden so stark, dass dazwischen nur einzelne gelbe Flecken vorhanden sind: a. Dayremi Pic, oder wie die Stammform u. zwischen der 1. u. 2. schwarzen Querbinde befindet sich jederseits ein überzähliger schwarzer Punkt: a. alsatica Ther. Pic oder wie a. undulata, aber die 2. schwarze Querbinde in der Mitte unterbrochen: sinuata Muls. - Schwarz, die Ts. bis auf deren Spitze, die V. u. MB., die Basis der HSchl. gelb; die F. an der Basis der MGld. gelb geringelt, manchmal beim & ganz schwarz (nigricornis Strl.). 15-17 mm. -(St. calcarata F., subspinosa F., armata Hrbst., elongata Deg.) - T. 133, Fg. 6.

Auf Blüten, nicht häufig arcuata Panz.

Untergattung: Strangalia s. str.

(Hsch. vor der Basis nur mit seichter, in der Mitte durch die Dorsalwölbung unterbrochener u. meist auch an den S. bei den HWinkeln verkürzter, also zu 2 Quereindrücken reduzierter Querfurche; der VR. einfach gerandet, die Wölbung bis zur RLinie reichend u. daher hinter dem VR. nicht deutlich abgeschnürt. Körper klein u. schmal, Hsch. länger als breit, nach vorne verengt, Fld. nach hinten verengt, in beiden Geschlechtern meist verschieden gezeichnet, oder ganz schwarz. Schläfen des K. sehr kurz, verrundet.)

1" Bauch schwarz.

Körper schwarz, Fld. des 3 rötlich gelbbraun, die Spitze, dann die

Naht u. der SR. gegen die letztere schwarz, beim ♀ rot, ihre Spitze u. die Naht breit geschwärzt. 7—9 mm. — T. 133, Fg. 8 ♂♀.

Ueberall auf Blüten sehr häufig melanura Lin.

1' Bauch ganz oder zum grössten Teile rot.

2" Br., K., Hsch., F. u. B. schwarz.

3" Fld. rot, beim 3 nur an der Naht u. die äusserste Spitze schwarz, beim 2 ist das letzte Fünftel u. eine mit demselben durch einen Nahtstreifen verbundene, an der Naht verbreiterte Querbinde hinter der Mitte schwarz. Bauch meist an der Basis u. Spitze dunkel. Endgld. der F. länger als das vorhergehende, das 1. Gld. der HTr. so lang als die nächsten zusammen. 7—11 mm. — (St. cruciata Oliv.) — T. 133, Fg. 9 Q.

Auf Waldblumen nicht selten nigra Lin.

'Am K. wenigstens der Scheitel rot. B. ganz oder zum Teile rotgelb;
Fld. braungelb oder rot, mit oder ohne schwarze Querbinden oder Querflecken.

Schwarz, der Mund, die Ts., die 4 VB. u. die HSchn. an der Basis sowie der Bauch, mit Ausnahme des Analsternits, gelbrot, 1 Querfleck am Scheitel, eine längliche Makel auf der Scheibe u. die HEcken des Hsch. sowie die Fld. gelbrot, die Nahtkante, eine Querbinde hinter der Mitte u. an der Spitze, dann eine gemeinschaftliche Makel auf der Naht vor der Mitte u. eine in der Mitte der S., schwarz; die Querbinden sind meist zu Punktflecken aufgelöst u. auch die dunkle Zeichnung am Hsch. ist variabel, die F. rotbraun, mit dunklerem Basalgld.: (Stammform), oder schwarz, der Bauch u. die Fld. rot, auf letzteren 4 in der Mitte unterbrochene Querbinden schwarz: a. suturata Rche.; oder schwarz, der Scheitel u. Hsch. gelbrot, der Bauch, die V. u. MB., die HSchn. u. Fld. rötlichgelb, wie bei der Stammform gezeichnet: a. quinquesignata Küst., oder einfärbig bräunlich rotgelb, nur d. Augen schwarz, auf den Fld. ohne Flecken, oder es ist bloss die Spitze u. manchmal auch ein kleines Fleckchen auf der Mitte der Scheibe dunkel; die Br. ist hell oder schwarz, F. u. B. gelbrot: inconstans nov. 8-11 mm. Thüringen, Böhmen, Mähren, Schlesien, auf Spiräen. septempunctata Fabr.

23. Gattung: Typocerus Leconte.

(Strangalia Ganglb. non Serv.)

(Vom Autor auf die Bildung der F. begründet, welche an der AussenS. der letzten Gld. je ein flaches, matteres Grübchen aufweisen (beim 3 deutlicher), aber generisch von Strangalia u. allen verwandten Gattungen durch das sehr kleine, einfache, an der Spitze nicht ausgerandete 3. Gld. der HTr. abweichend. Der Körper ist sehr lang u. schmal, Hsch. lang, nach vorne, die Fld. nach hinten stark verengt, das Analsternit lang, zylindrisch, an der Spitze abgestutzt.)

Sehr schmal, schwarz, die B. mit Ausnahme der HSchl.-Spitze u. der HTr., die mittleren Sternite des Hlb. beim 3 (beim 2 meist schwarz), u. 4 durch die Naht schmal unterbrochene, gerade Querbinden rötlichgelb; F. zur Spitze meist hell gefärbt: Stammform. Bei v. brunnescens Balbi ist die schwarze Grundfarbe durch eine rotbraune sub-

stituiert u. die letzte braungelbe Makel erreicht die Spitze, die gelbe Färbung herrscht hier vor. Diese Form ist im Kaukasus einheimisch; bei uns kommen keine Uebergangsformen vor. Selten sind die Fld. rotgelb mit 4 schmalen Querbinden, die 1. ist vollständig, die 2. in der Mitte auf eine Makel reduziert, welche die dunkle Naht nicht erreicht, die Binde hinter der Mitte u. an der Spitze schmal: a. tyrolensis nov. 11—15 mm. — T. 133, Fg. 11.

Bei uns auf Blüten nicht selten; die Larve in anbrüchigen Eichen.

attenuata Lin.

Necydaliina.

(Fld. sehr stark verkürzt, nicht über die HBr. reichend, mit stets vorgestreckten UFl., Hlb. lang u. an der Basis nur halb so breit als die HBr., B. lang, Schl. am Ende gekeult, 1. Gld. der HTr. viel dicker als die folgenden.)

Hierher nur die

24. Gattung: Necydalis Lin.

(Molorchus Fbr.)

Wespenbock. Die Gattungscharaktere fallen mit obigen zusammen. Gross, schwarz, Ts. u. B. zum grossen Teile gelbrot, F. beim & schwarz, nur die 4 ersten Gld. rot, beim Q einfärbig gelbrot, K. mit kurzen, vortretenden Backen, Hsch. reichlich so lang als breit, hinter dem VR. u. vor der Basis tief u. breit eingeschnürt, die S. mit stumpfem Höcker in der Mitte, oben fast glatt, fein braungelb behaart, Fld. nicht länger als zusammen breit, am Ende breit abgerundet, die Epipleuren mit dem Nahtrande wulstig verbunden, ungleich punktiert, goldbraun behaart, neben der Naht dichter goldgelb tomentiert, die hellbraunen Fl. vorgestreckt, an der Spitze dunkler, die Spitze des Hlb. nicht ganz erreichend, Hlb. schmal, die Enddorne der Schn. sehr kurz.

1" Beim ♂ die 2 ersten Hlb.-Segmente gelbrot, beim ♀ ganz schwarz, höchstens an der Basis rötlich, B. gelbrot, nur die HSchl. an der Spitze schwarz, die Querfurchen des Hsch. nur fein behaart. ♂ 19—24, ♀ 22—32 mm. — (N. abbreviata F., populi Büttn., salicis Muls.) — T. 134, Fg. 1.

An Weiden, Pappeln u. Kirschbäumen, selten major Lin.

1' Beim & das 2. u. 3. Hlb.-Segment ganz, beim Q nur die HR. der ersten

3 Segmente gelbrot, die Spitzen der HSchl. u. HSchn., beim & auch
manchmal die Spitzen der MSchl. geschwärzt; die Querfurchen des
Hsch. überall dicht goldbraun tomentiert. & 22—28, Q 27—32 mm. —

(N. abbreviata Panz., major Guer.)

Tribus: Cerambycini.

Die VHü. klein u. ziemlich kugelig, am HR. stehend, davor mit langer, freier Dorsalfläche der VBr. K. hinter den Augen nicht halsartig eingeschnürt, parallel oder allmählich nach hinten verengt.

Gattungsgruppen.

- 1' Fld. nicht oder schwach verkürzt, höchstens die 2 letzten Segmente unbedeckt lassend.
- 2" Fld. nach hinten einzeln verschmälert, schwach verkürzt, an der Naht meistens klaffend, mit stumpfem Schulterkiele. Hsch. vorne u. hinten eingeschnürt, die S. mit einer, die Scheibe mit 3 Längsbeulen. B. lang, an der Spitze gekeult, F. u. B. lang abstehend behaart. Stenopterina. 28.
- 2' Fld. nach hinten oft verschmälert, aber an der Naht nicht klaffend.
- 3" Das 1. Hlb.-Sternit ist sehr lang, fast so lang als alle übrigen zusammen u. einzelne Sternite beim Q durch eine auffällige, goldgelbe Haartomentierung ausgezeichnet. Hsch. vorne u. hinten abgeschnürt, mit stumpfer Lateralbeule. Der ganze Körper oder F. u. B. lang, abstehend behaart, die Schl. an der Spitze gekeult

3' Das 1. Hlb.-Sternit oft länger, aber nicht von auffälliger Länge, der

Hlb. beim ♂ ohne goldgelbe Tomentierung.

4" Die FBasis ist voneinander weiter entfernt als am Scheitel der InnenR. der Augen, oder anders gesagt, die Augen sind am Scheitel einander genäherter als die F.

5" Hsch. hinter der VR.-Linie u. an oder vor der Basis leicht, aber deutlich eingeschnürt, 1. Bauchsegment fast so lang als die 2 nächsten zusammen.

- 6" F. einfach gebildet, die Gld. weder abgeplattet, gefurcht oder gekantet. Kleine Formen mit keulenförmig verdickten Schl. u. lang behaarten
- 6' F. lang, mit teilweise abgeplatteten, gekanteten Gld. Fld. nach hinten verengt. Grosse Formen mit langen, nicht gekeulten Schl. Der Hsch. ist seitlich meistens mit einem kurzen, dornförmigen Höcker bewehrt
- Hsch. kugelig, meist quer, vorne bis zur RLinie gewölbt u. dahinter nicht eingeschnürt. Erstes Hlb.-Sternit selten etwas verlängert. Fld. mehr weniger parallel.
- a" Der erhöhte Teil der St. zwischen den FWurzeln neben den Augen jederseits in eine kurze, höckerartige Spitze ausgezogen. Gelenkhöhlen der VHü. kugelig, nach aussen in keinen eckigen Spalt ausgezogen, daselbst Trochantinen nicht sichtbar. F. lang, beim Q so lang als der Körper, beim & viel länger, Hsch. an den S. meist mit kleinem, zahnförmigem Höcker. Körper zum Teile rot . . . Purpuricenina. 34.
- a' St. zwischen den FWurzeln höchstens stumpf beulenförmig, meistens einfach. Gelenkhöhlen der VHü. nach aussen mit einem dreieckigen Spalte, in dem die quergelagerten Trochantinen meist sichtbar sind.

Körper oft abgeflacht.

- 7" Hsch. jederseits mit einem spitzen Höcker, die Höckerchen an den S. stark nach oben gerückt, mehrere Gld. der langen F. auf der Spitze ihrer InnenS. mit Haarbüscheln geziert, OKf. beim 3 an der AussenS.
- 7' Hsch. selten mit einem spitzen Höcker, meist unbewehrt, im ersteren Falle ist derselbe an den S. stehend u. nicht auf die OS. gerückt. F. ohne Haarbüschel.
- 8" Schl. zur Spitze stark gekeult, die M. u. HSchl. an der Basis sehr dünn u. von der Mitte plötzlich verdickt, an der Basis nicht dicker als die Schn. an der Basis; B. lang abstehend behaart. Gld. 3 der F. gestreckt, viel länger als 4 u. meist auch länger als 5. Körper oben abgeflacht.

8' Schl. nicht oder gekeult, im letzteren Falle ist ihre Basis nur kurz ein-

geschnürt u. an derselben beträchtlich breiter als die Schn. an ihrer Wurzel. Körper mehr weniger gewölbt.

9" S. des Hsch. mit einem mehr weniger entwickelten, zahnförmigen Höcker. Augen grob facettiert Saphanina. 41.

9' S. des Hsch. einfach, ohne Zähnchen.

10" VSchn. am AussenR. gezähnelt, an der Spitze in einen Zahn aus-

4' Die FBasis ist einander mehr genähert als am Scheitel der InnenR. der Augen oder anders gesagt: die Augen sind am Scheitel voneinander viel weiter entfernt als die F. an der Basis. Gelenkhöhlen der

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Leptideina.

(Fld. stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Hlb. reichend, die häutigen Fl. lang vorgestreckt.)

Gattungen:

1" Augen ausgerandet, 1. Hlb.-Sternit länger als das 2.

2" Die Basis der F. ist vom VR. des Hsch. entfernt. F. lang u. zur Spitze

schwach verdickt.

Bei uns nicht vertreten (Brachypteroma Heyden)

1' Augen nicht ausgerandet, die FBasis einander mehr genähert, als am Scheitel der InnenR. der Augen; 1. Hlb.-Sternit verlängert, das 2. beim Q hinten ausgebuchtet u. mit dichten Wimperhaaren besetzt.

Leptidea Muls.

25. Gattung: Caenoptera Thoms.

Kurzdeckenbock. Fliegenbock. Fld. stark verkürzt, die UFl.

vorragend, Augen ausgerandet.

Die Larven leben unter den Rinden verschiedener Koniferen, unter denen sie charakteristische Gänge fressen, die Käfer findet man Anfang des Sommers an Waldrändern zahlreich auf Schirmblumen, oder auf abgeschälten Nadelholz-

1" K. mit deutlichen, beim 3 längeren, parallelen Schläfen, die Wangen vor den Augen gut entwickelt, das 1. Gld. der F. viel kürzer als das 3., Fld. auf der Scheibe mit einem erhabenen, schrägen, gelbweissen Fensterflecken hinter der Mitte. F. des 3 mit 12, des 2 mit 11 Gld.

Untergattung: Caenoptera s. str.

Schwarz, die Fld., Ts., F. u. B. rostrot, die R. des Hsch., das Sch. u. die S. der Sternite weissgelb oder goldgelb tomentiert. F. beim Q von Körperlänge, beim & viel länger, Hsch. viel länger als breit, dicht länglich punktiert, dazwischen mit 2 Längsschwielen auf der Scheibe u. einem kl. Höcker hinter der Mitte der S., Fld. länger als zusammen breit, hinten klaffend, die langen Schl. an der Spitze sehr stark gekeult. Körper, F. u. B. lang abstehend behaart, die Schl. an der Spitze oft dunkel. 8-13 mm. - T. 133, Fg. 16.

Bei uns überall häufig minor Lin. 1' K. mit sehr kurzen Schläfen u. nur zähnchenförmigen Wangen vor den Augen, das 1. Gld. der F. ist so lang oder länger als das 3., Fld. auf der Scheibe ohne weissgelben Fensterflecken. Auch die F. des 3 mit 11 Gld.

Untergattung: Linomius Muls.

(Conchopterus Fairm.)

- 2" Fld. länger als an der Basis zusammen breit, auch der Hsch. länger als breit, letzterer vor der Basaleinschnürung an den S. mit kleinem Höcker.
- 3" Fld. braun, die gemeinschaftliche Scheibe heller gelbweiss, oder braun, der SR. schmäler, die Spitze breiter angedunkelt. Hsch. gewöhnlich mit dichterer Punktur u. einer glatteren MSchl.- u. SLängsschwiele, hinter dem VR. deutlich abgeschnürt. Schwarz, F. u. B. braun, die Basis der Schl. heller gelblich.

4" Gld. 1 der F. länger als 3, Fld. viel länger als der Hsch. (♂♀). 5,5 bis 8 mm. — (C. minima Scop.) — T. 133, Fg. 17.

Auf blühenden Gesträuchen (Cornus) im Juni, nicht selten.

umbellatarum Schreiber

4' Gld. 1 der F. so lang als 3, Fld. so lang als der Hsch. F. u. B. heller rostrot, letztere meist an der Basis gelb. 5,5—9 mm.

In Südrussland u. im Kaukasus häufig; bei uns nicht nachgewiesen.

plagiata Reiche 1)

3' Fld. gelb, nur die Spitze abgegrenzt dunkelbraun (Stammf.), seltener einfarbig hell kastanienbraun: a. castanipennis nov. (Kleinasien, Araxestal), die Scheibe der Fld. uneben, vor der Spitze quer eingedrückt; Hsch. gleichmässig stark punktiert, ohne erhabene Längsschwielen, nur manchmal in der Mitte eine angedeutet. Schwarz, F. u. B. rostrot. 5—6 mm.

Im Elsass, Magdeburg, Mähren. Leben in dünnen Aesten der Fichte.

Kiesenwetteri Muls.

2' Hsch. beim 3 ctwas, beim ♀ sehr wenig länger als breit, stark punktiert, seitlich ohne Höcker, Fld. viel kürzer als der Hsch. u. viel kürzer als zusammen breit. Schwarzbraun, glänzend, F. u. B. rostrot oder dunkelbraun, Hsch. stark punktiert, mit einigen punktfreien Stellen, Fld. braun, die gemeinschaftliche, gehobene Mitte glasig gelbweiss. F. doppelt so lang als der Körper, die 3 letzten Gld. leicht gebogen. 5—8 mm. — (C. discicollis Heyd.)

Entwickelt sich in Kieferästen; die Käfer auf Spiraea-, Rubusblüten u. anderen Pflanzen. Rheinprovinz, Nassau, Böhmen, sehr selten.

Marmottani Bris.

26. Gattung: Leptidea Muls.

Fld. stark verkürzt, die UFl. vorragend, Augen nicht ausgerandet. Körper klein, oben kaum oder schwach punktiert, chagriniert. Schl. allmählich, nicht erst an der Spitze verdickt.

Die einzige Art lebt im Süden Europas u. wurde auch in Istrien gefunden. Sie ist klein, schwarzbraun, F. u. B. heller braun, beim ♀ ist der Hsch. bräunlich gelbrot; die F. beim ♂ von Körperlänge, beim ♀ wenig kürzer, die 4 Basalgld. sind kurz, die folgenden lang. 3—5 mm.

brevipennis Muls.

¹⁾ Diese verkannte Art wurde bisher mit grossem Unrechte zu Kiesenwetteri gezogen, auf welche die Beschreibung gar nicht passt; letztere charakterisiert sehr gut obige Art, welche stets mit umbellaturum zusammengeworfen wurde.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Stenopterina.

(Fld. nach hinten einzeln verengt u. innen an der Spitze mehr weniger klaffend.)

Gattungen:

1" Erstes Hlb.-Sternit wenig verlängert, einfach. Fld. mit einem ausgesprochenen, von der Schulterbeule entspringenden Längskiele.

2" Der Längskiel der Fld. befindet sich hinten auf der Mitte der Scheibe. Hsch. mit stumpfer MBeule. HSchn. ungekerbt. Stenopterus Steph. 28.

- 2' Der Längskiel der Fld. ist dem SR. genähert u. mit diesem parallel verlaufend. Hsch. in der Mitte mit einer erhabenen Längsfalte. AussenR. der HSchn. fein gehöckert.

27. Gattung: Stenopterus Steph.

Spitzdeckenbock. Fld. nach hinten klaffend, in der Mitte mit einem Längskiele, Hsch. mit stumpfer Beule am SR.

Die Käfer findet man in warmen Gegenden im Frühjahre auf Blüten

(Achillea, Daucus carotta usw.)

- 1" Hsch. nur mit 2 glatten, oft nur angedeuteten Schwielen, die mittlere fehlt. Schwarz, F., B. u. Fld. gelb, letztere an der Basis schwarz. 11 bis 14 mm. (St. procerus Costa).
- 2' Das 1. Gld. der F. vorne mit einer Längsfurche. Schwarz, B. rot mit schwarzen SchlSpitzen, Fld. gelbbraun oder gelbrot mit schwärzlicher Spitze: ♂, das ♀ hat gewöhnlich zum Teil dunklere Fld. oder ist gewöhnlich ganz schwarz. 9—12 mm. (St. praeustus F., auriventris Küst.) T. 134, Fg. 2.

Elsass, Böhmen, selten ater Lin.

28. Gattung: Callimus Mulsant.

(Fld. ohne Dorsal- oder Schulterrippe. Erstes Hlb.-Sternit stark verlängert, das 2. beim ♀ mit dichtem, langen, goldgelben Haartoment besetzt. Hsch. viel schmäler als die Fld., vorne u. hinten eingeschnürt, die Scheibe m. 3Längsbeulen, Körper abgeflacht, schmal, lang aufstehend, greis behaart.)

Bei Herrn Prof. Dr. L. v. Heyden entwickelte sich unsere Art aus

dürrem Waldholz. Nach Bedel in Eichenwäldern.

Metallisch grün oder blau, fein abstehend, wenig auffällig behaart, F. die Spitze des Körpers nicht erreichend, K. von der Breite des Hsch., Schläfen nach hinten leicht verengt, Hsch. fast so lang als breit, ungleich punktiert, mit 3 glatten Beulen, Fld. stark u. dicht punktiert, beim

⊋ gar nicht, beim 3 hinten schwach klaffend. Beim ⊋ hat das 2. Sternit eine goldgelbe, tomentartige Behaarung. 8-9 mm. - (C. cyaneus F.) In Mittel- und Süddeutschland, einzeln angulatus Schrnk. Gattungsgruppe der Cerambycini:

Obriina.

(Das 1. Hlb.-Sternit sehr langgestreckt, fast so lang als alle übrigen zusammen u. einzelne Sternite beim Q durch goldgelbe Haartomentierung ausgezeichnet. Hsch. vorne u. hinten abgeschnürt, mit stumpfer Lateralbeule. K. von der Breite des Hsch., dieser länger als breit, Fld. parallel, der ganze zylindrische Körper lang abstehend behaart.)

Gattungen:

1" Augen schwach ausgerandet, fein facettiert, nicht auf die US. verlängert. die FBasis einander näher stehend, als die Augen am Scheitel. SStücke der MBr. einfach punktiert u. behaart Cartallum Serv. 29.

1' Augen stark ausgerandet, grob facettiert, gross, auf die US. verlängert, die F. stehen an der Basis voneinander weiter entfernt als auf dem Scheitel die Augen. SStücke der MBr. glatt u. glänzend u. in der Mitte durch eine tiefe Längsfurche durchzogen. Hsch. zum grossen Teile glatt. Obrium Curtis 29.

29. Gattung: Cartallum Serville.

Das 1. Sternit sehr lang, das 2. beim Q goldgelb tomentiert. Augen schwach ausgerandet, fein facettiert, nicht auf die US. verlängert, die F-Basis einander näherstehend als dahinter am Scheitel die Augen.

Das Insekt entwickelt sich nach Xambeu im Stengel von Raphanus raphanistrum L. und bewohnt die Mittelmeerländer. Das Vorkommen

Deutschland ist noch immer ziemlich zweifelhaft.

Zylindrisch, einzeln lang behaart, schwarz, die F. bis auf das 1. schwarze Gld. rostfarbig, Hsch. rot, V. u. HR. schmal schwarz gesäumt, seltener ganz schwarz: a. nigricolle Pic; Fld. metallisch grün oder blau, parallel, stark u. dicht punktiert. 7-12 mm. - (C. ruficolle F.) - T. 134, Fg. 4. Nach Schilsky in den Vogesen, Bayern und Hessen, was aber Prof. v. Heyden bezweifelt · · · ebulinum Lin.

30. Gattung: Obrium Curtis.

Das 1. Sternit langgestreckt. Augen gross und stark ausgerandet, grob facettiert u. auf die US. verlängert, die FBasis steht weiter voneinander als am Scheitel der InnenR. der Augen. SStücke der HBr. gross, glatt u. glänzend, in der Mitte durch eine Längsfurche geteilt. Körper mehr weniger rotgelb, zylindrisch, mit langen F.

Die Arten findet man in schattigen Gebirgswäldern auf Umbelliferen. 1" Körper grösser, rotgelb, F. u. B. gelbbraun, oder sie sind zum Teile schwarz, Scheitel zwischen den Augen viel schmäler als ein Auge breit, Hsch. fast glatt. 7-9 mm. - (O. ferrugineum Fbr.) - T. 134, Fg. 5.

Bei uns überall nachgewiesen, aber selten. In Laubhölzern.

1' Körper kleiner, ganz bräunlichgelb, nur die Augen schwarz, Scheitel beim 3 zwischen den Augen so breit, beim 2 viel breiter als ein Auge, Hsch. deutlich punktiert. 4,5-6 mm. - (O. caucasicum Tourn.) -T. 134, Fg, 6.

In schattigen Nadelholzwäldern der Gebirgsgegenden überall auf Blüten häufig brunneum Fabr. Eine dritte Art, die in Oesterreich u. Istrien vorkommt, ist schwarz, u. nur die abgeflachten Fld. braungelb. 4,5-5 mm . . bicolor Kr. Gattungsgruppe der Cerambycini:

Dilusina.

(Hsch. am V. u. HR. eingeschnürt, 1. Sternit fast so lang als die 2 nächsten zusammen, oder kürzer. Die FGld. nicht abgeplattet oder gekantet. Kleinere Formen mit keulig verdickten Schl. u. lang behaarten F. u. B.)

Gattungen:

0" Die F. stehen in der Ausrandung der Augen u. sind voneinander weiter

entfernt, als am Scheitel der InnenR. der Augen.

1" F. die Körperlänge nicht erreichend, die Gld. an der Basis dünner, an der Spitze konisch verdickt. Augen fein facettiert, fast vollständig ausgerandet, Fld. mit der Spur einer Dorsalrippe, einfach punktiert, mit quer gelagerter Behaarung; Tr. kurz u. ziemlich breit. Dilus Serv. 30.

1' F. dünn, beim ♀ meist von Körperlänge u. beim ♂ länger, die Gld.

zur Spitze borstenförmig, Fld. ohne Rippe, Tr. dünn.

2" Augen fast vollständig von der Ausrandung durchsetzt, fein facettiert. BasalR. des Hsch. fein u. einfach, Fld. mit gleichmässiger Punktur.

3" Wangen vor den Augen deutlich, kurz, parallel, 1. Gld. der F. grob skulptiert, Fld. nach hinten deutlich verschmälert, die Behaarung äusserst kurz, dunkel, (Edithia Reitt.).

In Persien u. Kurdistan (Delagrangeus Pic) 3' Wangen vor den Augen nur als kleines Zähnchen vorhanden, 1. Gld. der F. sehr fein punktuliert, Fld. parallel, die Behaarung hell grau u. Gracilia Serv. 31.

Augen stark, einfach ausgerandet, grob facettiert.

4" Der BasalR. des Hsch. kantig aufgebogen u. in der Mitte breit ausgerandet, wodurch 2 Zähnchen entstehen, Fld. parallel, mit grober Punktur, dazwischen mit einzelnen gröberen, davor körnig erhabenen, ein langes Haar tragenden Punkten durchsetzt. Penichroa Steph. 31. 4' Der BasalR. des Hsch. fein u. einfach punktiert.

5" Fld. nach hinten verengt, Gld. 3 der F. länger als 4, Gld. 1 der HTr. länger als 2 u. 3 zusammengenommen.

Bei uns nicht vertreten (Icosium Lucas) 5' Fld. parallel, Gld. 3 der F. kaum länger als 4, Gld. 1 der HTr. so lang als 2 u. 3 zusammengenommen. Wurde von mir auch bei Wien gefunden.

(Lioderina Gnglb.) Augen nicht deutlich ausgerandet, grob facettiert, die F. stehen innen vor denselben u. sind einander mehr genähert als am Scheitel der InnenR. der Augen; Ts. mit grossem, beilförmigen Endgld., K. von der Breite des Hsch., dieser an den S. gebuckelt, Fld. parallel, Augen grob facettiert Axinopalpis Duponch. 32.

31. Gattung: Dilus Serville.

F. ziemlich dick, die Körperlänge nicht erreichend, Augen fein facettiert, fast vollständig ausgerandet, Fld. mit der Spur einer Dorsalrippe u. mit feiner, greiser, quer gelagerter Behaarung.

Die einzige Art lebt in Oesterreich, Krain, Tirol u. Südeuropa u. man findet sie auf Blüten in Gebirgsgegenden.

Sie ist schwarz mit starkem Erzglanz oder schwachem Bronzeglanz, greis behaart, stark punktiert, K. kaum so breit als der Hsch., dieser so lang als breit, nach vorne etwas stärker verengt, hinten dichter punktiert, schmäler als die Fld., diese nach hinten ein wenig verengt, oben flach, die Nahtkante erhaben. 7—10 mm.

Bei uns noch nicht aufgefunden fugax Oliv.

32. Gattung: Gracilia Serville.

(Oesyophila Bedel.)

Kleinbock. Ganz vom Aussehen eines kleinen, braunen Callidium oder Phymatodes, aber der Hsch. ist hinter dem VR. eingeschnürt u. die Gelenkhöhlung der VHü. ist nach aussen in einen geringeren Spalt verlängert.

Die einzige europäische Art entwickelt sich in dürren, ungeschälten Weidenruten und wurde mehrfach massenhaft an alten Weidenkörben und hölzernen Fassreifen vorgefunden.

Dunkelbraun, matt, die F. u. B. gelbbraun, sehr fein, seidenartig behaart, die Behaarung auf den Fld. hinter dem Sch. quer gelagert, die F. lang, nach unten lang behaart, K. von der Breite des Hsch., die Schläfen hinter den sehr stark ausgerandeten Augen parallel, die Wangen vor denselben klein, zähnchenförmig, Hsch. länger als breit, in der Mitte der Länge nach abgeflacht, kaum erkennbar punktiert, Fld. wenig breiter als der Hsch., äusserst fein punktiert, nicht ganz 3mal so lang als zusammen breit, parallel, oben ganz flach, Schl. gekeult. 4,5—6 mm. — (G. pygmaea F., vini Panz., pusilla F., approximata Fairm.) — T. 134, Fg. 7.

Bei uns überall nachgewiesen minuta F.

33. Gattung: Penichroa Steph.

(Liagrica Costa, Exilia Muls.)

Ebenfalls einem Callidium, Phymatodes oder Semanotus sehr ähnlich, aber der Hsch. ist etwas länger als breit, u. hinter dem VR. deutlich, flach abgeschnürt. Ausgezeichnet von andern Gattungen durch den aufgebogenen HR. des Hsch., welcher in der Mitte ausgerandet ist, wodurch 2 kleine Basalzähnchen gebildet werden.

Länglich, parallel, fein dunkel, wenig auffällig behaart u. mit einzelnen längeren Haaren dazwischen, F. von Körperlänge, lang behaart, K. wenig schmäler als der Hsch., Wangen vor den ausgerandeten, grob facettierten Augen sehr kurz, zahnförmig, Hsch. schmäler als die Fld., dicht punktµliert, vorne weitläufiger punktiert, mit 3 schwachen, matten Schwielen oder Beulen, Fld. parallel, mehr wie 3mal so lang als zusammen breit, stark punktiert, dazwischen mit einzelnen gröberen, in Reihen gestellten Raspelpunkten, welche die langen Haare tragen. Braun, Fld. zur Spitze etwas heller, eine zackige, durch die Naht unterbrochene Querbinde in der Mitte u. ein Flecken an den S. vor der Spitze weisslichgelb. Oft ist diese Zeichnung stark reduziert. 9—14 mm.— (P. timida Mén., fasciolata Kryn., bipunctata Zoubk.)

In Tirol; bei uns noch nicht gefunden. Im Kaukasus häufig.

fasciata Steph.

34. Gattung: Axinopalpis Duponch.

(Axynopulpus Redtb., Axinuchus Gemm.)

Durch lange, zylindrische Form, gelbe Färbung, die grossen, messerförmigen Endgld. der KfTs. u. die mehr an der Basis genäherte Stellung der F. von den verwandten Arten zu unterscheiden. Körper fein, nicht ganz anliegend gelb behaart, dazwischen mit etwas längeren Haaren untermischt.

Lang u. schmal, gewölbt, rotgelb, glänzend, K. von der Breite des Hsch., dieser wenig länger als breit, in der Mitte der S. gebuckelt, oben wenig dicht punktiert, Fld. 4mal so lang als zusammen breit, breiter als der Hsch., parallel, einfach, ziemlich stark punktiert, die Naht an der Basis schwach vertieft. 7—11 mm. — T. 134, Fg. 8.

Im mittleren u. südlichen Deutschl., dann in Böhmen u. Mähren einheimisch, Bayern, Nassau, Cassel, Thüringen, Dessau, Allergebiet, Magdeburg usw. Auf blühenden Eichen u. Ahornbäumen . . . gracilis Kryn.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Cerambycina.

F. lang, mit teilweise abgeplatteten, gefurchten oder gekanteten Gld. Hsch. (bei unseren Arten) mit einem SDorne, vorne u. an der Basis eingeschnürt, oben rauh skulptiert. Das Gelenkgld. der FWurzel nach vorne mit einem halbkreisförmig erhabenen Wulste umschlossen. Umfasst unsere grössten Formen, mit nach hinten verengten Fld.

Gattungen:

- 1" F. vom 5. oder 6. Gld. an der AussenS. mit scharfer Kante, Basalgld. an der Spitze abgestumpft oder stumpf gekantet, HSchn. einfach, nicht oder nur schwach abgeplattet. Hsch. mit querrunzeliger grober Skulptur.
- 2' SR. des Hsch. unbewehrt; Augen gross, auf die US. ausgedehnt.

3" Wangen vor den Augen lang, Augen fein facettiert.

Aus Transkaspien (Dissopachys Reitt.)

3' Wangen sehr kurz, Augen grob facettiert.

Bei uns nicht vertreten (Capnocerambyx Reitt.)

1' F. vom 4. oder 5. Gld. an den S. mit 3 scharfen Längskanten, Basalgld. an der Spitze d. AussenS. mehr weniger zahnförmig vortretend, HSchn. lang u. stark abgeflacht. OS. mehr weniger metallisch gefärbt.

Aromia Serv. 33.

35. Gattung: Cerambyx Lin.

Spiessbock. Körper sehr gross, gewölbt, die F. lang, die Gld. zur Spitze mit messerscharf abgeplatteter RKante, HSchn. einfach, Hsch. mit groben, unregelmässigen Querstreifen, an den S. mit einem spitzigen Höcker.

Hierher die grössten Vertreter unserer Böcke; sie leben im Holze anbrüchiger Eichen und die Larven bohren unregelmässige Gänge bis in den Kern des Holzes. Die Entwicklung der Larven dauert 2—3 Jahre, die Käfer überwintern bis zum Mai oder Juni an ihren Entwicklungsstellen.

1" Das 2. FGld. ist am InnenR. so lang als breit u. vor der halsartigen Verengung aussen schräg abgeschnitten u. scharf, oben leicht eingeschnürt. Nahtwinkel der Fld. mit einem Dörnchen. Körper braun. 2" OS. deutlich sehr fein grau behaart, Hsch. deutlich behaart, nur das 1. Gld. der HTr. unten gefurcht. 36—48 mm. — (C. Welensi Küst.)

In Krain u. Tirol, bei uns noch nicht gefunden . . velutinus Brullé 2' OS. undeutlich behaart, fast kahl, nur die Spitze der Fld. deutlicher pubeszent, Hsch. kahl, zwischen den runzeligen Riefen glatt, das 1. u. 2. Gld. der HTr. auf der US. gefurcht. Riesenbock, Spiessbock. 30—50 mm. — (C. heros Scop.) — T. 135, Fg. 1.

Braunschwarz, die Spitze der Fld. heller braun. F. des Q die Spitze der Fld. nicht erreichend, des & letztere überragend; HSchl. auch beim

die Spitze des Hlb. lange nicht erreichend.

4" IIsch. mit tiefer u. grober, faltiger Skulptur, der Lateraldorn kurz u. abgestumpft. Erstes Gld. der VTr. so lang als an der Spitze breit. Analsternit des ♀ mit flacher Grube. 26—38 mm. — (C. intricatus Fairm., nodosus Muls.)

In Krain u. Istrien, bei uns noch nicht nachgewiesen. nodicornis Küst. 4' Hsch. mit flacher, faltiger, oben etwas verwischter Skulptur, der Lateraldorn kurz u. zugespitzt, 1. Gld. der VTr. deutlich breiter als lang. Analsternit des Q ohne Grube. 38—45 mm. — (C. militaris Latr., nodulosus Germ.)

Im Elsass u. in Lothringen, selten miles Bonelli 3' Tief schwarz, sehr fein grau behaart, die Spitze der Fld. nicht heller gefärbt, d. F. d. ♀ d. Körper etwas, des ♂ diesen weit überragend, HSchl. des ♂ die Spitze des Hlb. erreichend, beim ♀ wenig kürzer. 18—28 mm. — T. 135, Fg. 2.

36. Gattung: Aromia Serville.

Moschusbock. Von Cerambyx u. verwandten Gattungen durch den Bau der F. u. HSchn. abweichend. Das 1. Gld. der F. ist an der Spitze nach aussen eckig ausgezogen u. d. Gld. vom 4. od. 5. an am Aussen R. mit 3 scharfen Längskanten versehen, die HSchn. sind lang, ziemlich gleichbreit u. stark abgeflacht. Körper metallisch grün oder blau, oben abgeflacht.

Unsere einzige sehr variable Art lebt in allen Stadien in den Stämmen verschiedener Weidenarten.

Gestreckt, metallisch grün, oder der Hsch. blau; Fld. nach hinten beim 3 stärker verengt (S t a m m f o r m). Oder der Körper ist kupferrot, F. u. B. schwarzgrün oder schwarzblau: a. cuprata Reitt. (hier um Paskau in Sahlweidestämmen), oder der Körper einfärbig dunkelblau: a. nigrocyanea Reitt., oder ganz schwarz mit schwachem, grünen oder blauen Scheine: a. nigra Schilsky, oder schwarz, mit schwachem Metallscheine, F. schwarzbraun, B. rotbraun: a. picipes Reitt. (Paskau, sehr selten). Manchmal ist der in der Regel punktierte u. gerunzelte Hsch. auf der Scheibe spiegelblank, bei grüner, blauer oder kupferiger Färbung: a. laevicollis Reitt. 22—32 mm. — T. 137, Fg. 2.

Bei uns überall häufig moschata Lin.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Purpuricenina.

(Die F. stehen auf der St. einander viel weniger genähert, als am Scheitel der InnenR. der Augen u. dadurch von Clytina zu unterscheiden; die Gelenkhöhlen der VHü. (wie bei den Clytina) rundlich, nach aussen ohne dreieckigen Spalt, also geschlossen und durch dieses Merkmal in Kombination mit dem ersten, von allen andern Gattungen der Cerambycini verschieden. Der Körper ist parallel, mehr weniger blutrot gefärbt, die F. sind lang u. die S. des Hsch. haben meist einen kleinen, spitzigen Höcker. 1" Fld. parallel, gewölbt, neben dem SR. ohne Schulterkante. SR. des

Hsch. mit einem kleinen, spitzigen Höcker. OS. unauffällig behaart.

Purpuricenus Fischer¹). 34.

1' Fld. parallel, abgeflacht, neben den S. mit einer stumpfen Schulterkante. Wangen vor den Augen kurz. Körper dicht u. lang abstehend schwarz behaart.

Bei uns nicht vertreten (Chalchaenesthes Kraatz)

37. Gattung: Purpuricenus Fischer.

Blutbock. Purpurbock. Körper ziemlich breit, parallel, gewölbt, u. wenigstens die Fld. zum Teile blutrot. K. schmäler als der Hsch., dieser mehr weniger kugelig u. etwa von der Breite der Fld. Die Gelenkgruben der VHü. münden nach aussen in keinen Spalt u. die Trochantinen sind daselbst nicht sichtbar. Durch die Körperbildung sich an die grossen Cerambyx anlehnend, auch durch die langen F., durch die nach aussen geschlossenen VHü.-Gruben an die Clytini erinnernd.

Unsere einzige Art ist schwarz u. fein schwarz behaart, die Fld. blutrot oder zinnoberrot mit einem länglichen, gemeinschaftlichen, fast elliptischen Flecken auf der Scheibe, die Spitze der Fld. ist sehr seicht ausgerandet, S. des Hsch. mit spitzigem Zahn. Die S. des Hsch. haben oft einen roten Fleck, oft fehlt derselbe ganz. Manchmal wird die schwarze Makel auf den Fld. kleiner u. ist an der Naht schmal in 2 Flecken geteilt: a. bipunctatus Villa (bilineatus Muls.), oder die Fld. sind ganz rot: a. ruber Geoffr. (Servillei Serv.), oder die dorsale schwarze Makel vergrössert, so dass nur der schmale Basal- u. SR., sowie die Spitze rot verbleibt: a. cinctus Villa (Borryi Brullé) 2). 14 bis 20 mm. — T. 137, Fg. 3.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Rosaliina.

(Hsch. jederseits mit einem stark der OFläche genäherten Höckerchen; F. lang, mehrere MGld. an der Spitze ihrer AussenS. mit längerer, büschelartiger Behaarung. OKf. des 3 an der US. mit einem Zahne.)

In Europa ist nur eine Gattung dieser Gruppe vertreten.

2) Kaehleri a. aetnensis Bassi, hat nur noch einen schmalen roten SR. u. carbonarius Reitt. ist ganz

schwarz. Diese 2 Formen sind bei uns noch nicht beobachtet worden.

¹⁾ Purpuricenus spectabilis Motsch. (aus Japan) weicht von dieser Gattung durch abgeflachten Körper, nach hinten ein wenig erweiterte Fld. u. durch die Bildung des Pro- u. Mesosternums ab. Der Prosternalfortsatz bildet vor dem Absturze zwischen den VHü. eine höckerig vorragende Beule u. die MBr. hat zwischen den MHü. einen hohen Höcker. Ich gründe darauf die Gattung: Porphyrocenus nov.

38. Gattung: Rosalia Serville.

Alpenbock. Körper schwarz, matt, sehr fein blassblau behaart, blau erscheinend, ein Querfleck am VR. des Hsch. u. 3 Querbinden auf den Fld. samtschwarz, die erste u. letzte Binde in der Mitte breit unterbrochen u. auf jeder Decke zu einer Makel reduziert. Die 2 Basalgld. d. F. u. d. Spitzen der nächsten schwarz. Die zahlreichen Koloritaberrationen sind bei uns noch nicht beobachtet worden. 22—36 mm. — T. 137, Fg. 1.

In den höheren Gebirgen von Deutschland, Böhmen u. Mähren auf alten

anbrüchigen Buchen, überall nachgewiesen, aber bei uns selten.

alpina Lin.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Callidiina.

(Die Vertreter dieser Abteilung sind abgeflacht; die Schl. sind zur Spitze stark gekeult, die M. u. HSchn. an der Basis sehr dünn, nicht dicker als die Schn. an ihrer Wurzel u. von der Mitte an plötzlich stark keulig verdickt; die B. sind auch auffällig lang, abstehend behaart. Das 3. Gld. der F. lang; das Basalgld. erreicht nach hinten mindestens den VR. des Hsch.; letzterer vorn nicht deutlich gerandet.)

Gattungen:

1" Klauen ohne Zahn, der Fortsatz der VBr. zwischen den VHü. ist sehr schmal oder unvollständig u. verkürzt, in letzterem Falle die VHü. einander berührend. Fld. gleichmässig behaart, oft kahl erscheinend.

2" VHü. durch einen schmalen Fortsatz der VBr. etwas getrennt. Die HTr.

fast so breit als die SchnSpitze.

3" Gld. 3 der F. länger als 4, Fld. einfarbig.

4" Fld. (dunkel) an der Basis grob runzelig, hinten fein u. gedrängt punktiert. Die mittleren Gld. der F. am inneren SpitzenR. oft in ein Dörnchen ausgezogen. Alle Gld. der HTr. mit bürstenartigem Toment besetzt. Hsch. meist mit der Spur einer SEcke . Rhopalopus Muls. 36.

- 3' Gld. 3 der F. so lang als 4, Fld. schwarz mit gelben, oder gelb mit schwarzen Querbinden. Hsch. mit einigen glänzenden Erhabenheiten. Semanotus Muls. 37.
- 2' VHü. hinten aneinanderstehend, der VBr.-Fortsatz erreicht kaum die Mitte der VHü. Die HTr. meistens viel dünner als die SchnSpitze.
- 5" Basis des Hsch. ungerandet, die S. etwas beulenförmig vortretend, oben sehr uneben, die ganze OS. mit dichtem, anliegenden, roten Haartoment besetzt, die Behaarung der Fld. hinter der Naht quer gelagert.

 Pyrrhidium Fairm. 1). 37.

5' Basis des Hsch. gerandet, die Randung als gehobenes Basalleistchen markiert, S. des Hsch. gerundet.

6" Hsch. sehr dicht, ungleich punktiert, beim 3 mit feinen u. matt skulptierten S. desselben, die Fld. grob skulptiert. OS. metallisch.

Callidium Fabr. 37.

¹⁾ Oupyrrhidium Pic, mit der Art einnabarinum Blessig aus Ostsibirien, gehört weder zu Pyrrhidium, noch zu Callidium. Der Autor beschrieb diese Gattung als Subgenus von Callidium u. einzig wegen dem längeren Hsch. Ich ergänze die Charaktere nachfolgend: OS. fast kahl, Gld 3 der F. viel länger als 4, Fld. mit einer ziemlich scharfen Humeralkante, u. fast ganz geschwundenen Epipleuren.

6' Hsch. sehr fein u. dicht, oder fein u. spärlich punktiert, oft uneben, Fld. lang u. schmal, OS. sehr selten metallisch gefärbt.

Phymatodes Muls. 38.

1' Klauen an der Basis mit kleinem, aber deutlichem Zahne, die VHü. sind durch einen breiten, flachen Fortsatz der VBr. getrennt, Fld. ungleichmässig behaart, mit 1—2 helleren Haarflecken, Hsch. von der Breite der Fld., quer gerundet, mit 2 glatten, prononzierten Dorsalbeulen.

Hylotrupes Serv. 41.

39. Gattung: Rhopalopus Mulsant.

Unter den Gattungen der Callidina durch einfarbige, flache OS., vorn sehr stark, hinten fein punktierte oder gerunzelte, oft nach hinten etwas erweiterte Fld., durch einen schmalen Fortsatz der VBr. getrennte VHü. kenntlich. Der quere Hsch. hat an den S. meist einen buckeligen Vorsprung.

Die Arten leben unter der Rinde verschiedener Laubhölzer, die Larven fressen mehr am Holze als an der Rinde. Die Käfer werden oft vom Gebüsch geklopft.

- 1" Hsch. auf der OS. geglättet, die S. scharf gewinkelt. Fld. metallisch grün oder blau, nach hinten beträchtlich verbreitert.
- 2" Fld. vorne mit netzförmigen, unregelmässigen Erhabenheiten, dazwischen fein punktiert, glänzend, lebhaft grün, die Spitze mit düsterem Bronzeglanz, 18—24 mm.

Bayern, Westfalen, Thüringen, Harz, Böhmen, Ostdeutschland, sehr selten.

hungaricus Hrbst.

2' Fld. vorne gleichmässig grob wurmartig gerunzelt, hinten ebenso aber fein skulptiert, oben dunkelgrün oder dunkelblau. 18—26 mm.

In Illyrien, bei uns fehlend insubricus Hrbst.

- 1' Hsch. auf der ganzen OS. einförmig dicht runzelig punktiert, Fld. mit der übrigen OS. gleichfarbig, schwarz.
- 3" B. ganz schwarz.
- 4" Drittes bis 10. FGld. an der Spitze fein dörnchenartig ausgezogen. Grössere Art 16-22 mm. T. 136, F. 11.

Bei uns weit verbreitet, nicht häufig; an Weiden und Eichen.

clavipes Fbr.

4' Die FGld. an der Spitze nicht dornarug ausgezogen; Fld. an der Basis lang abstehend behaart. 10-12 mm. — (Rh. pilicollis Thoms.)

Bayern, Schlesien, selten macropus Germ.

- 3' B. schwarz, Schl. rot.
- 5" Das 3. bis 10. Gld. der F. an der Spitze sehr fein dörnchenartig ausgezogen. Die Scheibe des Hsch. mit einigen glatten Erhabenheiten, Sch. glatt. 12-14 mm.

In Nassau, einige Stücke gefunden (Prof. Dr. L. v. Heyden).

spinicornis Abeille

5' Die FGld. einfach, ohne Dörnchen an ihren GldEnden, Scheibe des Hsch. ohne glatte Erhabenheiten, Sch. behaart. 10—12 mm. — (Rh. Varini Bedel). T. 136, Fg. 12.

Auf Holzklaftern u. Gebüsch, bei uns überall, aber nicht häufig. Die Larve an Eichen

40. Gattung: Semanotus Mulsant.

Von Callidium u. Phymatodes durch die durch einen schmalen Vorsprung der VBr. gesonderten VHü., lange Behaarung der O. u. US. verschieden. Die Fld. haben immer schwarze Querbinden auf gelbem, oder gelbe auf schwarzem Grunde; Hsch. mit einigen glänzenden Erhabenheiten.

Bei uns kommt nur eine Art vor, auf welche diese Gattung gegründet

wurde

Braunschwarz, glänzend, fein anliegend, nicht dicht behaart, dazwischen überall mit langen, abstehenden Haaren besetzt, die F. beim 3 von Körperlänge, beim 2 kürzer, braunschwarz, die Gld. auf der US. mehr abgeflacht u. ganz matt, K. etwas schmäler als die Fld., mit zahnförmig vortretenden Wangen vor den Augen, Hsch. quer, nach hinten stärker verengt, schmäler als die Fld., gedrängt punktiert, mehr weniger matt, mit 3 Längsschwielen, davon die mittlere nach vorne verkürzt, Fld. glänzend, spärlich punktiert, mit 2 stark gezackten, gelblichweissen, an der Naht unterbrochenen Querbinden, die eine vor, die andere hinter der Mitte, am SR. sind selbe durch schmale, helle Färbung verbunden. Beim 3 erreichen d. HSchl. fast d. Spitze d. Hlb. 7—14 mm. T. 136, Fg. 9. In Föhrenwaldungen. Bayern, Norddeutschl., Böhmen • undatus Lin.

41. Gattung: Pyrrhidium Fairm.

Durch dicht anliegende, rote Behaarung leicht kenntlich. Hsch. quer, seitlich stumpf gewinkelt, oben uneben, der BasalR. undeutlich.

Die einzige europäische Art entwickelt sich unter Eichenrinde.

Breit u. flach, schwarz, unten greis, Hsch. u. Fld. oben dicht anliegend zinnoberrot behaart u. daher rot erscheinend, K. schwarz mit kleiner, roter Haarmakel, die Behaarung des Hsch. auf verschiedene Art gewunden, die der Fld. hinter dem Sch. quer gelagert, auch die Spitze des Hlb. rot behaart. 9—11 mm. — T. 136, Fg. 5.

Unter Eichenrinde, nicht selten sanguineum Lin.

42. Gattung: Callidium Fbr.

Scheibenbock. VHü. hinten beieinanderstehend, Hsch. dicht, ungleich punktiert, die Fld. grob skulptiert, Körper metallisch. Beim ♂ sind die S. des Hsch. breit fein runzelig, beim ♀ die ganze OFläche fast in gleicher Weise punktiert.

Die Arten leben u. entwickeln sich unter der Rinde verschiedener Nadelhölzer.

1" Fld. vorn ohne Epipleuren, der SR. gleich an der Basis aufgebogen u. überall flach ausgebreitet:

Untergattung: Callidostola nov.

Fld. mit gegitterten, erhabenen Nerven, dazwischen, besonders vorn, fein punktiert, ihre OS. kahl. HSchl des 3 die Spitze des Hlb. nicht erreichend. Bronzegrün, F. u. B. braun. 11—13 mm. — (C. dilatatum Payk.) — T. 136, Fg. 6, 6 h Frassstück der Larve.

Auf Eichenhölzern, bei uns überall aeneum Deg. 1' Fld. vorne mit schmalen u. kurzen, seitlich sichtbaren Epipleuren, die SR. der Fld. vorne normal, niedergebogen; Fld. oben normal oder runzelig punktiert, oben deutlich behaart. HSchl. des 3 die Spitze des Hlb. erreichend:

Untergattung: Callidium Fb.

2" F. des 3 die Spitze der Fld. nicht erreichend, letztere fein schwarz behaart. Schwarz, OS. samt der FBasis dunkelblau, selten grün: a. subvirens nov. 11—13 mm. — T. 136, Fg. 7.

Unter der Rinde trockener Nadelhölzer häufig 1) . . . violaceum Lin.

2' F. des & die Spitze des Hlb. erreichend, letztere länger, gelblich u. mehr abstehend behaart. VHü. nicht völlig beieinanderstehend. Hsch. grob punktiert mit kleinen Spiegelflecken, Fld. stark, hinten fein runzelig punktiert, vorne mit unregelmässigen Eindrücken. Schwarzbraun mit Erzglanz, Fld. heller mit grünlichem Bronzeglanz, F. u. B. braun, die Schl. bisweilen rot: cupripenne Kriechb. 10—14 mm. — T. 136, Fg. 8.

Bayern, Preussen, Ostdeutschland, Böhmen, in Gebirgsgegenden, selten. coriaceum Payk.

43. Gattung: Phymatodes Mulsant.

Scheibenbock. Von Callidium durch längeren, parallelen Körper u. feine Punktur der OS. verschieden. — Der Hsch. hat gewöhnlich eine zerstreute, feine Punktur u. einige flache, glatte Beulen. Körper selten metallisch gefärbt.

Die Arten leben samt ihren Larven unter der Rinde an verschiedenen trockenen Laubhölzern.

1" Körper zylindrisch. Hsch. quer, vorne und hinten mit einer Querdepression und nur an den S. deutlich punktiert. HTr. unten bebürstet, die Haarbürste mit feiner Mittelrinne:

Untergattung: Potocallidium Csiki.

Schmal, parallel, schwarz, Hsch. rot, fein greis behaart, Fld. mit dichter, runzeliger Punktur. 10-12 mm.

Bayern, Thüringen, Böhmen, Schlesien. Von mir aus dürrem Waldholze gezogen. Aeusserst selten angustum Kriechb.

- 1' Hsch. hinter dem VR. ohne Querfurche, sondern meist mit einem in der Mitte breiteren, fast dreieckigen, nach aussen verkürzten Diskaleindruck, oder ohne solchen, häufig mit flachen, glatten Beulen.
- 2" HTr. schlank, länger als die halben Schn., 1. Gld. länger als die 2 nächsten zusammen.
- 3" Hsch. spärlich punktiert, mit glatten, flachen Erhabenheiten. Körper glänzend:

Untergattung: Phymatodes s. str.

Rotgelb, nur die M. u. HBr., der grösste Teil des Hlb. u. der Scheitel des K. schwarz: Stammform; oder rot, Fld. rotgelb, Scheitel, F. u. B. bis auf die Basis der einzelnen FGld., u. der Schl. u. Schn. schwarz: a. melanocephalus Ponza (Sellae Kr.); oder wie der vorige, aber auch die Basis der Fld. dunkel: a. similaris Küst.; oder wie die Stammf., der K. aber auch rotgelb, Spitze der Fld. mehr weniger geschwärzt: a. praeustus F. (dimidiatipennis Chvrl.); oder schwarz, die St., die Fld. u. die 3 letzten Bauchsegmente rotgelb: a. anale Redtb.

¹⁾ Der Käfer macht mir an meinen biologischen Frassstücken verschiedener Borken-, Rüssel- u. Bockkäfer grossen Schaden, indem er alle, nicht in Sublimat vergifteten Hölzer befällt, die noch Rinden tragen, woselbst die Larve das ursprüngliche Frassbild zerstört u. das neue, eigene an die Stelle setzt.

(nigricollis Muls. 1); selten ganz schwarz, nur die Fld. bräunlichgelb: a. fulvipennis Reitt., häufig sind die Fld. blauschwarz, US., Scheitel, die F. u. Schl. zur Spitze schwarz, Hsch. ganz oder zum Teil rot: a. variabilis Lin.; oder die US. u. der Scheitel schwarz, Fld. blauschwarz, Hsch., F. u. B. rot: a. rufipes Costa; oder ganz schwarz, die St., die Spitze des Hlb. u. die Basis der Schl. u. die Schn. rötlichgelbbraun: a. fennicus F. (nigrinus Muls.) 8—14 mm.

Auf dürrem Eichenholz, häufig. Fliegt in der Dämmerung.

testaceus Lin.

3' Die ganze OS. ausserordentlich fein u. gedrängt runzelig punktiert, matt. Glatte Schwielen am Hsch. nicht vorhanden:

Untergattung: Melasmetus nov.

Hierher Ph. femoralis Mèn. mit seiner schönen ab. utschderensis Strk. aus dem östlichen Kaukasus.

- 2' HTr. weniger schlank, wenig länger als die Hälfte der HSchn., das 1. Gld. nur so lang als die 2 nächsten zusammen.
- 4" Hsch. flach gewölbt, mit mehr weniger deutlichen, glatten Schwielen oder punktierten Unebenheiten.
- 5" VHü. durch einen schmalen Fortsatz der VBr. etwas getrennt:

Untergattung: Lioderes Redtb.

Dem *Ph. testaceus* ähnlich, aber schmäler u. weniger abgeflacht, die Fld. etwas deutlicher verengt u. oben ziemlich stark punktiert. Einfarbig gelbrot. 11—15 mm. — (*Liod. testaceus* Redtb.) — T. 136, Fg. 2. Bayern, Böhmen, Mähren, sehr selten Kollari Redtb.

5' VHü. einander berührend, dazwischen ohne deutlichen Fortsatz der VBr.:

Untergattung: Phymatoderus nov.

6" Fld. ohne gelbweisse Querbinden.

7" Hsch. ziemlich dicht u. fast gleichmässig punktiert, Unebenheiten auf der Scheibe wenig deutlich. Schl. sehr stark verdickt; Fld. wie die ganze OS. lang abstehend behaart. Braun, die F. u. B., dann die Basis der Fld., die Naht u. SR.-Kante gewöhnlich heller gefärbt. Die Fld. vor der Spitze schwärzlich mit schwachem, grünlichen Metallschein. 7—9 mm. — (Ph. castaneus Redtb.)

Bei uns überall in abgestorbenen Aesten von Juniperus.

glabratus Charpent.

7' Hsch. in der Mitte spärlich u. fein punktiert mit glatten Stellen.

8" Sch. dicht behaart. Braun oder schwarzbraun, meist mit schwach violettem Schimmer, die Fld. an den Schultern meistens heller, oft braungelb; Bauch ganz oder zur Spitze braungelb. Fld. nur vorne lang behaart. 6—9 mm. — (Ph. abdominalis Bon., barbipes Villa, luridus Oliv.)

In Tirol u. Vorarlberg; bei uns wohl noch aufzufinden. Die Larve lebt unter Eichenrinden pusillus Fbr.

8' Sch. ausgehöhlt, glatt, zum grössten Teile kahl. Schwarzbraun, fein greis behaart, die B. meist mit Ausnahme der braunen SchlSpitzen u. des Hsch. rötlichgelb, 2 Flecken auf dem letzteren dunkler, die braunen

¹⁾ a. tricolor Torre, gehört sicher nicht hierher; die Torreschen Aberationen sind überhaupt nicht erkennbar fixiert, da sie meist nur auf die Färbung einzelner Teile hinweisen u. dabei andere unberücksichtigt lassen.

Fld. oft mit violettem Scheine, letztere auch vorne nicht lang, abstehend behaart. 7-11 mm.

6' Fld. in der Mitte mit einer weissen Querbinde.

Rostbraun, die US. u. die Fld. mit Ausnahme der Basis dunkler braun, weisslich behaart, Hsch. ziemlich dicht punktiert, meist nur mit einer glatten, kleinen Schwiele vor dem Sch., Fld. dicht, an der Spitze gedrängt punktuliert, OS. fast matt. 6—8 mm. — (Ph. unifasciatus Oliv.) In Mittel- u. Süddeutschl., selten fasciatus Villers

Hsch. mit gleichmässiger, feiner Punktur, ohne erhabene Schwielen, höchstens mit undeutlich punktfreier MLinie, die OS. derselben stark

gewölbt. Augen fast bis auf den Grund ausgerandet.

9" Fld. an der Naht hinter dem Sch. mit einem aufgerichteten, dünnen Haarbüschel. K. samt den Augen schmäler als der Hsch., dieser dicht u. fein punktiert, an der Basis gerade abgeschnitten, Fld. abgeflacht mit 2 schräg gewinkelten, weissen Querbinden, oben hell behaart, punktiert, hinten fast glatt:

Untergattung: Poecilium Fairm.

(Schwarz oder braun, F. u. B. sowie das vordere Drittel der Fld. bräunlichrot. Die Nahtkante u. 2 gebogene (schräggewinkelte), schmale Querbinden weiss. Die Schl. sind zur Spitze oft, die F. seltener angedunkelt.)

10" Die weissen u. weiss behaarten Querbinden sind ganz schmal, die schwarze Färbung überragt die vordere Binde, welche sie vorne schwarz säumt. Der Raum zwischen den weissen Binden ist sehr fein u. dicht punktiert u. dicht u. fein anliegend behaart, dazwischen auch gröber punktiert u. abstehend behaart; die SchlSpitzen meistens schwarz. In seltenen Fällen ist auch der Basalteil der Fld. geschwärzt: a. infuscatus Chevrl. 4—6 mm. — T. 136, Fg. 3.

Unter der Rinde der Weisserle, nicht selten auch an Eschen. alni Lin. 10' Die weissen u. weiss behaarten Querbinden sind doppelt breiter, die schwarze Färbung ist hier durch eine dunkler braune ersetzt u. reicht bloss bis zum HR. der vorderen Binde; der Raum zwischen den 2 weissen Querbinden nicht dichter punktiert u. nicht anders behaart, als der gelbbraune Basalteil; F. u. B. rostrot, die SchlSpitzen selten getrübt. 4—6 mm.

Kaukasus, Aegypten u. wahrscheinlich im Osten weiter verbreitet.

9' Fld. vorne an der Naht ohne Haarbüschel. K. samt den Augen fast so breit als der Hsch. Dieser mässig fein punktiert, mit glatter MLinie, an der Basis doppelbuchtig, Fld. parallel, gewölbt, gleichmässig punktiert u. schwarz behaart:

Untergattung: Phymatodellus nov.

Parallel, leicht gewölbt, dunkelblau, glänzend, die Basis der F. u. der Schl., dann die Schn. u. Tr. gelbrot. OS. dunkel, stark punktiert. 6-8 mm. — (Ph. amethystinus F.) — T. 136, Fg. 4.

In Mittel- u. Süddeutschland, Böhmen. Mähren, nicht häufig. An Eichen, Schlehen u. Crataegus rufipes Fabr.

44. Gattung: Hylotrupes Serville.

Hausbock. VHü. durch einen breiten, flachen Fortsatz der VBr. voneinander getrennt u. dadurch von allen Gattungen der Callidina verschieden. Die Klauen mit kleinem, deutlichen Basalzähnchen. K. schmäler als der Hsch., dieser quer, gerundet, so breit als die Fld., jederseits auf der Scheibe mit glatter, glänzender, rundlicher Schwiele. Fld. mit 2 kurzen, bindenartig angeordneten, weisslich behaarten Flecken.

Findet sich vorzüglich in u. in der Nähe der Häuser, wo die Larve in den

trockenen Tramhölzern der Dachstühle enormen Schaden anrichtet.

Abgeflacht, schwarz, fein weissgrau behaart, die F. u. Wurzel der Schl. gewöhnlich rotbraun, die Fld. in selteneren Fällen gelbbraun: a. lividus Muls., u. kleine Stücke haben oft braunrote F. u. B.: a. puellus Villa. Gld. 3 der F. so lang als 4 u. 5 zusammen. Hsch. mit glatter MLinie, die S. bis zu den glatten Beulen grob u. dicht, die Fld. dicht runzelig punktiert, letztere mit kurzer, aus weiss behaarten Stellen bestehender Querbinde, die in der Mitte stets unterbrochen ist, die 2. hinter d. Mitte ist nur schwach angedeutet. 8—20 mm. — T. 136, Fg. 10. Bei uns überall häufig bajulus Lin.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Saphanina.

Schl. gekeult, aber die Basis derselben breiter als die Wurzel der Schn. Hsch. meist quer, mit mehr weniger deutlichem SZahn. Augen stets grob facettiert, auf die US. verlängert. Körper gewölbt.

Gattungen:

1" Fld. lang, flach gewölbt, punktiert u. dazwischen mit kleinen, pustelartigen Fleckchen, in welchen die aufstehenden Haare wurzeln. Endgld. der KfTs. klein, dreieckig. Der Scheitel zwischen den Augen breiter als der von oben sichtbare Teil der Augen. OS. mit dichter, gelbgrauer Behaarung, Sch. heller tomentiert.

Hierher eine Art aus Südeuropa (Oxypleurus Muls.)

1' Fld. stärker gewölbt, schwarz u. oben schwarz behaart, einfach punktiert. Endgld. der KfTs. gross, der Scheitel zwischen den Augen höchstens so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen.

2" K. etwas schmäler als der Hsch. Dieser quer, schmäler als die Fld., diese schwächer gewölbt, Endgld. der KfTs. beilförmig, Scheitel so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen . . Saphanus Serv. 41.

2' K. samt den Augen so breit als der Hsch. u. dieser nicht quer, nicht schmäler als die Fld., diese stark gewölbt, Endgld. der KfTs. sehr gross, messerförmig, Scheitel zwischen den Augen so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen. Körper zylindrisch.

Bei uns nicht vertreten (Drymochares Muls.)

45. Gattung: Saphanus Serville.

K. schmäler als der Hsch., dieser quer, schmäler als die Fld., an den S. mit einem Dornzähnchen; Fld. parallel, beim Q ein wenig nach hinten verbreitert, dicht punktiert u. mit Spuren von Längsfurchen. Die FGld. an der AussenS. ihrer Spitze eckig erweitert.

Die Käfer findet man in höheren Gebirgswäldern auf liegenden Hölzern

u. am Boden kriechend; ihre Entwicklungsgeschichte ist noch unbekannt.

Einfarbig schwarz, nur die TsSpitzen rötlich, kurz, schwarz behaart, glänzend, der dicht punktierte Hsch. mit glätterer verkürzter MLinie u. oft auch ein kleiner Spiegelfleck jederseits der Scheibe, Sch. fein punktuliert u. dichter behaart, Tr. lang, unten tomentartig bebürstet, die HTr. fein gerinnt. 15—18 mm. — (S. spinosus F., sudeticus Richter.) T. 134, Fg. 9.

In Ost- u. Süddeutschland, selten piceus Laich.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Spondyliina.

Hsch. quer, vorne ungerandet, SR. ohne Zahn. OKf. lang, innen ohne Zahn, so lang als der restliche Teil des K. F. sehr gedrungen, die AussenS. der FGld. mit matter Abflachung. Fld. mit 2 bis 3 feinen Dorsalrippen. Alle Schn. am AussenR. gezähnelt u. an der Spitze ihrer AussenS. zahnförmig ausgezogen. Tr. ziemlich kurz, ihr erstes Gld. sehr schwach verlängert.

Hierher nur die

46. Gattung: Spondylis Fabr.

mit einer in Europa weit verbreiteten Art.

Waldbock. Zylindrisch, wenig glänzend, schwarz, die US. mit kurzer, brauner Behaarung. F. kurz, K. breit, die Augen vom VR. des Hsch. entfernt, die langen OKf. innen ohne Zahn, Hsch. quer, an den S. gerundet, punktiert, an den S. raspelartig gekörnt, Basis gerade u. gerandet, Fld. punktiert, dazwischen feiner u. dichter punktuliert mit 2 Dorsalrippen, die Naht nur hinten gerandet, Epipleuren vollständig. 12—22 mm. — T. 129, Fg. 1 samt Entwicklungsstadien.

In Kieferwaldungen nicht selten Luprestoides Lin.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Tetropiina.

(Schl. nicht gekeult, manchmal aber stark gekeult, in diesem Falle sind aber die Schl. nur an der Wurzel kurz eingeschnürt u. hier beträchtlich dicker als die Basis der Schn. Die Augen sind gross u. meist auf die US. des K. verlängert. OKf. kurz, normal, die Schn. an der Spitze nicht zahnförmig erweitert. Das 2. Gld. der F. ist hier meist länger entwickelt als bei den früheren Gruppen; die Wangen vor den Augen sind kurz.)

Gattungen:

- 1' Hsch. nicht länger als breit, Augen ausgerandet.

2" Alle Schl. sind auffallend stark verdickt (gekeult).

- 3" Augen sehr fein facettiert, mässig gross, der Scheitel zwischen ihnen ist viel breiter als die Augen, letztere fast vollständig durchsetzt.
- Tetropium Kirby 44. 3' Augen sehr gross, grob facettiert, der Scheitel zwischen ihnen ist viel schmäler als die Augen, letztere nur wenig ausgerandet.

Hierher eine Art aus Südeuropa (Cyamophthalmus Kr.)

2' Schl. einfach, sehr schwach verdickt, nicht gekeult.

4" Augen sehr fein facettiert.

4' Augen gross, grob facettiert.

6" Das 1. Gld. der F. nach hinten den HR. der Augen kaum erreichend. Fld. wenigstens mit Spuren von 2 Längsnerven. Hsch. mit Eindrücken, ohne Körner.

7" Endgld. der KfTs. klein, fast dreieckig . . Criocephalus Muls. 45.
 7' Endgld. der KfTr. gross, breit dreieckig. (Hierher Crioc. syriacus Reitt.)
 (UGattung Cephalocrius Sharp. 1)

6' Gld. 1 der F. den HR. d. Augen meist überragend u. gewöhnlich den VR. des Hsch. erreichend.

8" Hsch. mit einer Grube in der Mitte, mit runzeligen Höckerchen, Fld. mit 2 feinen, aber deutlichen Dorsalrippen, eine 3. feinere neben dem SR. Scheitel tief gefurcht. HTr. parallel, unten gleichmässig tomentiert, manchmal fein gerinnt (Megasemum Kr.²])

8' Hsch. ohne Dorsalgrube, Scheitel höchstens nur fein gerinnt.

9" Fld. mit 3 feinen Längsnerven, die Naht an der Spitze stachelförmig, F. lang, beim ♀ so lang als der Körper, beim ♂ länger, Hsch. beim ♂ an den S. abgeflacht u. dicht tomentiert, VBr. beim ♂ mit 2 genäherten Höckerchen. Körper gelbbraun.

Eine Art im Mittelmeergebiete u. im Kaukasus . (Stromatium Serville) Fld. gewöhnlich ohne deutliche Rippen, die Nahtspitze sehr selten zähnchenförmig vorgezogen, Hsch. ohne seitliche Abflachung beim 3

und ohne Höcker auf der VBr.

10" Tr. kurz, d. Gld. dreieckig, d. 3. nur bis z. Mitte dreieckig ausgeschnitten, alle Tr. auf der US. mit breiter, glatter Längsfurche u. nur die S. bebürstet. F. ringsum mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt, zur Spitze abgeflacht, Gld. 3 doppelt so lang als 2 u. wenig länger als 4. Hsch. beim ♀ kaum so lang als breit u. nicht ganz so breit als die Fld.; beim ♂ viel länger als breit, so breit als die Fld., in der Mitte schwach eingeschnürt, Fld. manchmal mit Spuren von Rippen. Körper walzenförmig, dicht greis behaart.

In Transkaspien (Turcmenigena Semen.)

¹⁾ Cephalocrius vermag ich nicht als vollgültige Gattung anzuerkennen, da ausser dem grösseren, aber ähnlich gebauten Endglied der Ts. ein anderer Unterschied nicht vorhanden ist.
2) Hierher 2 Arten aus Ostsibirien u. Japan. Sie können in nachfolgender Weise unterschieden

^{1&}quot; Schwarz u. sehr fein schwarz oder dunkel behaart, fast kahl erscheinend, Hsch. mit grosser, tiefer, glänzender Grube, diese gerinnt, BasalR. gerade, Fld. fein punktiert, dazwischen gedrängt u. viel feiner punktuliert, Gld. 3 der F. wenig kürzer als 4 u. 5 zusammengenommen, VSchn. leicht gebogen, HTr. kurz, die 3 ersten Gld. ziemlich breit u. unten dicht bürstenartig tomentiert, Gld. 1 kaum so lang als 2 u. 3 zusammen, 2½ mal so lang als an der Spitze breit, Gld. 2 um die Hälfte länger als breit.

10' Tr. länger, das 3. Gld. ist dreieckig u. bis nahe zur Basis ausgeschnitten, zweilappig. Hsch. in beiden Geschlechtern von gleicher Form.

11' Hsch. gross, kugelig, beim 3 reichlich so breit als die Fld., mit Kahlpunkten besetzt, 3. Gld. der langen F. innen der ganzen Länge nach flach ausgebuchtet u. daselbst dicht, mit längeren, halbanliegenden Haaren besetzt, Tr. mit breiter, glatter MFurche u. nur daneben bebürstet. Körper an Clytus erinnernd.

Hierher H. sericeus F. aus dem Mittelmeergebiet. (Hesperophanes Muls.)

47. Gattung: Nothorrhina Redtb.

Hsch. viel länger als breit, punktiert, an den S. sehr grob gekörnt, kaum schmäler als die langen, parallelen Fld. Augen quer, nicht ausgerandet. F. u. B. dünn, die Schl. breit gekeult u. ziemlich abgeflacht. Körper niedergedrückt, fein, anliegend, K., St. u. F. länger abstehend behaart.

Das flüchtige Tier lebt in der oberflächlichen Zwischenrinde alter sonnig u. frei stehender Föhrenbäume und ist bei uns äusserst selten. Diese Gattung ist nur durch eine rezente Art vertreten, im Bernsteine finden sich aber zahlreiche Arten eingeschlossen.

Parallel, dunkelbraun, einfarbig, oder bald ist der V.-, bald der H.-Körper etwas heller braun, US. rostbraun, F. u. B. rostrot. Gld. 3 der F. fast kürzer als 4. Fld. dicht u. fein punktiert, mit Spuren von sehr feinen 2-3 Längsperven, 7-12 mm. — T. 135 Eg. 3

feinen 2-3 Längsnerven. 7-12 mm. - T. 135, Fg. 3. Hessen, Nassau, Dessau, Preussen, Böhmen, Mähren, fliegt in der heissen Mittagssonne auf freistehende, lebende Föhrenstämme. muricata Schönh.

48. Gattung: Tetropium Kirby.

Fichtensplintbock. Augen fein facettiert, bis zum HR. ausgerandet, der Scheitel zwischen ihnen ist viel breiter als die Augen. Alle Schl. auffallend verdickt. Hsch. auf der Scheibe mit verkürzten Längseindrücken.

Die Larven und Käfer leben in frisch gefällten Nadelhölzern u. unter deren Rinden.

1" Hsch. glänzend, an den S. dicht, auf der Scheibe fein u. spärlich punktiert; Fld. matt.

2" Die S. des Hsch. fein u. dicht gekörnelt. Schwarz, Fld. braun, F. u. B. braunrot: (S t a m m f.) oder die Fld. braun: a. luridum Lin., oder ganz schwarz: aulicum F., oder schwarz, die B. braunrot: a. fulcratum F. 10—18 mm. — T. 135, Fg. 4. a Larve, b Puppe, c castaneum, e aulicum, f fulcratum.

fuscum Fabr

49. Gattung: Anisarthron Redtenb.

Rosthaarbock. Das 1. Gld. der F. den VR. des Hsch. erreichend, Augen ausgerandet, fein facettiert. Hsch. quer, viel schmäler als die Fld., hinten breit, quer eingedrückt; Fld. parallel, dicht punktiert, mit Spuren von Längsfalten, an der Basis neben dem Sch. beulenförmig gehoben, OS. sehr dicht u. ziemlich lang rötlichgelb behaart.

Die einzige Art lebt an anbrüchigen Rüstern, Linden u. Rosskastanien,

wo sich auch in derem Holze die Larve vorfindet.

Schmal, schwarz, Fld. rötlichbraun, überall dicht, abstehend, rötlichgelb behaart. F. des ♂ den Körper etwas überragend, des ♀ ihn nicht erreichend, Gld. 3 u. 4 zusammen wenig länger als 5. K. wenig schmäler als der Hsch., dieser dicht u. fein, Fld. dicht u. etwas stärker punktiert. 7—10 mm. — T. 136, Fg. 1.

Hessen, Nassau, im südlichen Mittel- u. Ostdeutschl., Böhmen, Mähren, bei Brünn nicht selten barbipes Charp.

50. Gattung: Asemum Eschsch.

Düsterbock. Das 1. Gld. der F. den HR. der Augen nicht überragend, Augen ausgerandet, fein facettiert. K. schmäler als der Hsch., dieser quer, seitlich gerundet, etwa von der Breite der Fld., letztere mit dichten, seichten Längsstreifen. OS. gedrängt punktuliert, matt, d. VKörper kurz abstehend, Fld. sehr fein, anliegend behaart.

Unsere einzige einheimische Art lebt wie die Arten der Gattung Tetro-

pium u. in deren Gesellschaft; bevorzugt Kieferstämme.

Die F. die Mitte des K. nicht überragend. Ganz schwarz, unten glänzend, oben matt, Hsch. mit einer kurzen MFurche, Fld. manchmal braun: a. agreste F. (dichroum Gmel.) 10—18 mm. — T. 134, Fg. 11.

Ueberall, nicht selten; die Larve unter der Rinde anbrüchiger Nadelhölzer.

striatum Lin.

51. Gattung: Criocephalus Mulsant.

Halsgrubenbock. Gld. 1 der F. den HR. der Augen nicht überragend, Gld. 3 gestreckt, Augen schwach ausgerandet u. grob facettiert; Hsch. mit einer verkürzten MFurche u. jederseits einem Eindruck; Fld. mit Spuren von 2 Längsnerven. OS. matt, mit feiner, chagrinartig erscheinender Grundpunktur.

Die Arten leben in anbrüchigem Holze der Kieferwälder und sind bei

uns nicht häufig.

1" Augen behaart. 3. Gld. der HTr. bis auf den Grund gespalten. Der Nahtwinkel der Fld. ein wenig zugespitzt. 13—25 mm. — (Cr. coriaceus Motsch.) — T. 134, Fg. 10 u. Larventeile.

Bei uns überall vertreten rusticus Lin. 1' Augen kahl. 3. Gld. der HTr. nur bis zur Mitte gespalten. Der Nahtwinkel d. Fld. abgerundet. 14-25 mm. — (Cr. ferus Kr., epibata Schiödt.) Rheinprovinz, Allergebiet, Dessau, Oldenburg, Hannover, Hamburg, Preussen, selten polonicus Motsch.

52. Gattung: Hesperandrius n. gen.

Gld. 1 der F. den VR. des Hsch. erreichend, Augen ausgerandet, grob facettiert. Drittes Gld. der F. einfach. Hsch. schmäler als die Fld., an den S. gerundet, oben oft mit dorsalen Erhabenheiten, Fld. parallel, meist mit doppelter Punktur; Tr. der HB. unten bebürstet u. höchstens mit feiner Längsrinne versehen.

Von Hesperophanes (sericeus F.) durch einfaches drittes FGld., normal gestaltete u. bebürstete HTr. u. den schmäleren Hsch. abweichend.

Die Arten finden sich an anbrüchigen Laubhölzern.

1" OS. mit gleichmässigem, aber etwas fleckig verteiltem Haartoment.

- 2" Fld. zwischen der anliegenden Behaarung mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt. 13-18 mm.
- Im Mittelmeergebiete; bei uns nicht vertreten . . . (griseus Fabr.) Fld. nur mit anliegender Behaarung. 15-23 mm. - (H. holosericeus Rossi.)
- Wurde auch in Tirol gefunden; fehlt bei uns . . . (cinereus Villers) Rötlichgelb, unten dicht, oben feiner gelbgreis behaart, die Fld. hinter der Mitte mit einer bräunlichen, nach rückwärts verwaschenen, nach vorne mit von weisslicher, längerer u. dichterer Behaarung umsäumten. scharf begrenzten Makel; auch die Naht nach vorne dichter u. heller behaart. Hsch. mit einer Längsbeule vor der Basis. 15—20 mm.

Bayern, Hessen, Nassau, Mark Brandenburg, sehr selten . pallidus Oliv.

Gattungsgruppe der Cerambycini:

Clytina.

Die FBasis ist einander mehr genähert, oder nicht weiter voneinander entfernt als der InnenR. der Augen am Scheitel 1). Die Gelenkhöhlen der VHü. mehr oder weniger kugelig u. nach aussen in keinen deutlichen Schlitz erweitert, sondern geschlossen. Hsch. mehr weniger kugelig. Die F. sind stets kürzer als der Körper. Die Augen bleiben nach unten auf die Hälfte der S. des K. beschränkt.

Hsch. u. Fld. meist mit gelben oder weissen Querbinden, die an die Zeichnung der Wespen erinnern.

Gattungen:

1" Hsch. vor der Basis und Spitze leicht eingeschnürt, die S. mit höckeriger Beule. Augen grob facettiert. Letztes Gld. der KfTs. gross, messerförmig. Siehe Gattung Axinopalpis Duponch. der Dilusina, p. 32.

1' Hsch. an der Spize nur gerandet, dahinter nicht eingeschnürt, SR.

ohne Höcker; Augen sehr fein facettiert.

2" Die Basalgrube der F. wird innen von einer langen, geraden oder geschwungenen, kielförmigen Falte begrenzt u. zum Teil von ihr überdeckt, sie zieht sich kontinuierlich neben den Augen zum VR. des K.; die St. dazwischen meist mit Längserhabenheiten. Der Raum zwischen den FGruben ist so breit oder reichlich so breit als dicht davor der

einer Falte begrenzt, die auf den GrubenR. beschränkt bleibt oder ganz

fehlt. StKiele nicht vorhanden.

3" Der Raum zwischen den Basalgruben der F. ist so breit als davor der Raum zwischen den Augen . . . • • (•) * . Clytus Laich. 48.

3' Der Raum zwischen den Basalgruben der F. ist deutlich schmäler als der Raum davor zwischen den Augen.

¹⁾ Nur Cleroclytus Kr. (aus Zentralasien) hat die FBasis weiter voneinander als der InnenR. der sehr stark ausgerandeten Augen; ist aber sonst mit Anaglyptus nahe verwandt.

²⁾ Von vorne zu betrachten.
3) Mit dieser Gattung nahe verwandt ist Xyloclytus nov. Der Raum zwischen den Basalgruben der F. ist schmäler als davor der Raum zwischen den Augen; die Falte des InnenR. der Basalgruben ist dicht hinter den Augen verkürzt, die StFalten sind vorhanden oder angedeutet, die FGld. sind kurz, knotig dreieckig. — Hierher Xyl. chinensis Chevrl. u. Popovi Mnnh.

- 4' HSchl. an der Spitze ohne Dörnchen; HSchn. nicht stark abgeplattet. 5" Hsch. nicht oder unwesentlich schmäler als die Fld., das 1. Gld. der HTr. in der Regel viel länger als die 2 nächsten zusammengenommen.

53. Gattung: Xylotrechus Chevrol.

Die FGrube auf der St. wird immer von einer langen, geraden oder geschwungenen, kielförmigen Falte begrenzt u. wird zum Teil von ihr überdeckt, sie zieht sich kontinuierlich zum VR. des K., die St. dazwischen meist mit Längserhabenheiten. Der Raum zwischen den FGruben ist so breit oder reichlich so breit als dicht davor der Raum zwischen den Augen.

Die Arten entwickeln sich unter der Rinde verschiedener harter Laubbäume, besonders der Buche; die Käfer findet man an Holzklaftern ihrer

Brutbäume.

- 1" Die Fld. sind zwischen den grauen, wenig ausgebildeten Querbinden dicht u. gleichmässig mit grauen Haaren fleckig gesprenkelt. Hsch. mit 4 angedeuteten, meist in Flecken aufgelösten Längsbinden. (Die 3 haben an dem unteren Teile der S. des Hsch. eine dunkler behaarte, rugulose Fläche u. am Scheitel 2 rundliche, matte, kahle, dicht rugulos skulptierte Flächen; letztere sind beim Q gröber skulptiert u. dichter behaart.)
- 2" Der UGrund der lockeren u. schmalen Querbinden auf den Fld. ist dunkel wie der übrige Teil der Fld., letztere mit 2 oder 3 erkennbaren Querbinden. In seltenen Fällen sind die Fld. auf schwarz behaartem Grunde dicht weiss gesprenkelt u. höchstens in der Mitte ein kleiner heller Haarflecken erkennbar: a. uniformis nov. Schwarz, seltener die F. u. ein Teil der B. braun. 12—17 mm. T. 137, Fg. 5.

Unter der Rinde ziemlich frischer Buchenstöcke, nicht selten.

rusticus Lin.
2' Wie der vorige, aber schmäler, gewölbter, zylindrischer, der UGrund der grauen oder gelblichen Binden auf den Fld. ist braungelb. Die Binde vor der Spitze ist nicht auf jeder Decke halbelliptisch u. oben gewinkelt, sondern in flachem Bogen gestaltet. 13 mm.

Ostdeutschland, Preussen, Böhmen, auf Sahlweiden sehr selten.

pantherinus Saven.3)

u. der Herzegowina.)

¹⁾ Plagitmesus erythrocephalus F. soll aus Amerika nach Istrien eingeschleppt worden sein. Jedenfalls scheint er sich daselbst wohl zu befinden u. reichlich zu vermehren, da er schon bis Krain, Dalmatien u. weiter verbreitet ist. Bei einer Frühjahrsexkursion nach Monfalcone fanden wir ihn sogar am Ufer des Meers auf Tang sitzen u. bei Heydenschaft werden jährlich Hunderte gesammelt.

Ich stelle diese Gattung in die N\u00e4he von Anaglyptus, weil die letztere \u00e4hnlich gebildete F. besitzt.
 Aelnnlich dieser Art ist rusticus v. heros Gnglb. Bei dieser Form sind die B. bis auf die dunkleren Spitzen der Schl. braunrot, die Fld. gelbbraun. (Im Kaukasus u. Persien, nicht selten. Auch in Bosnien

1' Fld. mit gelben oder grauen Querbinden, der dunkle Grund dazwischen nicht mit grauen oder gelblichen Haaren scheckig besetzt. Auf den Fld. stehen die gelben, schmalen Querbinden: eine an der Basis u. Spitze, eine gerade hinter der Mitte u. eine innen an der Naht nach vorne zum Sch. gebogene vor der Mitte, zwischen dieser u. der Basalbinde auf jeder Decke mit einem gelbbehaarten Querstrichel.

3" Die Mittelkiele der St. zwischen den Augen stark ausgeprägt, als eine

flache, glatte Beule leicht emporgehoben.

4" VR. des Hsch. nur als sehr feines Rändchen abgesetzt, Hsch. fein u. gleichmässig körnig gerunzelt, die Binden gelbgrau oder sehr blassgelb, die gelbe MBinde macht eine scharfe Ecke an den S. u. geht von hier schräg zur Naht nach aufwärts u. ist auch da vor der Verlängerung längs der Naht stumpf gewinkelt. Schwarz, F. u. B. rotbraun oder dunkel. Selten ist der Käfer schwarz, die Zeichnungen weiss, die vordere MBinde ist mehr gerade, die Naht erreichend u. an ihr bis zum Sch. reichend; die Binde hinter der Mitte setzt sich ebenfalls an der Naht bis zur vorhergehenden bindenartig fort, so dass die Naht vom Sch. bis zur Binde hinter der Mitte vollständig weiss gezeichnet ist: a. uralensis nov. (Vom Ural.) 13—17 mm. — (X. angulosus Motsch.)

In der Mark Brandenburg, äusserst selten ibex Gebl. 1)

4' VR. des Hsch. als höheres Rändchen abgesetzt, von vorne gesehen, einen glatten, breiteren Wulst bildend. Hsch. grob gerunzelt, an der Basis stark eingeschnürt, die Binden der Fld. sind breiter u. rein gelb, die vordere MBinde ist innen an der Naht fast gewinkelt, von da nach aussen gebogen u. nach vorne ansteigend, die Basis der Decken meist gelbbraun. Schwarz, F. u. B. gelbrot. Die Bauchringe breit gelb ge-

randet. 8-17 mm. - T. 137, Fg. 6.

54. Gattung: Clytus Laichrtg.

Widderbock. Basalgrube der F. nicht von einer langen, zum VR. der St. ziehenden Falte begrenzt, auch die St. dazwischen ohne Längskiele. Der Raum zwischen den Basalgruben der F. ist so breit als davor der Raum zwischen den Augen.

Eine schmale, gelbe Basalbinde auf den Fld. fehlt; mithin bloss 3 Binden ausgebildet.

Die Larven leben an harten Laubhölzern, die Käfer findet man an Klafterholz u. in Waldlichtungen auf Blüten.

¹) Dieser Art ist ähnlich Xyl. capricornis Gebl., den ich aus Nordbosnien besitze. Bei diesem ist der Hsch. gedrängt punktiert, nicht runzelig gekörnt u. länger, etwas abstehend behaart, auf der Scheibe sind 2 kleine gelb behaarte Punkte, die Mittelbinde ist nicht eckig, sondern wie bei antilope, die 2. Binde ist gebuchtet, die Apikalbinde ist kaum angedeutet u. der Querstrich hinter der Basis auf einen kleinen Flecken reduziert, US. ohne gelbe Flecken. 12 mm

1" Der ganze Körper samt den B. ist sehr lang abstehend behaart; der normale Querfleck hinter der Basis der Fld. ist zu einer vollständigen, sehr schmalen, gelben Querbinde ausgebildet, die vom SR. schräg ansteigend gegen das Sch. reicht; S. der Fld. zwischen der ersten u. zweiten Querbinde gelb behaart:

Untergattung: Cyrtoclytus Gnglb. 1)

Schwarz, lang, parallel, 2 Längsflecken auf der St., V. u. HR. des Hsch., das Sch., 4 Querbinden auf den Fld., ein SStreif zwischen den 2 vorderen Binden, die Ränder der Sternite u. einige Flecken auf der US. gelb behaart; die F., Schn. u. Tr. gelbbraun. 11—14 mm.

In den bayerischen Alpen, selten capra Germ.

1' Körper kurz behaart, nur K., Hsch. u. manchmal die Basis der Fld. länger abstehend behaart. Fld. hinter der Basis mit kurzer, querer, gelber Makel, SR. der Fld. vorne ohne gelb behaarten SStreifen:

Untergattung: Clytus s. str.

2" Hsch. u. Fld. ohne lange, aufstehende Behaarung. Hsch. an der Basis mit 2 kurz gelb behaarten Längsstricheln, die schräge Makel zwischen der Basis der Fld. u. der ersten, sehr stark gekrümmten u. an der Naht fast bis zum Sch. reichenden gelben Binde ist weit von der Basis entfernt, u. die letzte Binde steht vor der Spitze. Schwarz, Basis der Fld. braun, F. u. B. bräunlichgelb, die Schl. angedunkelt. 10—18 mm. — (Cl. Kelchi Bach.) — T. 137, Fg. 7.

Im mittleren u. südlichen Deutschl., an Eichen, selten . tropicus Panz.

- 2' K., Hsch. u. Basis der Fld. mit längeren, aufstehenden Haaren besetzt. V. u. HR. des Hsch. schmal gelb behaart, die gelbe Basalbehaarung in der Mitte meistehs unterbrochen, die letzte Binde der Fld. befindet sich an der Spitze, die Makel hinter der Basis ist der letzteren stark genähert. Fld. mit 3 gelbbehaarten Binden, eine stark gebogene vor, eine gerade hinter der Mitte u. eine an der Spitze.
- 3" OS. fast matt, Hsch. sehr dicht, fein, rugulos punktiert, Fld. gedrängt punktuliert u. sehr fein u. dicht schwarz behaart.
- 4" Die Spitzenhälfte der F. leicht verdickt u. geschwärzt, die Quermakel hinter der Basis der Fld. steht gerade, alle Binden breiter; schwarz, F. u. B. rotgelb, höchstens die V. u. MSchl. an der Spitze angedunkelt. 10—12 mm. (Cl. gazella F.) T. 137, Fg. 8.

Auf Holzklaftern verschiedener Laubbäume u. auf Blüten, nicht selten.

arietis Lin.

4' Die F. zur Spitze nicht verdickt, einfarbig gelbrot, die Quermakel hinter der Basis der Fld. ist schräg gestellt, alle Binden ziemlich schmal u. blasser gelb gefärbt. Schwarz, F., Schn. u. Tr. rotbraun. 8—14 mm. — T. 137, Fg. 9.

In Gebirgsgegenden, an Fichtenhölzern, selten lama Muls.

OS. glänzend, Hsch. sehr dicht, grob, aber seicht punktiert, pupilliert, Fld. wenig gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte (besonders vorne) grösser als diese, die SStücke der HBr. gelb behaart, nur die Basis schwarz. Schwarz, F. u. B. rötlichgelb, nur die HSchl. angedunkelt. 6—11 mm. — T. 137, Fg. 10.

In Mittel- u. Süddeutschl., auf Doldenblüten häufig . . . rhamni Germ.

¹⁾ Hierher auch der japanische Cl. caproides Bates. Reitter, Fauna germanica. IV.

55. Gattung: Plagitmesus Motsch.

(Neoclytus Thoms.)

Die M. u. HSchl. an der Spitze mit 2 Dörnchen. HSchn. sehr lang, zur Spitze etwas verbreitert u. ganz abgeflacht. Fld. an der Spitze ausgerandet, Hsch. sehr gross, mit 1—3 Längsreihen kleiner, erhabener Querleistchen.

Rostrot, schmal, gewölbt, fein anliegend behaart, US. u. Fld. schwarz, die Basis, die R.- u. Spitzenkante der Fld. rostrot, die Basis u. 3 Querbinden auf den Fld. (eine schiefe vor der Mitte, eine gerade fast in u. eine hinter der Mitte) sowie die SpitzenR. der Br. u. des Hlb. dicht gelb behaart, die F. in der Mitte, die V. u. HR.-Kante des Hsch., u. zum Teil die SchlSpitzen angedunkelt. Spitze der Fld. ausgerandet. 8—15 mm. (*Pl. acuminatus* F., aspericollis Germ.)

In Krain u. Istrien; bei uns noch nicht aufgefunden. Aus Nordamerika importiert erythrocephalus Fbr.

56. Gattung: Clytanthus Thoms.

Der Raum zwischen den Gelenkgruben der F. ist deutlich schmäler als der Raum davor zwischen den Augen. Hsch. kaum schmäler als die Fld., meist etwas länger als breit, die FGld. zur Spitze einzeln gerade abgeschnitten, einfach. Die Episternen der HBr. lang u. schmal.

Die Larven leben in anbrüchigen Laubhölzern, die Käfer findet man auf

Blüten u. blühendem Gesträuch.

1" Gld. 9 der F. kürzer als 4.

2" Hsch. mit groben, raspelartigen Erhabenheiten auf der Mitte, Gld. 1 der HTr. sehr lang u. dünn, doppelt so lang als Gld. 2 u. 3 zusammen; die Enddorne der HSchn. stehen innen in einem Ausschnitte ziemlich weit von der Spitze entfernt eingelenkt; das 1. Gld. der HTr. unten nicht bebürstet:

Untergattung: Pseudosphegesthes nov.

Schwarz, fast matt, unten grauweiss, oben dicht u. fein, die Fld. schwarz behaart, K. viel schmäler als die Fld., mit weissgrauer Behaarung, Hsch. vor der Basis am breitesten, nach vorne verengt, Fld. kurz, nach hinten verengt, die Basis schmal, die Spitze breit weissgrau behaart, die Scheibe mit 2 Querbinden, davon die vordere (vor der Mitte) stark im Bogen nach innen gekrümmt, die andere hinter der Mitte ziemlich gerade, an der Naht erweitert. 10—13 mm. — (P. Duponti Muls., Sterni Kr., Auboueri Desbr.)

2' Hsch. mit gleichmässiger, feiner Punktur oder feiner Körnelung, selten auf der Scheibe gröber gekörnt, Gld. 1 der HTr. nur etwas (nicht doppelt) länger als 2 u. 3 zusammen; die Enddorne der HSchn. stehen an der Spitze; die 3 ersten Gld. der HTr. auf der US. bebürstet:

Untergattung: Clytanthus s. str.

3" Spitze der Fld. nach innen schräg abgestutzt oder flach ausgerandet, aussen in ein Zähnchen auslaufend. Grundfarbe des Hsch. schwarz.

4" OS. grün, gelb oder grau behaart, die Binden der Fld. sind zu Flecken aufgelöst u. schwarz; die letzteren an der Naht immer voneinander getrennt.

5" US. grau, OS. graugelb behaart, die schwarzen Flecken sind klein; einer hinter der Basis, einer an der Schulterbeule, einer in der Mitte u. einer weit vor der Spitze¹). 12—16 mm. — (C. villosus Geoffr., 4-punctatus F., 6-punctatus Oliv.)

Westdeutschland, Württemberg, Nassau, Thüringen; bei uns selten.

5' US. u. OS. gleichfarbig graugrün oder gelbgrün behaart, die schwarzen Flecken sind viel grösser, aber in gleicher Lage, Hsch. mit 3 in einer Querlinie stehenden Flecken, wovon der mittlere grösser ist. Hsch. beim ♀ viel feiner skulptiert u. behaart, beim ♂ rauher behaart u. am Grunde stärker punktiert. 10—15 mm. — (C. verbasci F., sulphureus Schaum.) — T. 137, Fg. 11.

Bei uns überall, aber nicht häufig, auf Blüten Herbsti Brahm Die Binden der Fld. sind nicht zu Flecken aufgelöst, wenigstens einige

nicht durch die Naht verkürzt.

6" US. u. OS. dicht grünlichgelb, oder gelbgrau behaart, eine quere M.-Binde oder einige Flecken auf dem Hsch. u. 3 quere Binden auf den Fld. schwarz, die basale ist O-förmig*u. berührt nicht die Naht, die beiden folgenden gerade, davon die dritte vor der Spitze gelegen. Manchmal fehlt die schwarze Querbinde in der Mitte des Hsch.: a. viridicollis Kr. — Bei dem ♀ ist der Hsch. dicht u. fein rugulos punktiert u. die gelbe Behaarung ist dichter u. kürzer, beim ♂ ist letztere länger, rauher u. weniger stark anliegend u. lässt eine grobe Grundpunktur dazwischen erkennen. 10—14 mm. — (C. ornatus Hrbst., C-duplex Scop.)

Auf Blüten nicht selten varius Fabr. 6' Schwarz, Hsch. ungefleckt, Fld. mit 3 schmalen, weissen Querbinden, davon die erste hinter der Basis innen zum weissen Sch. gebogen, die letzte steht an der Spitze. Die SStücke d. M. u. HBr. dicht weiss behaart.

7" Grösser, Hsch. auch auf der Scheibe aufstehend behaart, in der S.-Rundung der ersten Binde befindet sich noch ein grauweisser Fleck. 8—13 mm. — (Cl. plebejus F.) — T. 137, Fg. 13.

Auf Blüten, häufig sartor Fabr.

3' Spitze der Fld. fast abgerundet, Grundfärbung des Hsch. rot.

8" K. u. Fld. schwarz, Hsch. gleichmässig dicht punktiert oder fein gerunzelt, die weisse M. u. Spitzenbinde ist gerade. Fld. mit 3 weissen Binden, davon die erste nach innen zur Naht gekrümmt, auch die Basis um das Sch. hell behaart.

9" F. u. B. braunrot, nur das Basalgld. der ersteren schwarz, Hsch. sehr fein gerunzelt, etwas länger als breit, in der Mitte meist ein Querstreif dunkler rot. OS. nicht aufstehend behaart, ganz matt. 8—12 mm. — (Cl. aegyptiacus F.)

Oesterreich, Krain, Tirol; bei uns noch nicht nachgewiesen.

trifasciatus Fabr.

9' F. u. B. schwarz, Hsch. kugelig, gedrängt flach punktiert, K., Hsch. u. zum grossen Teile auch die Fld. lang aufstehend behaart, OS. etwas glänzend. 7—10 mm. — (Cl. nigripes Gglb., non Brullé.)

Bei Wien; in Deutschl. noch nicht gefunden . . . hungaricus Seid!.

¹⁾ Diese Flecken sind nicht nackte Stellen, wie sie aussehen, sondern tief schwarz behaart.

8' K., Hsch., die F. u. B. braunrot, die Schl. dunkler, etwas glänzend, Hsch. matter, länger als breit, die Scheibe gröber körnig skulptiert, Fld. schwarzbraun, 3 schräg zur Naht nach vorne ziehende, schmale Binden weiss behaart, die MBinde ist hinten scharf begrenzt, vorne allmählich verwaschen, OS. ohne aufstehende Behaarung. 8—9 mm. Wurde angeblich in Schlesien gefunden; sonst in Südfrankreich.

ruficornis Oliv.

1' Gld. 9 der F. so lang als 4.

Umfasst grosse Arten, wovon nur eine bei uns einheimisch.

Untergattung: Caloclytus Fairm.

(Isotomus Muls.)

Schwarz, fein anliegend schwarz behaart, matt, Hsch. meist mit 3 kleinen Flecken, Fld. mit 3 weissen Querbinden, die eine auf je eine Makel reduziert vor der Mitte, die 2. in Form von 2 Halbbogen hinter der Mitte u. die dritte an der Spitze; ferner ist das Sch., ein Fleckchen hinter demselben an der Naht, eine Makel auf der Schulterbeule u. ein sehr kleines Fleckchen am SR. vor der ersten Querbinde, weiss behaart. Auf der US. sind die SStücke der Br. weiss gefleckt u. die SpitzenR. der Sternite weiss gerandet. F. u. B. rostrot, die Schl. zur Spitze dunkel. Hsch. gross, kugelig, reichlich so breit als die Fld. In selteneren Fällen breiten sich die weissen Zeichnungen verschwommen auf die Scheibe aus: a. Ganglbaueri Pic. 13—22 mm. — (Cl. semipunctatus F.) — T. 137, Fg. 14.

Im mittleren u. südlichen Deutschl; Bayern, im Elsass, selten.

speciosus Schneider

57. Gattung: Plagionotus Muls.

Der Raum zwischen den Gelenkgruben der F. ist deutlich schmäler als davor der Raum zwischen den Augen. Hsch. meist etwas breiter als lang, die FGld. von der Mitte nach oben buchtig abgeschnitten, ihre äusseren Spitzenwinkel etwas eckig vorgezogen. Die Fld. haben 5 gelbe Querbinden, ihre Spitze meistens abgerundet.

Die Larven von Pl. detritus u. arcuatus leben unter der Rinde trockener Eichenstämme; die Entwicklung der kleineren Arten (floralis usw.), die man so

oft zahlreich auf Blüten findet, ist noch unbekannt.

1" Spitze der Fld. innen schräg abgestutzt, nach aussen einen kurzen Winkel bildend; die SR.-Kante ist schmal rostgelb gefärbt; das Sch. nicht dicht behaart, die dunkle Färbung herrscht auf der vorderen Hälfte der Fld. vor, die gelbe auf der hinteren. Braunrot, Scheitel u. Hsch. schwarz, Fld. schwarzbraun, an der Basis heller braun, eine schmale verkürzte Querbinde hinter der Basis, eine schmale gerade vor der Mitte gelb behaart, 3 breite Querbinden, die nur durch schmale, dunklere, zum Teil verkürzte Querstellen getrennt sind, gelb. V. u. HR. des K., VR. u. eine quere MBinde des quer ovalen Hsch. gelb behaart; auch die Bauchsternite zum grossen Teile gelb gerandet. HSchl. des 3 die Spitze des Hlb. erreichend. 13—17 mm. — T. 136, Fg. 13.

Auf gefällten Eichenstämmen, nicht häufig detritus Lin. 1' Spitze der Fld. abgerundet; die SR.-Kante dunkel, das Sch. dicht gelb

behaart.

2" K. u. Hsch. abstehend behaart, Hsch. quer oval, kaum so breit als die Basis der Fld. US. schwarz mit gelben Flecken u. gelbgerandeten Sterniten. VR. u. Mitte des Hsch. mit manchmal unterbrochener Querbinde. Von den 5 gelben Querbinden der Fld. ist die erste auf 1 Fleck hinter der Basis, einen Fleck hinter dem Sch. neben der Naht u. einen Längsstreif an den S. unter der Schulter reduziert; die 2. Binde ist geschlängelt u. an der Naht unterbrochen (Stammform), oft in 2 Makeln aufgelöst: a. Reichei Thoms. (interruptus Mors.), die 3. vollständig, 2 Halbbogen bildend, die 4., weniger gebogen, liegt vor der Spitze, die 5. an der Spitze. Schwarz, matt, F. u. B. gelbrot, die V. u. MSchl. an der Spitze geschwärzt. Manchmal ist die Binde vor der Mitte innen mit der Makel hinter dem Sch. verbunden: a. connatus Mors., sehr selten ist die letzte u. vorletzte gelbe Querbinde breit zu einer verschmolzen: a. Colbeaui Mors. 9—20 mm.

Auf gefällten Eichenstämmen, häufig arcuatus Lin. 2' OS. anliegend behaart, Hsch. kugelig, so breit als die Fld. Körper zylindrisch, fast parallel, schwarz, F. u. B. braunrot, US. gelb behaart, am Hsch. eine Querbinde am V. u. HR., das Sch., eine querovale Makel an der Basis der Fld., dann 3 Querbinden u. die Spitze dicht gelb behaart. Die Binde vor der Mitte ist quer S-förmig geschlängelt, die 2 folgenden an der Naht unterbrochen, die letztere vor der Spitze überhaupt auf eine Quermakel reduziert. Oft ist das 1. Gld. der F. schwarz: a. basicornis Reitt. 8—16 mm. — T. 137, Fg. 4.

Bayern, Thüringen, Dessau, Böhmen, Mähren, im Hochsommer auf

Bayern, Thüringen, Dessau, Böhmen, Mähren, im Hochsommer auf Achillea im Getreide, manchmal zahlreich floralis Pallas

58. Gattung: Anaglyptus Muls.

Zierbock. Hsch. wesentlich schmäler als die Fld. u. das 1. Gld. der HTr. nur so lang als die 2 nächsten zusammen. Die FGld. zur Spitze meist nach aussen etwas spitz ausgezogen. Fld. an der Basis neben dem Sch. stark buckelig erhöht. Die FGld. sind zum Teil an der Basis weiss geringelt.

Die Arten entwickeln sich in verschiedenen trockenen Laubhölzern, die

Käfer findet man an Waldrändern auf blühendem Gesträuch.

1" Fld. an der Spitze jederseits in einen langen Dorn ausgezogen:

Untergattung: Anaglyptus s. str.

Schwarz, grau behaart, einige Makeln auf der US. weiss behaart, F. u. Basis der Schl. rotbraun, Fld. mit sehr grossem Basalbuckel, die Spitze grau, davor ein breites Querband schwarz behaart, vor diesem mit einigen geschweiften, grauen Schrägbinden. 9—14 mm.

In Illyrien, bei uns noch nicht nachgewiesen . . . gibbosus Fbr. 1' Fld. an der Spitze zur Naht schwach schräg abgestutzt, fast abgerundet,

ohne Dorn:

Untergattung: Cyrtaphorus Lec.

Schwarz, unten greis, die SStücke der M. u. HBr. dicht gelbweiss behaart, oben schwarz u. fein schwarz behaart, die Spitze der Fld. grau behaart, davor eine breite, tiefschwarze Querbinde, die vorne von einer queren, schmalen, weisslich behaarten Querbinde gesäumt wird, die vordere Hälfte der Fld. ist rotbraun (Stammform), oder ebenfalls schwarz: a. hieroglyphicus Hrbst. (Fg. 15a), vor der Mitte mit 2 nach aussen verkürzten, geschwungenen und einander genäherten Querbinden, welche sehr selten verbreitert u. ineinander verflossen sind: a. inscriptus Pic. 9—12 mm. — T. 137, Fg. 15.

Die Larve lebt im Holze von Feldahorn. Den Käfer findet man auf blühenden Schlehen, Rainweide usw. Nicht selten . . . mysticus Lin.

Unterfamilie: Lamiinae.

(Die Augen bleiben stets auf den oberen Teil der KSeiten beschränkt.)

Uebersicht der Tribus.

- 1" Hsch. mit einem spitzigen SHöcker.
- 2" Das 1. Gld. der F. verdickt u. hinter der breiten Spitze am AussenR. mit einer scharfen Kante, von da zur Spitze eine abgeflachte Stelle. Trochantinen am Spalte der VHü.-Höhlen nach aussen sichtbar.

Lamiini. 54.

- 2' Das 1. Gld. der F. ohne mondförmige Kante hinter der Spitze u. ohne abgeflachte Stelle.

- 4" Klauen ohne Zahn an der Basis, höchstens eine stumpfe, kleine Verdickung an der Basis.

Tribus: Lamiini.

Hsch. mit spitzem Höcker am SR. Das 1. verdickte Gld. der F. vor der Spitze ihrer AussenS. mit einer erhabenen Falte, von da zur Spitze mit einer abgeflachten Stelle. Trochantinus d. VHü.-Gruben aussen sichtbar.

Umfasst die grossen Vertreter dieser Unterfamilie. Die Larven leben sowie die Käfer im Wurzelholze verschiedener Bäume.

Gattungen.

- F. in beiden Geschlechtern länger als der Körper, Gld. 1 kürzer als 3.
 F. des ♂ schwarz u. kahl, die FGld. des ♀ an der Basis weiss oder gelb
- 2' F. des 3 u. ♀ dunkel, die Gld. auf der AussenS. mit matter, flacher Längsgrube, St. zwischen den F. stumpf beulenförmig, HSchl. des 3 die Spitze der Fld. erreichend, HBr. kurz, Gelenkhöhlen der VHü. geschlossen. Körper ungeflügelt, die Naht der Fld. verwachsen.

Morimus Serville 56.

- 1' F. in beiden Geschlechtern die Spitze des Körpers nicht erreichend; Gld. 1 so lang als 3 oder länger.
- 3" Scheitel hinter den FHöckern ohne Querdepression; FldNaht verwachsen, Fl. fehlen. (Herophila Muls.)

59. Gattung: Monochamus Curtis.

Langhornbock. F. viel länger als der Körper, beim ♂ schwarz u. kahl, die Gld. beim ♀ weiss oder gelb geringelt. St. innen neben den FGruben höckerartig zugespitzt, HSchl. des ♂ die Spitze der Fld. nicht erreichend. Geflügelt.

Die grossen Arten leben in Nadelholzwaldungen, namentlich in der Fichte;

die Käfer fliegen im Sonnenschein auf Rinden u. Hölzer im Juni u. Juli.

1" Fld. auf dem Rücken vor der Mitte mit einem seichten Quereindruck.

Grosse Arten, mit ungeteiltem gelben SchToment.

2" Fld. zur Spitze dichter u. heller behaart, daselbst nur äusserst fein u. gedrängt punktuliert; beim ♂ ungefleckt, beim ♀ mit mehreren dicht weiss behaarten Flecken; F. des ♂ u. ♀ braun u. undeutlich geringelt. 24—30 mm.

In Nordeuropa, Russland; bei uns noch nicht nachgewiesen.

quadrimaculatus Motsch.

2' Fld. zur Spitze feiner, aber deutlich rugulos punktiert, an der Spitze nicht heller behaart, beim ♂ mit undeutlichen oder kleinen, beim ♀ mit weiss behaarten Flecken, F. des ♀ schwarz u. weiss geringelt. 26—32 mm. — (M. Mulsanti Sdl.) — T. 138, Fg. 3.

In Gebirgsgegenden, in Nadelholzwäldern an gefällten Stämmen.

sartor Fbr.

1' Fld. auf dem Rücken ohne Quereindruck, das Sch. längs der Mitte ganz oder nur bis zur Mitte geteilt.

3" Fld. bis zur Spitze stark, an der Basis in weitem Umfange stark körnig

punktiert, beim 3 deutlich nach hinten verengt.

Nassau, Dessau, Magdeburg, Preussen, Böhmen; die v. in Preussen, in den

bayerischen Alpen; selten. Auf Kieferstöcken u. gefällten Eichen.

galloprovincialis Oliv.

3' Fld. beim & u. Q parallel, oben spärlich punktiert u. nur an der Basis dichter u. gröber, aber kaum körnig punktiert. Hsch. in beiden Geschlechtern mit 2 kleinen, gelben Fleckchen vor der Mitte, das befilzte Sch. längs der Mitte fast vollständig geteilt; Fld. beim & u. Q mit zahlreichen gelben Fleckchen, dazwischen mit grossen rauchschwarzen, matten, samtartigen Grundtomentflecken; F. des & schwarz, beim Q weiss geringelt. 13—18 mm. — (H. peregrinus Gradl.)

Bayern, Ostpreussen, Böhmen, sehr selten; an Fichtenholz im Gebirge.

saltuarius Gebler

60. Gattung: Morimus Serville.

Trauerbock. F. länger als der Körper, dunkel, nicht geringelt, die Gld. auf der AussenS. mit matter, flacher Längsgrube, StHöcker zwischen den F. stumpf, HSchl. die Spitze der Fld. erreichend, HBr. kurz. Körper ungeflügelt.

Die Tiere leben an alten Wurzelstöcken, vorzüglich der Buche, in Gebirgs-

gegenden.

1" Gross, schwarz, Fld. gekörnt, fein weissgrau behaart, die Fld. mit je 2 matten, samtschwarzen, queren Makeln auf glattem Grunde. 20-35 mm. — T. 138, Fg. 1.

Angeblich in Böhmen u. Schlesien; sonst in Tirol u. Illyrien.

funereus Muls.

1' Gross, schwarz, Fld. gekörnt, undeutlicher grau behaart, mit je 2 grossen, mehr den S. genäherten, dunkler behaarten, oft undeutlichen Flecken, diese stehen auf gekörntem Grunde. 19-34 mm. (M. lugubris F.) In Tirol, bei uns fehlend asper Sulz.

61. Gattung: Lamia Fabr.

Weberbock. F. in beiden Geschlechtern die Spitze des Körpers nicht erreichend, Gld. 1 so lang als 3. Scheitel hinter den FHöckern mit einer Querdepression. Körper plump, geflügelt. Die einzige europäische Art lebt in Wurzeln junger Weiden.

Schwarz, matt, dünn gelbbräunlich tomentiert, die gekörnten, gegen die Spitze runzelig punktierten Fld. gewöhnlich mit mehreren unregelmässigen, dichter graugelb behaarten Tomentflecken. Eine monströse, auf den Fld. schwach gerippte Form wurde mit Unrecht v. tricarinata Corn. benannt. 14-20 mm. - T. 138, Fg. 2.

Zwischen Weidenwurzeln in Auen, nicht selten textor Lin.

Tribus: Dorcadionini.

F. dick, die Gld. am Ende etwas geknotet, das 1. Gld. ohne deutlichen Kantenring, Hsch. mit einem spitzen Höcker an den S.

Gattungen.

1" F. ohne lange Haarbewimperung. SHöcker des Hsch. spitzig. Augen fein facettiert. Trochantinen der VHü. aussen sichtbar.

2" Die Basis der OKf. u. die Spitze des KSchildes liegen in einer horizontalen Linie; vor dem KSchilde befindet sich eine breite Gelenkhaut. Schulterwinkel eckig vortretend.

Bei uns nicht vertreten (Neodorcadion Gnglb.) KSchild nach vorne stärker verlängert als die Basis der OKf., vor dem ersteren befindet sich keine sichtbare Gelenkhaut. Dorcadion Dalm. 56.

F. mit langer Haarbewimperung, 1. Gld. lang birnförmig, SHöcker des Hsch. klein u. stumpf. Augen ziemlich grob facettiert, Trochantinen der VHü. nicht sichtbar. Schl. gekeult, Körper stark gewölbt. Bei uns nicht vertreten (Parmena Serv.)

62. Gattung: Dorcadion Dalman.

Grasböcke. F. ohne lange Haarbewimperung. SHöcker des Hsch. spitzig, Augen fein facettiert, Ksch. zwischen der OL. ohne sichtbare Gelenkhaut.

Die zahlreichen Arten finden sich im Frühjahre auf brachliegenden

Grasplätzen, Viehweiden u. auf Getreidefeldern im Sonnenscheine laufend u. unter Steinen, sie nähren sich wie ihre Larven von den Wurzeln der Gräser.

1" OS. fast kahl, Hsch. u. FldNaht ohne weisse Streifen.

2" Ganz schwarz, Hsch. ohne MRinne. 15-20 mm. — (D. morio F.) — T. 137, Fg. 16.

Ostdeutschland, Böhmen, Mähren fulvum Scopoli

1' OS. ganz oder zum Teile fein, anliegend behaart.

3" Hsch. längs der Mitte u. die Naht der Fld. mit scharf begrenzter, weisser Haarlinie.

4" Der grösste Teil der OS. kahl, schwarz glänzend, das 1. Gld. der F. u. die B. rot. 11—17 mm. — (D. rufipes F.) — T. 137, Fg. 18.

Bayern, Mähren; in Oesterreich die häufigste Art . . . pedestre Poda

Die ganze OS. fein tomentartig behaart.

5" Das 1. Gld. u. die B. rot; Fld. ausser der weissen Naht mit 2 genäherten weissen Längsbinden an den S. 11—17 mm. — Weibliche Form von pedestre. — (D. molitor Redtb., non F.)

Mit dem vorigen, aber viel seltener v. austriacum Gnglb. 5" F. u. B. schwarz; K. u. Hsch. mit weisser Linie längs der Mitte, die Naht schmal, eine Längsbinde am SR. u. 2 auf der Scheibe, weiss tomentiert. 10—13 mm. — (D. lineatum F., germanicum Gmel., convexicolle Küst.)

In Illyrien, Istrien, Dalmatien usw.; bei uns nicht einheimisch.

Schwarz, die FGld. weiss geringelt, K. u. Hsch. ohne weisse Längslinie in der Mitte, Fld. dicht weissgrau behaart (Stammform). Manchmal sind die Fld. braungrau tomentiert, eine Längsbinde neben dem oberen SR. u. ein Längsstrichel an der Basis weiss: a. ovatum Sulz. (hypocrita Muls.), oder das Basalstrichel ist bindenförmig bis nahe zur Spitze verlängert: a. vittigerum Fbr. Manchmal sind auch die Fld. ganz schwarz: a. atrum Bach., oder schwarz, etwas deutlicher grau oder braun behaart: a. Jänneri Hubenth. 13—15 mm.

Im süd- und östlichen Deutschland. Hessen, Württemberg, Thüringen,

Elsass, Rheinbaden, Eisleben, Harz, Magdeburg usw. verbreitet.

fuliginator Lin.

Tribus: Acanthocini.

Hsch. an den S. mit einem spitzigen Höcker. F. lang u. dünn borstenförmig, die Gld. gleich breit, meist weiss oder gelblich geringelt. Schl. gekeult.

Gattungen.

1" Erstes FGld. birnförmig, vor der Spitze am breitesten, hinter der Basis eingeschnürt, die F. mit kurzen, abstehenden Haaren bewimpert.

Backenwinkel v. d. Basis d. OKf. stark eckig vorspringend, die AussenS. der OKf. fast gerade. Der starke SZahn des Hsch. steht in der Mitte, Scheibe des letzteren mit 2 grossen Höckern, Spitze der Fld. abgestutzt.

Acanthoderes Serv. 58.

1' Erstes Gld. der F. schlank, zur Spitze allmählich verdickt, einfach.

2" F. ohne längere Haarbewimperung. Nur das 3. Gld. der HTr. ist unten

bebürstet, Gld. 1 u. 2 nur dichter behaart.

3" F. des 3 von aussergewöhnlicher Länge, beim ♀ viel länger als der Körper, Hsch. vor der Mitte bei unseren Arten mit 4 gelblichen Flecken u. die US. u. die Schl. mit schwarzen Kahlpunkten auf heller behaartem Grunde. Analsegment des ♀ in eine lange Legeröhre verlängert.

Acanthocinus Steph. 59.

3' F. des 3 u. 2 etwas länger als der Körper, das Analsternit in keine besondere Legeröhre verlängert, Hsch. ohne 4 gelbe Dorsalflecken, US. u. Schl. fein gleichförmig behaart, ohne Kahlpunkte . *Liopus* Serv. 59.

2' F. mit langen Haaren bewimpert.

4" Hsch. quer, ohne Beulen, die hinter der Mitte befindlichen SDorne nach hinten gerichtet, F. einfarbig rotbraun, nicht geringelt, Fld. mit langen Haaren besetzt, ohne Haarpinsel, ihre Spitze abgerundet.

Exocentrus Muls. 60.

- 4' Die SDorne des Hsch. gerade nach aussen gerichtet, FGld. meistens weiss geringelt.
- 5" Fld. ohne schwarze Haarbüschel oder Haarpinsel, Hsch. ohne glatte Schwielen.
- 6' Augen grob facettiert, Hsch. so lang als breit, quadratisch, Fld. lang, schmal u. parallel, 3¹/₂mal so lang als an der Basis breit.

Deroplia Rosenh. 61.

- 5' Fld. mit schwarzen Haarpinseln oder Haarbüscheln versehen, Hsch. nicht oder wenig breiter als lang.
- 7" Augen grob facettiert, Hsch. ohne Höckerchen oder glatte Schwielen, Fld. oval, vorn mit groben Punkten fast reihig besetzt.

Hierher eine Art aus dem Kaukasus. . . . (Parmenopsis Gnglb.)

63. Gattung: Acanthoderes Serville.

Scheckenbock. Erstes Gld. birnförmig, hinter der Basis eingeschnürt, vor der Spitze am breitesten. Scheibe des Hsch. mit 2 Höckern, Spitze der Fld. kurz abgestutzt. F. mit Haaren kurz bewimpert, Schl. stark gekeult.

Larve u. Käfer leben an trockenen Laubhölzern u. in anbrüchigen Laubbäumen, besonders der Eiche u. Kirsche. Von den 3 europäischen Arten ist auch eine bei uns einheimisch.

Ziemlich kurz u. gedrungen, oben dicht, anliegend weiss u. braunschwarz scheckig behaart, die F. u. B. weiss geringelt, Hsch. stark quer, die SDorne gross, in der Mitte stehend, Fld. grob, hinten fein, nicht dicht punktiert, mit 3 unvollständigen, angedeuteten, dunkleren Querbinden, Tr. breit. 10—13 mm. — (A. nebulosus Deg., varius F.) — T. 138, Fg. 6.

Bei uns überall, besonders an Eichenklaftern. In den Beskiden bringt er die an den Strassen befindlichen Kirschbäume zum Absterben. clavipes Schrank.

64. Gattung: Acanthocinus Steph.

(Astinomus Steph.)

Zimmermannsbock. F. geringelt, von ausserordentlicher Länge, dünn, ohne längere Haarbewimperung. Hsch. quer, mit 4 in einer Querreihe vor der Mitte befindlichen kleinen gelben Flecken. Analsegment des Q in eine lange Legeröhre verlängert. US. u. B. mit dunkleren Kahlpunkten besetzt.

Die Arten leben in wenig alten, geschlagenen Nadelhölzern, besonders in Kieferstöcken, meistens gesellschaftlich und erscheinen bald im Frühjahre.

- 1" Fld. ohne deutliche Rippen, die 3 haben auf der US. des 3.—5. FGld. einen kurzen, dichten Haarflaum.
- 2" Kurz u. breit gebaut, hellbraun oder graubraun, grau tomentiert, mit 2 schrägen, schmalen, dunkler erscheinenden Querbinden, davon die vordere sehr undeutlich. Erstes Gld. d. HTr. kaum so lang als die restlichen zusammen. 13—19 mm. — (A. montanus Serv.) — T. 138, Fg. 7. Der gemeine Zimmerbock; auf Kieferstöcken aedilis Lin.
- 2' Kleiner, schmal u. lang, heller oder dunkler braun, weissgrau tomentiert, die Fld. braun gefleckt u. mit 2 schwarzbraunen Querbinden, die vordere verwaschen, die hintere besser begrenzt, dazwischen heller behaart; die hintere dunkle Binde fast gerade. Erstes Gld. der HTr. merklich länger als die restlichen Gld. zus. 9—12 mm. T. 138, Fg. 9. Bayern, Böhmen, Preussen, Harz, Ostdeutschl., an Kiefern u. Eichen selten griseus Fabr.
- 1' Fld. mit ausgesprochenen, vor der Spitze zum Teil verbundenen, vorn verkürzten, mit kleinen Haarbüscheln gezierten Rippen, grau u. braun scheckig behaart, Fld. hinter der Mitte mit einer wenig schrägen, dunklen Querbinde. Die F. sind auch beim ♂ auf der US. ohne abstehenden Haarflaum. Gld. 1 der HTr. so lang als die restlichen zusammen. 11—14 mm. (A. atomarius, costatus F.) T. 138, Fg. 8. Bei uns überall in Gebirgsgegenden, an Kiefern, sehr selten.

reticulatus Razum.

65. Gattung: Liopus Serville.

Splintbock. F. ohne längere Haarbewimperung, etwas länger als der Körper, Hsch. ohne gelbe Dorsalflecken, US. u. Schl. ohne schwarze Kahlpunkte, Analsegment ohne vortretende, verhornte Legeröhre beim ♀.

Die Larven u. Käfer leben unter der Rinde harter Laubhölzer, besonders der Eiche u. Weissbuche.

Bei uns kommen 2 Arten vor:

- 1" Weissgrau u. schwarzbraun scheckig behaart, die 2 dunklen Querbinden, namentlich die vordere verkürzt u. schlecht begrenzt, der Raum zwischen diesen Binden (in der Mitte) gelblichgrau behaart, die zahlreichen kleinen, dunkleren Fleckchen sind fast reihig gestellt, die FGld. an der Wurzel breit gelb geringelt. Manchmal herrscht die helle Färbung vor u. von den dunklen Querbinden sind nur schmale Reste übrig: a. dissimilis Pic. 6—10 mm. T. 138, Fg. 10.
 - Unter Eichen- u. Weissbuchenrinde, auch in anderen harten Laubhölzern, häufig nebulosus Lin.
- 1' Schwarz, glanzlos, Fld. mit 2 weissbehaarten, schwarz getupften Quer-

binden, die eine ist in der Mitte, die andere an der Spitze; F. schwarz, die Gld. an der Basis schmal weiss geringelt. 6-8 mm.

In anbrüchigen Lindenästen, nicht häufig . . . punctulatus Payk.

. panetalata

66. Gattung: Exocentrus Mulsant.

Wimperhornbock. F. mit langen Haaren bewimpert, nicht deutlich geringelt. Hsch. mit ganz gleichmässiger, sehr feiner Skulptur, ohne Beulen, die SDorne stark nach hinten gerichtet, Fld. mit langen Haaren, aber ohne Haarpinsel, die Spitze abgerundet.

Die Arten leben vorzüglich in dürren Aesten verschiedener Laubbäume.

besonders an der Linde.

Körper schwarzbraun oder braun, grau behaart, die Fld. haben hinter der Mitte eine dunkler behaarte Querbinde.

1" Fld. mit 3 oder 4 mehr weniger deutlichen Längsreihen kleiner, weisser Haarfleckchen, dazwischen stehen die grösseren, borstentragenden Punkte. 5—8 mm. — (E. Revelierei Muls., Clarae Muls.) — T. 138, Fg. 12. Bayern, Nassau, Magdeburg, Preussen; in Birkenästen. adspersus Muls.

1' Fld. ohne Längsreihen, kleiner, weisser Haarflecken, oft mit grösseren

gereihten denudierten Punkten besetzt.

2" Augen grob facettiert, die dunkle Binde hinter der Mitte der Fld. auf weissgrau behaartem Grunde scharf abgesetzt, die Scheibe auf hell behaartem Grunde mit schwarz erscheinenden, grossen Kahlpunkten reihig besetzt. 5—6 mm.

In Preussen u. Schlesien, selten; an alten Reisigzäunen u. Eichenzweigen.

punctipennis Muls.

2' Augen fein facettiert, die Kahlpunkte auf hellem Grunde wenig deutlich.
3" Die Querbinde hinter der Mitte der Fld. ist gut begrenzt, vor der Spitze mit dunklerer Makel, auch oft neben dem Sch. ein brauner Flecken vorhanden. 4—6 mm.

3' Die Querbinde hinter der Mitte der Fld. ist breit, vorn gut begrenzt, nach hinten allmählich verwaschen, an den S. breiter als in der Mitte, ferner befindet sich ein brauner, länglicher Flecken an den S. vor der Mitte, der auch oft als unterbrochene Binde erscheint. 4—6 mm. — T. 139, Fg. 1.

In trockenen Lindenästen, nicht selten lusitanus Lin.

67. Gattung: Hoplosia Mulsant.

(Lepargus Schiödte.)

Augen fein facettiert. F. mit längeren Haaren bewimpert, hell geringelt. Der Dorn an den S. des queren Hsch. gerade nach aussen gerichtet, Fld. ohne schwarze Haarpinsel.

Die einzige europäische Art lebt in der Rinde von geklaftertem Lindenholz. Schwarz, weissgrau behaart, d. Fld. mit braun geschecktem UGrunde u. fleckiger, schwarzbrauner u. gelblicher Behaarung u. durch zahlreiche dunkle Kahlpunkte gefleckt, ihre Scheibe mit einer breiten, schwach angedeuteten dunkleren Querbinde vor u. einer deutlicheren, schmäleren hinter der Mitte, die FGld. an der Basis weiss geringelt. 11—13 mm. — T. 138, Fg. 11.

Bei uns überall, aber selten. Wurde vor Jahren bei Berlin zahlreich gesammelt

68. Gattung: Deroplia Rosenh.

(Belodera Thoms., Stenosoma, Stenidea Muls.)

Körper schmal u. gestreckt, zylindrisch. Augen grob facettiert. K. von der Breite des Hsch. Dieser so lang als breit, schmäler als die Fld. Die SDorne stehen hinter der Mitte u. sind nach aussen gerichtet. Fld. parallel, schmal.

Die Larve lebt in den frisch abgestorbenen Aesten der Eiche; sie bevorzugt die von Coraebus bifasciatus durch Ringelung zum Absterben gebrachten

Rotbraun, greis, etwas fleckig, der K. u. Hsch. mehr gelb behaart, F. u. B. gelb u. dunkel geringelt, beim 2 kürzer, beim 3 etwas länger als der Körper, unten mit längeren Haaren bewimpert.

1" Fld. an der Spitze nach innen schräg abgestutzt; die S. des Hsch. heller gelbweiss tomentiert. 6-9 mm. - (D. Foudrasi Muls., oblique-

truncata Rosenh.)

Württemberg, Harz, Rheinprov., sehr selten Genei Arrag. 1' Fld. an der Spitze einzeln abgerundet; die S. des Hsch. dunkler braun tomentiert. 8-12 mm.

Nur im Mittelmeergebiete (Troberti Muls.)

69. Gattung: Pogonochaerus Gemminger.

(Pogonocerus Zetterst.)

Wimperbock. F. mit langen Haaren bewimpert, geringelt. Hsch. mit 2 stumpfen Dorsalhöckerchen u. einem zahnförmigen Dorne an den S. Fld. an den S. mit verkürzten Längskielen, oben mit schwarzen Haarpinseln geziert, die Spitze abgestutzt oder ausgerandet.

Kleine, meist hell gebänderte Käfer, welche sich in den abgestorbenen

Aesten verschiedener Nadelhölzer entwickeln.

1" Fld. an der Spitze ausgerandet, der äussere Spitzenwinkel in einen langen Zahn ausgezogen.

2" Auch der Nahtwinkel an der Spitze der Fld. ist zahnförmig ausgezogen, Fld. an der Basis mit einem breiten, fast geraden, schneeweiss behaarten Querbande, die Scheibe hinter der Mitte mit 3 grossen, schwarzen Haarbüscheln. 5,5-7 mm. — (P. bidentatus Thoms.) — T. 139, Fg. 2.

Bei uns in Nadelholzwäldern, besonders an Kieferästen, überall, aber hispidulus Piller

Der Nahtwinkel der Fld. ist rechteckig, Fld. an der Basis mit einem, hinten halbkreisförmig begrenzten, dunn weiss behaarten Querbande auf rostrotem Grunde; hinter der weissgelben Querbinde mit 2 grossen, schwarzen Haarbüscheln. 4,5-6 mm. (pilosus F., dentatus Geoffr.) -T. 139, Fg. 3.

Unsere häufigste Art; sie lebt an den Aesten verschiedener Laubhölzer.

hispidus Lin.

1' Fld. an der Spitze abgestutzt, ohne Zähnchen.

3" Grösser, Scheitel am HR. mit 2 schwarz behaarten Flecken, Fld. vor der Mitte mit einem schmalen, schneeweiss behaarten, schwach gebogenen Querbande, hinter der Mitte mit 3 Haarbüscheln, Sch. mit 2 *samtartigen, schwarzen Flecken. 5-6,5 mm. - (P. setifer Müll.) -T. 139, Fg. 4.

Nicht häufig. An dürren Fichten- u. Kieferästen . . fasciculatus Deg. Kleiner, Scheitel ohne schwarze Flecken, Fld. mit einer sehr zur Naht ziehenden, an der Naht nach hinten offenen Schrägbinde, welche am

HR. von einem breiten, schwarzen Saum begrenzt wird, hinter der

Mitte mit 2 Haarbüscheln.

4" Sch. mit 2 schwarzen Flecken, Fld. hinter der Basis mit flacher Querdepression, vorn stark, an der Spitze fein punktiert. 4-6 mm. -T. 139, Fg. 5.

Bei uns überall vertreten, aber seltener als der nächste. An Kieferästen.

decoratus Fairm. Sch. weiss, Fld. hinter der Mitte mit starker Querdepression auf braunem Grunde, oben bis zur Spitze stark punktiert. 4-5 mm. - (P. ovalis Gmel., multipunctatus Georg, scutellaris Muls.) — T. 139, Fg. 6.

An dürrem Waldreisig, nicht selten ovatus Goeze

Tribus: Saperdini.

Hsch. an den S. ohne Zahn. F. 11gldr. Klauen ungezähnt.

Gattungen.

1" Gld. 1 der F. vor der Spitze mit einer scharfen Kante, von da zur Spitze

1' Gld. 1 der F. ohne gebogene Kante vor der Spitze.

2" Gld. 1 der HTr. kurz, nicht länger als 2, das Klauengld. doppelt

so lang als das 3. oder länger.

3" Tr. breit u. von der Länge der Schn. Klauengld. sehr lang, Gld. 1 der F. kürzer als 3., Hsch. mit 1-2 vorragenden Körnchen an den S.,

3. Gld.; Gld. 1 der F. so lang als 3. Hsch. ohne Körner an den S. Die einzige Art kommt in den Pyrenäen vor . . . (Albana Muls.)

2' Gld. 1 der HTr. viel länger als 2.

4" Klauengld. normal, schlank, reichlich doppelt so lang als das 3. Gld. Anaesthetis Muls. 63.

4' Klauengld. kurz, dick, nicht doppelt so lang als das 3. Gld.

5" Sch. gerundet dreieckig, K. kaum breiter als der Hsch.

Saperda Fbr. 63. Sch. viereckig, schneeweiss behaart, K. samt den Augen beträchtlich breiter als der Hsch., Fld. an der Spitze schwach abgestutzt.

Menesia Muls. 65.

70. Gattung: Haplocnemia Stephens.

(Mesosa Serv.)

Augenfleckenbock. Hsch. ohne Dornhöcker am SR., Gld. 1 der F. vor der Spitze mit scharfer Kante u. abgeflachter Stelle zur Spitze. Körper breit u. kurz gebaut.

Die Arten leben an anbrüchigen oder absterbenden Eichen, in deren

Holze sich die Larven entwickeln.

1" Hsch. mit 4 im Quadrat stehenden, samtschwarzen, gelb umsäumten Flecken.

2" Auch die Fld. zusammen mit 4 ähnlichen Makeln, wovon die dicht vor der Mitte stehende kleiner ist als die hinter der Mitte befindliche. 10 bis 17 mm. — (H. Argus Voet, oculata Geoffr.) — T. 139, Fg. 7.

Bei uns überall, seltener als nebulosa curculionoides Lin. Fld. schwarz u. gelblich fleckig behaart, die Flecken bilden keine deutliche Querbinde. 10-14 mm.

In Nordeuropa bis Ostsibirien, fehlt bei uns myops Dalm.

Körper schwarz, dunkel, gelbbraun, fleckig behaart, Hsch. u. Fld. ohne samtschwarze Augenflecken, letztere in der Mitte mit weisslicher, breiter, in der Mitte meist unterbrochener Querbinde. 9-14 mm. - (H. nubila Oliv.) — T. 139, Fg. 8.

Auf Eichen, bei uns überall nachgewiesen nebulosa Fabr.

71. Gattung: Niphona Mulsant.

Tr. breit u. von der Länge der Schn., Gld. 1 der HTr. kurz, nicht länger als 2, das Klauengld. sehr lang. Gld. 1 der F. kürzer als 3., Hsch. an den S. hinter dem VR. mit einem vorragenden Tuberkel. Augen grob facettiert.

Die einzige Art lebt in Südeuropa u. wird auf niederem Gesträuch gefunden, ihre Jugendstadien sind noch unbekannt.

Körper zylindrisch, plump, F. des & die Spitze des Hlb. wenig überragend, beim ♀ sie kaum erreichend, K. fast schmäler als der Hsch., dieser quer, stark gerunzelt, Fld. nach hinten leicht verengt, grob, aber seicht punktiert, an der Spitze abgerundet. Der schwarze Körper dicht braun, unten weisslich behaart, die F. mit zahlreichen kleinen, weiss behaarten Fleckchen, Fld. mit kleinen, um die Punkte befindlichen Fleckchen u. 2 wenig deutlichen, weiss behaarten Querbinden, davon die vordere hinter der Basis befindliche heller weiss behaart, aber meist auf die S. beschränkt, die 2. hinter der Mitte ist buchtig, an den S. verkürzt, wenig markiert, nur blass angedeutet. 12-18 mm. - T. 139, Fg. 9. Wurde einmal im Elsass gefunden picticornis Muls.

72. Gattung: Anaesthetis Muls.

Kragenbock. Gld. 1 der HTr. viel länger als 2, das Klauengld. schlank, reichlich doppelt so lang als das 3. Körper zylindrisch, oben abstehend behaart.

Die einzige europäische, auch bei uns vorkommende Art, lebt in den ab-

gestorbenen Zweigen u. Aesten verschiedener Laubbäume.

Zylindrisch, schwarz, fein gelblich behaart u. ausserdem mit viel längeren, abstehenden u. nach hinten geneigten Haaren besetzt, die Fld. braungelb, oft der V. u. HR. des Hsch. u. manchmal der ganze Hsch. rostbraun. K. fast so breit als der Hsch., dieser schmäler als die Fld., quer. Fld. wie der Hsch. stark, wenig dicht punktiert, die F. schwarz, mit längeren Haaren bewimpert. 6-10 mm. - T. 139, Fg. 10.

Bei uns auf Eichen- und Nussbäumen, an Pappelreisig u. auf Rubusgesträuch, nicht häufig . testacea Fabr. . . .

73. Gattung: Saperda Fabr.

Gld. 1 der HTr. länger als 2, das Klauengld. kurz, Pappelbock. nicht doppelt so lang als das 3. Hsch. unbewehrt, Sch. gerundet dreieckig, Fld. ziemlich lang, beim ♀ fast parallel, beim ♂ nach hinten leicht verschmälert.

Die Arten und ihre Larven leben im abgestorbenen und lebenden Holze

verschiedener Laubbäume.

1" St. zwischen den FWurzeln gefurcht, Fld. mit groben, schwarzen Punkten besetzt, OS. mit längeren, abstehenden Haaren zwischen der dichten Grundbehaarung.

2" Fld. an der Spitze mit einem kleinen Zähnchen, die Punkte an der

Basis höckerartig aufgeworfen.

Untergattung: Anaerea Muls.

Gross, schwarz, dicht u. sehr fein gelb, selten weiss (a. grisescens Muls.) behaart, die letzten Gld. der F. hell behaart u. dicht schwarz geringelt. 22—28 mm. — T. 140, Fg. 1.

Auf Pappeln, besonders auf jungem Pappelgebüsch, oft zahlreich. Die Larve in Pappelwurzeln u. im unteren Teile des Stammes. carcharias Lin.

2' Fld. am Ende spitzig abgerundet, die schwarzen Punkte der Fld. ohne höckerartige Vorragungen an ihrem VR.:

Untergattung: Amilia Muls.

Schwarz, dicht u. fein gelblich oder weisslich behaart. Die FGld. auch an der Spitze schwarz, das letzte doppelt geringelt. 15—21 mm. — (S. phoca Fröl.) — T. 139, Fg. 16.

Auf jungen Sahlweiden, selten similis Laich. K. zwischen den FWurzeln nicht eingesenkt, nur mit sehr feinem, eingeritzten Längsstrichel; Fld. mit einfacher Punktur u. ebenfalls doppelter Behaarung.

3" Fld. am Nahtwinkel zugespitzt u. die Spitze abgerundet, ihre OS. dicht u. grob punktiert. St. vorne schwach gewölbt; die FGld. an der Spitze meistens schwach geringelt:

Untergattung: Compsidia Muls.

Schwarz, dicht grau oder gelblich, fleckig tomentiert, die US. dichter behaart, der schwarze Hsch. mit heller Längsbinde an den S., Fld. mit mehreren kleinen, gelben oder grauen Tomentflecken.

4" Scheitel ohne 2 gelbe Längsbinden, oder diese nach hinten stark divergierend, Fld. mit mehr als 3 Tomentflecken, S. des Hlb. ohne schwarze Punktgruben. 9—14 mm. — T. 140, Fg. 2.

Entwickelt sich in Anschwellungen junger Aspen. Der Käfer auf Aspengebüsch häufig populnea Lin.

4' Scheitel mit 2 gelben, parallelen Längsbinden, Fld. mit 3 gelben Makeln, S. des Hlb. auf den vorderen Sterniten mit je einer kahlen, schwarzen Punktgrube. 14—16 mm.

In Ungarn; bei uns nicht einheimisch quercus Charp.

3' Fld. am Ende stark abgestumpft, ihre OS. wenig stark punktiert.

5" Die FGld. an der Spitze scharf schwarz geringelt:

Untergattung: Saperda s. str.

6" Fld. schwarz u. schwarz behaart, die Naht, 5 mit ihr zusammenhängende, hakige Erweiterungen darstellende Makeln, der Spitzensaum u. einige variable Flecken neben dem SR. grünlichgelb (Stammform), oder weissgrau (a. hieroglyphica Pall.) tomentiert; US., der grösste Teil des K. u. des Hsch. ebenso behaart, letzterer mit breitem, schwarzen M.-Bande u. einem schwarzen Flecken an d. S. 13—18 mm. — T. 139, Fg. 17. Entwickelt sich hauptsächlich in Erlenstöcken, aber auch in anderen Laub-

bäumen: Eiche, Buche, Aspe, Kirsche u. Apfelbäumen . scalaris Lin.
6' Fld. gelbgrün tomentiert, mit 5 in eine Reihe gestellten schwarzen

Makeln, einer schwarzen, schmalen Schulterlinie u. einem kleinen Flecken am SR., Hsch. mit 8 schwarzen Makeln, davon je 2 an den S. 12—20 mm. — (S. Seydlii Fröl.) — T. 139, Fg. 18.

Entwickelt sich im Aspenholze, der Käfer findet sich auch auf Aspenklaftern, bei uns überall, aber selten perforata Pall.

5' Die FGld. wenigstens in der Spitzenhälfte auf der OS. schwarz, auf der US. grünlich behaart, nicht, oder höchstens die vorderen Gld. undeutlich geringelt. Schwarz, dicht grün tomentiert, mit schwarzen Makeln:

Untergattung: Argalia Muls.

7" Hsch. mit 2-4 kleinen (schwarzen) Dorsalmakeln, Fld. mit 4 in einer Längsreihe stehenden punktförmigen Flecken, wovon oft der letzte fehlt: a. sexpunctata Fleischer; US. einfarbig grün tomentiert. 14-16 mm. — (S. tremulae F.) — T. 140, Fg. 3.

Auf geschlagenem Aspenholze, manchmal häufig . . octopunctata Scop. 7' Hsch. mit 4 kleinen, schwarzen Flecken auf der Scheibe, Fld. mit 6 kleinen, schwarzen Punktmakeln, welche auf der gemeinschaftlichen Scheibe zu 2 Kreisen zu je 6 Punkten angeordnet sind, die Sternite auf der grünen US. mit einem schwarzen Flecken an den S. 12-17 mm. -T. 140, Fg. 4.

In Süddeutschl., Thüringen, Dessau, Preussen, Böhmen, an Ulmen, selten.

74. Gattung: Menesia Mulsant.

Von Saperda durch viereckiges, schneeweiss behaartes Sch., breiteren K., an der Spitze schwach abgestutzte Fld. u. schmalen Körper abweichend. Die einzige europäische Art lebt auf Rhamnus frangula.

Zylindrisch, schwarz u. schwarz abstehend behaart, die bewimperten F. nicht geringelt, B. gelb, Hsch. schmäler als die Fld., fein punktiert, mit einer weissbehaarten MLinie, Sch. u. eine punktförmige Makel vor der Spitze schneeweiss anliegend behaart, oft auch der SpitzenR. weisslich, die SStücke der Br. u. die HR. der Sternite weiss behaart; Fld. stark punktiert. In selteneren Fällen haben die Fld. hinter der Mitte noch eine kleine, weisse Makel neben der Naht: v. Perrisi Muls. (quadripustulata Muls.) 1). 6-9 mm. — (M. biguttata Redtb.) — T. 140, Fg. 5.

Bei uns überall, im Juni auf Rhamnus-Blättern . . bipunctata Zoubk.

Tribus: Agapanthiini.

Hsch. an den S. ohne Zahn, Klauen ungezähnt, F. 12gldr., lang u. dünn, innen oft mit langen Haaren bewimpert. Das 3. TrGld. ist nicht bis auf den Grund gelappt.

Gattungen:

1" F. lang, haardünn, unbewimpert Calamobius Guerin 65. 1' F. lang, borstenförmig, innen mit längeren Haaren bewimpert. Agapanthia Serv. 66.

75. Gattung: Calamobius Guerin.

Hsch. ohne SZahn. Klauen ungezähnt, F. 12gldr., sehr lang und haardünn, nicht lang bewimpert. OS. ohne lange, abstehende Behaarung.

Lebt in verschiedenen Cerealien.

Reitter, Fauna germanica. IV.

¹⁾ Es charakterisiert die ganz überflüssige Vielschreiberei Mulsants, dass derselbe die kleine Var. dieser Art als besondere Art weitschweifig beschreibt, viele Druckseiten dazu verwendet, obgleich tie sich von der Stammform in nichts anderem unterscheidet, als dass bei ihr ein kleiner überzähliger weisser Fleck auf den Fld. austritt, was leicht u. hinreichend in 3 Druckzeilen zu sagen möglich gewesen wäre. Dabei ist dieser Unterschied gar nicht besonders hervorgehoben u. man muss erst mühsam Vergleichungen aufstellen, um zu diesem Resultat zu gelangen.

Lang u. schmal, zylindrisch, schwarz mit Bleiglanz, gedrängt punktiert u. fein u. kurz grau behaart, die Behaarung auf der St., an den S. u. längs der Mitte des Hsch., an den S. des Sch., längs der Naht u. den S. der Fld. dichter längsstreifig zusammengedrängt, K. so breit als die Fld., Hsch. wenig schmäler, ein wenig länger als breit, zylindrisch, die F. nicht geringelt, dunkel, sehr kurz bewimpert, die Gliederung schwer sichtbar. 5-11 mm. — (C. gracilis Creutz., marginellus F.) — T. 139, Fg. 11. Im südwestlichen Deutschl., im Elsass filum Rossi

76. Gattung: Agapanthia Serville.

Scheckhornbock. F. 12gldr., lang u. lang bewimpert, Hsch. an den S. ohne Zahn, das 3. Gld. der Tr. nicht bis auf den Grund gelappt. Körper gestreckt.

Die Arten leben auf verschiedenen Distelarten u. anderen krautartigen

Pflanzen (Verbascum, Scabiosa usw.).

0" Körper schwarz, nicht ausgesprochen metallisch blau oder grün; 1. FGld. schwarz. Scheitel u. Hsch. mit einer hellen Längsbinde in d. Mitte.

1" Fld. ohne helle Längsbinde an der Naht.

2" Das 3. Gld, der F. ist, wie die übrigen, gelb oder grauweiss u. nur an der Spitze schwarz.

3" Fld. auf dem Rücken mit gleichmässig verteiltem, gelben oder grauen

Haartoment bekleidet.

4" Das Klauengld. der HTr. ist so lang als die 2 ersten Gld. zusammen. 15-24 mm. - (A. Zawadskyi Fairm., latipennis Muls.)

Diese griechische Art kommt an einigen Stellen auf Verbascum um Prag

Spitze mit langen, aufstehenden, schwarzen Haaren besetzt, 3.-5. FGld. an der Spitze ohne deutliches schwarzes Haarbüschel, Tr. oben weissgrau tomentiert u. kurz schwarz, geneigt behaart. 14-21 mm. - (A. Spencei Gyll., insularis Gaut.) — T. 139, Fg. 12.

In Böhmen, selten asphodeli Latr. Fld. auf dem Rücken mit fleckig verteiltem, gelben oder graugelben Haartoment.

5" Grundfärbung der F. vom 3. Gld. an gelb, oft dicht greis behaart, an der Spitze schwarz. OS. der Fld. zwischen der gelben, fleckigen Behaarung höchstens bis zur Mitte lang aufstehend, schwarz behaart. 15 bis 20 mm. — (A. cardui F., Gyllenhali Gnglb.) — T. 139, Fg. 13.

Auf Disteln; Süddeutschl., Nassau, Böhmen, selten . . Dahli Richter 5' Grundfarbe der F. durchaus schwarz, vom 3. Gld. an grau oder weisslich behaart, an der Spitze schwarz. Hsch. fast quadratisch. Schwarz, mit Bleiglanz, gelblich oder grau tomentiert. 13-18 mm. - (A. lineati-

collis Don., angusticollis Gyll., acutipennis Muls.)

Auf Disteln, nicht selten auf Cirsium arvense . villosoviridescens Deg. Das 3. Gld. der F. ist schwarz u. nur an der Basis schmal weiss geringelt. Die Behaarung der OS. fast gleichmässig verteilt. US. einfarbig grünlichgelb behaart, mit undeutlichen Kahlpunkten durchsetzt. 15-23 mm. — (A. decora Kryn.)

Rheinprovinz, Nassau; sonst in Südeuropa cynarae Germ. 1' Schwarz, mit Blei- oder Erzglanz, Fld. mit hell tomentiertem, feinen Nahtstreifen. Kleine Art. 7-13 mm. - (A. suturalis F., nigroaenea

Muls.) — T. 139, Fg. 14.

Auf Disteln, nicht selten . . .

0' Körper metallisch blau oder blaugrün, oben schwarz, seltener an der Spitze der Fld. weisslich behaart: a. intermedia Gnglb. 8-12 mm. -(A. cyanea Hrbst., janthina Gmel., micans Panz., coerulea Schönh., smaragdina Kryn.) — T. 139, Fg. 15.

Die Stammform in Oesterreich, die Aberration wurde auch in Thüringen

gefunden. Auf Blüten, selten. (Scabiosa, Centranthus, Psoralea).

violacea Fabr.

Tribus: Phytoeciini.

Hsch. an den S. unbewehrt. F. 11gldr. Klauen an der Basis mit einem deutlichen, meist grossen Zahne.

Gattungen:

1" Hsch. weit vor der gerandeten Basis mit einer tiefen, an den S. frei auslaufenden Querfurche, Fld. in beiden Geschlechtern parallel, am Ende abgerundet. Das 2. Gld. der F. fast so dick als das 1., oder doch viel dicker als die nächsten. Augen vollständig durch die Ausrandung geteilt. B. kurz, die HSchl. die Spitze des 2. Sternites kaum überragend.

1' Hsch. vor der Basis ohne Querfurche, höchstens mit flacher Depression. Das 2. Gld. der F. kaum stärker als das 3. Augen selten geteilt.

2" Fld. parallel, an der Spitze merklich erweitert u. abgerundet. F. sehr dünn, die HSchl. überragen weit die Spitze des zweiten Sternites. OS. mit schwachem, blauen Metallscheine Stenostola Muls. 68.

2' Fld. parallel oder zur Spitze verschmälert, an der letzteren niemals etwas erweitert. Fld. beim Q oft wenig, beim 3 wenigstens etwas zur Spitze verengt. Hlb. kaum so lang als der VKörper, die B. von normaler Länge, die Spitze des zweiten Sternites weit überragend.

3" Jede Fld. am Ende kurz zugespitzt. Augen durch die Ausrandung voll-

ständig geteilt.

(Oxylia Muls.)

4" F. dick, zur Spitze verengt, Klauen an der Basis kurz gezähnt, Hsch. dicht tomentiert, die S. meist mit stumpfer Beule in der Mitte, Fld. des 3 nach hinten verengt, geflügelt, des Q ungeflügelt, zylindrisch. Körper

Die Arten leben in Griechenland, Kleinasien u. den Kaukasus-Ländern, in den unteren Teilen der Stengel grosser Distelarten. (Mallosia Muls.)

- 4' F. dünner, Klauen stark gezähnt, Hsch. ohne SBeule, Körper kleiner u. oft schmal.
- 5" Der Hlb. kaum so lang als der VKörper, die B. schlanker, die HSchl.
- 5' Der Hlb. lang, parallel, länger als der VKörper, die B. kurz, die HSchl. die Spitze des 2. Sternites nicht überragend, Fld. lang, parallel, am Ende abgestutzt oder ausgerandet, mit gereihten Punkten besetzt. Körper schmal zylindrisch Oberea Muls. 71.

77. Gattung: Tetrops Stephens.

(Poliopsia Muls.)

Pflaumenbock. Hsch. weit vor der gerandeten Basis mit einer tiefen, an den S. frei auslaufenden Querfurche. Fld. in beiden Geschlechtern parallel, am Ende abgerundet. Das 2. Gld. der F. fast so dick als das 1. Augen durch die Ausrandung vollständig geteilt. B. kurz, die HSchl. die Spitze des 2. Sternites kaum überragend. Sehr kleine Arten.

Man findet unsere Art im Frühjahre auf blühenden Schlehen, Obstbäumen.

Rhamnus frangula u. anderen blühenden Sträuchern.

Klein, schwarz, glänzend, rauh gelblich behaart, die B. u. die Fld. gelb, letztere an der Spitze schwarz, die M. u. HSchl. meistens geschwärzt, oft die B., mit Ausnahme der vordersten, dunkel. Manchmal ist auch der SR. der Fld. breit geschwärzt: a. Starki Chevrl., seltener die ganzen Fld. schwarz oder dunkelbraun: a. nigra Kr. 3,5—4,5 mm. — (T. ustulata Hagenb.) — T. 140, Fg. 6.

Die Stammform häufig, die Varietäten in den bayerischen Alpen.

praeusta Lin.

78. Gattung: Stenostola Mulsant.

Fld. lang, parallel, an der Spitze merklich gerundet erweitert. F. dünn, bewimpert, nicht geringelt. OS. mit schwachem, blauen Metallscheine. Körperform einer schmalen Saperda.

Die auch bei uns vorkommenden 2 europäischen Arten entwickeln sich in

den absterbenden Aesten der Linden u. verschiedener Obstbäume.

Schwarz, Fld. dunkel blaugrau, grob punktiert, glänzend, dünn grau behaart, Hsch. mit nach vorne verkürzter, weisser SBinde, Sch. ganz weiss, die SStücke der Brust nur am R. verschwommen weiss behaart. 9—12 mm. — (St. plumbea Bon., tiliae Küst.) — T. 140, Fg. 7.

Auf Lindengebüsch, ziemlich selten; entwickelt sich in Lindenästen.

ferrea Schrank

Schwarz, Fld. mit schwachem, blauen Schein, feiner punktiert, sehr fein, aber viel dichter weisslichgrau behaart, nahezu matt, Hsch. an den S. mit nach vorne verkürzter weisser Haar-Längsbinde, Sch. weiss, an den S. dunkel, die SStücke der Br. ganz weiss behaart. 10—14 mm. — (St. alboscutellata Kr.)

Wie die vorige Art, aber viel seltener nigripes Fbr.

79. Gattung: Phytoecia Mulsant.

Walzenhalsbock. Fld. des ♀ wenig, des ♂ zur Spitze deutlicher verengt. Der Hlb. kaum so lang als der VKörper, die B. schlanker, die HSchl. das 2. HlbSternit weit überragend.

Die Arten entwickeln sich in den Stengeln verschiedener krautartiger

Pflanzen, die Käfer findet man auf deren Blättern.

Untergattungen.

1" F. zur Spitze verdünnt oder von gleicher Stärke.

2" Fld. wenigstens des 3 mit weiss tomentierter Naht, oder heller behaarten dorsalen Längsstreifen.

Hierher Coniozonia Fairm. u. Coptosia Fairm., die bei uns nicht vertreten

sind.

2' Die Naht der Fld. u. die Scheibe nicht längsstreifig tomentiert.

3" Fld. mit fleckig verteiltem Grundtoment Pilemia Fairm.

3' Fld. ohne Flecken oder Längsbinden bildendes Haartoment.

4' Erstes Gld. der F. ohne Längskante.
 5" Gld. 1 der HTr. höchstens so lang als die 2 nächsten zusammen. Spitze der Fld. abgestutzt oder schwach ausgerandet. Augen ganz oder nahezu

ganz geteilt. HHü. beim 3 oft mit Zähnchen. Körper samt den F. u. 5' Gld. 1 der HTr. merklich länger als die 2 nächsten Gld. zusammen. Spitze der Fld. abgerundet, HHü. auch beim 3 ohne Zahn. Die F. sind dicht grau behaart, auf der OS. fast immer mit schwarz behaartem Längsstreifen. Körper mehr weniger grün behaart, oder dunkel me-1' F. zur Spitze merklich verdickt, Fld. mit grober, gereihter Punktur. Hierher Obereina Gnglb., die bei uns nicht vertreten ist.

Untergattung: Pilemia Fairm.

Schwarz, überall dicht gelblich anliegend u. dazwischen unten weiss, oben schwarz abstehend behaart, die Behaarung auf den Fld. fleckig gestellt, auf dem Hsch. von aussen nach innen gerichtet, Hsch. u. Fld. mit groben aber weitläufig gestellten Punkten besetzt, Fld. beim Q wenig, beim 3 stark nach hinten verengt, die Spitzen abgestumpft, mit kleinen Zähnchen im Nahtwinkel. 8-14 mm. - (P. holosericea Mèn., obsoleta Gnglb.)

Wurde in Bayern aufgefunden hirsutula Fröl.

Untergattung: Cardoria Mulsant.

Schwärzlich, die F. u. B. sowie die Fld. häufig braun, fein grau behaart, auf den Fld. ohne abstehende Behaarung, das Sch., eine Makel vor demselben an der Basis des Hsch., die S. der Br. u. HR. der Sternite dichter gelb oder weiss tomentiert. Hsch. herzförmig, vorn von der Breite der Fld., die Behaarung quer, die vordere kleinere Hälfte der Länge nach gelagert, kaum sichtbar punktiert, die Punktur der Fld. seicht. 10—14 mm. — T. 140, Fg. 8.

Rheinbaden, Mähren, selten . . scutellata Fbr.

Untergattung: Phytoecia s. str.

- 1" Fld. an den S. der Basis mit gelber Aussenecke. HHü. beim 3 immer in ein Zähnchen ausgezogen. (Musaria Thoms.) 2" Gld. 3 u. 4 der F. auf der US. nicht gefurcht.
- 3" K. von ausserordentlicher Breite, schwarz, Hsch. mehr wie doppelt so breit als lang, schwarz, mit 2 bis 4 glatten, pustelartigen Stellen, Fld. am SR. mit breiten, stärker punktierten Längsstreifen. Schwarz, dicht gelblich behaart, die F. vom 3. Gld., die Schläfen, aussen vor den Augen, der Mund u. die B. zum Teile rotbraun, Tr. schwarz. 9,5-13 mm. Istrien, Tirol; bei uns noch nicht aufgefunden . . cephalotes Küst.

K. rot mit schwarzen Flecken, Hsch. rot mit glatten, pustelart. Makeln. 4" Schwarz, Fld. dicht gelbgrau behaart, am SR. mit einem schwarzen, denudierten, stärker punktierten Längsstreifen, die B. bis auf die Kniee u. Tr. u. SR. des Hlb. gelbrot. 10,5-16 mm. - (Ph. punctulata Gmel.)

Oesterreich, Illyrien; bei uns noch nicht bekannt Argus Fröl. Schwarz, Fld. dicht dunkelgrau behaart, am SR. ohne schwarzen, denudierten Längsstreifen, aber daselbst stärker punktiert, die schwarzen Makeln auf K. u. Hsch. meist zum Teile ineinander verflossen, die B. bis auf die Kniee u. Tr. sowie die Spitze des Hlb., aber auch der grösste Teil der F. gelbrot. Körper kleiner. 8-13,5 mm. - (Ph. Jourdani Muls., punctata Geoffr.)

Rheinprovinz, Mainz, Nassau, selten, auf Potentilla. Das Tier soll nach Art der Cicindelen vom Boden auffliegen . . . rubropunctata Goeze

2' Gld. 3 u. 4 der F. auf der US. breit gefurcht.
Schwarz, fein grau, unten gelblich behaart, Hsch., B. bis auf die schwarzen Tr. u. der grösste Teil des Bauches rotgelb, V. u. HR. des Hsch. u. 2 punktförmige, glatte Makeln auf der Scheibe schwarz.
Manchmal ist der K. u. die Fld. tief schwarz, matt, fein schwarz behaart: a. nigropubescens Reitt. (subaurata Pic). 10,5—15 mm. — (Ph. Janus Fröl.)

In Westpreussen u. in Süd- u. Ostdeutschl. selten . . . affinis Panz.

1' Fld. an den S. der Basis ohne gelbe Aussenecke.

5" Hsch. auf der Scheibe mit einem glatten, roten Flecken. Körper schwarz, fein grau behaart, die Schl., VSchn. u. die Spitze des Hlb.

rotgelb.

6" Hsch. wenig breiter als lang, die Punktur nicht verrunzelt, die rote Makel rundlich u. auf der vorderen Hälfte der Scheibe befindlich. 7—12 mm. — (Ph. punctum Mén.)

Bei uns überall, aber nicht häufig. Die Larve in den Stengeln von Artemisia Tanacetum vulgare u. Daucus carota virgula Charp.

6' Hsch. viel breiter als lang, die feine Punktur verrunzelt, die rote Makel ist länglich, strichförmig etwas erhöht u. befindet sich in der Mitte. 5,5—8,5 mm. — (Ph. lineola F.)

In ganz Deutschland, aber nicht häufig pustulata Schrnk.

5' Hsch. auf der Scheibe ohne rote, glatte Makel.

7" M. u. HB. zum Teile rotgelb.

8" Das Analsternit, mit Ausnahme des SpitzenR., rotgelb. Sch. u. VB. zum grössten Teile gelb. Schwarz, fein grau behaart, Hsch. fast quadratisch. Manchmal sind die Spitzen der M. u. HSchl. schwarz: a. Schreiberi Gnglb. 8—13 mm. — (Ph. flavipes F., umbellatarum Waltl, coeca Küst., Ledereri Muls., femoralis Muls.)

In Illyrien; bei uns noch nicht gefunden rufipes Oliv. B' Hlb. einfarbig dunkel. Schwarz, fein grau behaart, Hsch. quadratisch, fein punktiert, ein Streifen längs der Mitte u. das Sch. dicht weiss oder

gelblich behaart. 7,5-11 mm.

Bei uns mit Ausnahme von Norddeutschl. Die Larve in den Wurzeln von Pastinaca sativa u. Daucus carota ephippium Fabr.

7' M. u. HB. schwarz.

9" VB. zum Teile gelbrot.

10" Körper schwarz, fein grau behaart, Hsch. fast quadratisch, seine M.linie oft, das Sch. immer dichter u. heller behaart, die S. der HBr. mit hellerer, gelblicher Behaarung. 9—10 mm.

Nicht selten, auf Chaerophyllum temulum, Heracleum spondilium u. Anthriscus silvestris cylindrica Lin.

10' Körper metallisch grün od. blau (a. coerulea Scop.), Hsch. quadratisch, F. zur Spitze schwarz. 6,5—10 mm. — (Ph. flavimana Panz., gilvimana Mén.)

In Bayern u. im südlichen Teile Mährens rufimana Schrank 9' Auch die VB. schwarz, höchstens die VSchn. an der Basis rötlich. Schwarz, fein grau behaart, die Behaarung längs der HschMitte oft, das Sch. immer dichter u. daher heller behaart, Hsch. quer; Stücke mit an der Basis rötlichen VSchn. sind a. solidaginis Bach. 1). 6—12 mm. Auf Tanacetum Solidago u. Artemisia, bei uns nicht selten.

nigricornis Fbr.

¹⁾ In Ungarn u. Russland kommt eine Var. vor, die ganz grünlichgelb u. viel dichter behaart ist, der VR., die S. der US. 3 Längsbinden auf dem Hsch. sowie das Sch. dichter, länger u. heller behaart. — Ural, Guberli, Budapest: v. tristriga nov.

Untergattung: Opsilia Muls. 1)

1" Körper schwarz, ohne Metallglanz, überall sehr dicht u. sehr fein grün, selten grau u. spärlicher behaart, die Behaarung verdeckt in der Regel die OS. ganz, so dass der Käfer nur grün erscheint.

Gld. 1 der F. ist beträchtlich kürzer als 3., die abstehende Behaarung

auf K. u. Hsch. schwarz.

Gld. 1 der HTr. ist fast so lang als die übrigen zusammen. Hsch. meist wenig breiter als lang, V. u. HR. des Hsch. deutlich linienförmig gerandet, die VR.-Linie in der Mitte sehr kurz unterbrochen. Bauch lang abstehend behaart, beim 3 einfach, ohne Höcker oder Zähnchen. OS. grün oder graugrün behaart (S t a m m f o r m), seltener dünner u. grau behaart, wodurch der Käfer fast schwarz erscheint: a. obscura Bris. 9—14 mm. — (Ph. virescens F.) — T. 140, Fg. 9.

Auf Echium u. Cynoglossum, nicht selten. Bei uns die häufigste Art.

coerulescens Scop.

1' Körper metallisch grün oder blau, oder schwarz mit stahlblauem Scheine. OS. wenig dicht grau oder weisslich, nicht grün behaart. Hsch. zylindrisch, mindestens so lang als breit, vorne oben ungerandet, meist stark u. dicht punktiert. Gld. 1 der F. viel kürzer als 3. Gld. 1 der HTr. deutlich kürzer als die restlichen Gld. zusammen, die Naht der Fld. nicht dicht weiss behaart.

2" Schwarz, mit düster stahlblauem Scheine, besonders auf der US., F. beinahe einfarbig schwarz, Hsch. quadratisch, mässig stark u. dicht, Fld. stärker punktiert, die abstehenden Haare am VKörper schwarz,

auf der US. greis. Sch. dichter weiss behaart. Beim 3 am SpitzenR. des 1. u. 2. Sternites mit einem hakenförmigen Zähnchen. 6-9 mm.

Nach Schilsky auch in der Mark Brandenburg uncinata Redtb. 2' Lebhaft gesättigt metallisch blau, seltener grau. Körper zylindrisch, schmal, glänzend, äusserst fein u. wenig dicht behaart, dazwischen der VKörper mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt, oben, besonders der Hsch., sehr stark u. gedrängt punktiert, Hsch. wenigstens beim 3 länger als breit, die F. fein grau tomentiert, auf ihrer OS. schwarz. Hlb. des 3 ohne Auszeichnung. 4,5—7 mm.

Auf Lithospermum. Bei uns überall, aber selten. molybdaena Dalm.

80. Gattung: Oberea Muls.

Linienbock. Der Hlb. lang, parallel, länger als der VK. samt der HBr., die B. kurz, die HSchl. die Spitze des 2. Sternites nicht überragend, Fld. lang, parallel, am Ende abgestutzt oder ausgerandet, die Punktur ihrer OS. mehr weniger dicht gereiht. Körper auffallend lang, schmal, zylindrisch.

Die Arten entwickeln sich in den Aesten verschiedener strauchartiger

Laubhölzer u. in den Stengeln der Euphorbien.

1" Augen gross, den OKf. genähert, letztere kurz u. breit, an den S. gleichmässig gerundet, OL. glänzend, mit langen Wimperhaaren am VR. Fld. an der Basis der Epipleuren mit einem gelben Längsflecken:

Untergattung: Oberea s. str.

2" Hsch. orangegelb. K. schwarz. US. u. B. gelb, F. ganz oder zum grössten Teile schwarz.

¹⁾ Die Arten dieser UGattung bedurften noch sehr einer kritischen Scheidung, weshalb ich alle europäischen Arten in der Wien. E. Ztg. 1911, 269, revidierte.

- 3" Basis d. Fld. samt d. Sch. mit einem gemeinschaftlichen gelben Flecken.
- 4" Hsch. an den S. hinter der Mitte mit einem schwarzen Punkt. K. u. Fld. grau behaart. 16-18 mm. - T. 140, Fg. 10.

- Auf Lonicera xylosteum pupillata Gyll. Hsch. ungefleckt, K. u. Fld. tief schwarz behaart, das Analsternit schwarz. 12-15 mm. — (O. melanura Gredl.)
- In Tirol pedemontana Chevrl. Fld. ganz schwarz u. fein grau behaart. Hsch. mit 2 punktförmigen, 3' glatten, schwarzen Makeln (Stammform), oder ohne solche: a. inoculata Heyd. (borysthenica Mokrz.) 16-20 mm. T. 140, Fg. 11.

Auf jungen Weidentrieben, nicht selten oculata Lin. Schwarz, F. u. Ts. gelb; OS. schwarz behaart. 11-14,5 mm. - (O.

fulvipes Geoffr.) — \bar{T} . 140, Fg. 12.

Auf Haselgebüsch; entwickelt sich in Haselstauden . . . linearis Lin. Augen kleiner, von den OKf. weiter entfernt, letztere schlank, aussen ausgebuchtet, u. erst die Spitze nach innen gebogen, OL. matt punktiert u. tomentiert, vorne nicht deutlich bewimpert; Epipleuren der Fld. ungefleckt, ganz matt:

Untergattung: Amaurostoma J. Müll.

5" B. gelbrot. Spitze des Hlb. braunrot.

6" Hsch. hinter der Mitte am breitesten, der VR. etwas schmäler als der HR. Schwarz, dicht weissgrau behaart, der Mund u. ein Längsstreif am Scheitel düster rot; seltener der K. in grösserem Umfange rot. Grössere Art von 13-19 mm.

In Ungarn u. angeblich auch in Oesterreich u. Tirol. euphorbiae Germ. Hsch. quadratisch, VR. so breit als der HR., S. parallel, Fld. gröber u. fast völlig gereiht punktiert. Körper dicht grau behaart, grauschwarz erscheinend, K. u. Hsch. zum Teil rot, der Hsch. mit schwarzem V. u. HR. (Stammform), oder beide einfarbig rot: a. bicolor Rche.; bei a. nigriceps ist der K. u. Hsch. überwiegend schwarz, manchmal reicht die dunkle Färbung des Bauches noch auf die Basis des vorletzten Sternites: a. Richteri Bau, Handb., pg. 425. 9-14 mm. - T. 140, Fg. 13. Auf Euphorbia cyparissias, nicht selten . . . erythrocephala Fabr.

5' B. u. US. schwarz. Schwarz, K. rotgelb, der Hsch. gelb mit 2 glatten,

schwarzen Punkten auf der Scheibe. 10 mm.

In der Schweiz. Mir unbekannt bipunctata Panz.

65. Familie: Chrysomelidae.

Blatt-oder Laubkäfer. Schn. ohne Enddorne, oder sie sind schwer erkennbar, bei den Erdflöhen ist ein einzelner, kräftiger Enddorn auf den HSchn. vorhanden. K. vor den Augen selten mit parallelen Wangen u. eckigen, seitlich vortretenden Backen (Donaciini u. Clythrini). Schläfen kurz oder fehlend, die Augen meistens den VR. des Hsch. berührend, die S. des letzteren meistens scharf gerandet. Körper selten lang u. parallel, meist oval oder rundlich mit starker Wölbung, u. oben meistens kahl.

Die Larven verfertigen sich entweder einen hartschaligen Sack aus ihrem Kote, den sie herumtragen u. in dem sie ihre Verwandlung durchmachen; oder sie bilden aus dem Kote einen Sack auf dem Rücken. Andere leben gesellschaftlich in Anschwellungen der Pflanzenstengel u. verfertigen sich hier zur Verpuppung einen Kokon, oder sie leben einzeln in Blatt-